

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
anßer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 336 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 Pf., in den Ausgabestellen: 28 Pf., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 Pf. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R. Pfa., einwöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., zweiwöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., dreiwöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., vierwöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., fünf wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., sechs wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., sieben wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., acht wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., neun wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., zehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., elf wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölf wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., dreizehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., vierzehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfzehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., sechzehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa.,十七 wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., achtzehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., neunzehn wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwanzig wöchig. Anzeigen 20 R. Pfa., einmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwei monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., drei monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., vier monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., fünf monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., sechs monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., sieben monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., acht monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., neun monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., zehn monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., elf monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölf monatl. Anzeigen 20 R. Pfa., dreimonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., viermonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., sechsmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., siebenmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., achtmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., neunmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., zehnmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., elfmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölfmonatig. Anzeigen 20 R. Pfa., einjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., zweijährig. Anzeigen 20 R. Pfa., dreijährig. Anzeigen 20 R. Pfa., vierjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., sechsjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., siebenjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., achtjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., neunjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., zehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., elfjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölfjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., dreizehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., vierzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., sechzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., siebenzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., achtzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., neunzehnjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., zwanzigjährig. Anzeigen 20 R. Pfa., einlebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwei lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., drei lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., vier lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., fünf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sechs lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sieben lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., acht lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., neun lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., elf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., dreizehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., vierzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sechzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., siebenzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., achtzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., neunzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwanzig lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., einlebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwei lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., drei lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., vier lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., fünf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sechs lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sieben lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., acht lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., neun lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., elf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwölf lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., dreizehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., vierzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., fünfzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., sechzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., siebenzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., achtzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., neunzehn lebenslang. Anzeigen 20 R. Pfa., zwanzig lebenslang.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 82.

Donnerstag, 5. April 1928.

76. Jahrgang.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Samstag.

Wahlentwicklungen in Frankreich.

Noch in diesem Monat soll in Frankreich die Entscheidung fallen über die Zusammensetzung des Parlaments. Die Kammerwahlen stehen unmittelbar vor der Tür. Der Kampf ist in vollem Gange. Die Fronten stehen sich gegenüber. Aber längst nicht mehr so klar wie noch vor vier Jahren, als der Wahlkampf unter der Devise rechts oder links gestanden hat. Die Gegensätze sind heute stark verwischt. Poincaré steht mit Briand in einem Kabinett, Herriot und Painlevé haben die Politik der nationalen Einigung nicht nur unterstützt, sie haben sie mitgemacht. Aus dieser Entwicklung ergibt sich notwendig die Verwischung der politischen Kontraste.

In den zehn Jahren der Nachkriegszeit haben sich nun allmählich die parlamentarischen Verhältnisse in Westeuropa stabilisiert. Und wenn heute trotzdem oder vielleicht gerade deshalb eine ganz andere Politik getrieben wird, wenn man heute auch in Frankreich einen anderen politischen Kurs steuert als ehemals, so ist das typische Zeichen dafür doch die Tatsache, daß die neue Politik im wesentlichen von denselben Männern getrieben wird, die damals unter dem Taumel der Kriegspolys nicht daran dachten, sich die Hände über die Grenzen hinweg zu reichen. Das ist vielleicht ein Beweis dafür, daß, so groß der nationalisistische Haß damals auch war, im Grunde genommen diese Politik, die zum völligen wirtschaftlichen Niedergang Europas geführt hat, zu einem gut Teil so stark propagiert worden ist, um sich an der politischen Macht zu behaupten.

Noch 1919 war Nationalismus in Frankreich der einzige Trumpf. Seine Wirkung war die Bildung des sogenannten Nationalbunds. Wie auch anderswo, so benutzte man hier die starke Wirkung des manchmal oder gar oft entweihten Begriffes von Vaterland, um den alten nationalisistischen und reaktionären Politikern der Vorkriegszeit gegenüber die Forderungen der jungen Generation, die unter dem Eindruck des Felderlebens stand, zu behaupten. Aber die Reaktion darauf blieb nicht aus. Die Wahlen 1924 haben in Frankreich den Sieg des Linkstextes gebracht. Daß er nicht voll genügt worden ist, daß er vor allem außenpolitisch nicht so ausgewertet werden konnte, wie man das ursprünglich vielleicht gehofft hat, dafür liegen die Gründe zu einem gut Teil nicht allein in der Entwicklung, die Frankreich für sich durchgemacht hat. Aber es hat seinen Zweck, hierüber politisch zu philosophieren. Entscheidend war das rettungslose Abgleiten des Franken. Mehrmals ist die Stabilisierung der Valuta vergeblich versucht worden. Bis Poincaré den Ruhm als Retter des Vaterlandes — ob zu Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt — für sich in Anspruch nahm.

Nun liegen die Strukturen der Parteien und der Fraktionen in Frankreich ohnedies ganz anders als bei uns. Die Fraktionsgebundenheit ist eigentlich gar nicht vorhanden. Das erklärt manches. Es erklärt aber nicht zuletzt das völlige Durcheinander bei der Koalitionsbildung. Nur auf dieser Basis war eine Regierung Poincaré, wie sie diesmal im Wahlkampf zur Diskussion steht, lebensfähig. So kommt es, daß man heute unter dem Begriff des Poincarismus in Frankreich beinahe ebensoviel versteht, wie die Sowjets unter dem Begriff Leninismus, für den es zehnfache Auslegungen gibt. Das ist der grundlegende Unterschied der diesmaligen Wahlen zu den Kämpfen von 1924: damals war Poincaré die Wahlparole, um die es ging. Leidenhaft hat man bei der Nation darum gerungen, welchem Manne das Recht oder das Ja entgegenzusetzen. Heute war es ein Nein. Heute wagt niemand hinter Poincaré auch nur ein Fragezeichen zu machen. Gewiß, seine Finanzpolitik ist nicht unumstritten — welche Finanzpolitik wäre das wohl? — aber er selbst ist nicht mehr ein allgemeinpolitisches klares Programm.

Denn das ist das zweite, was diesen Wahlkampf auszeichnet: die Außenpolitik ist nicht mehr umstritten. Poincaré und Briand sind, wenigstens nach außen hin, längst keine Gegensätze mehr. Sie haben sich beide in der Mitte ihrer Politik getroffen. Und das hat man für gut empfunden in Frankreich. So kommt es, daß im gegenwärtigen Augenblick die Rheinlandfrage auch in Frankreich die Wahlentscheidung nicht irgendwo beherrscht. Man begnügt sich drüben mit der Forderung der Sicherheiten, wie man sich bei uns auf die bloße Forderung der Freiheit am Rhein beschränkt. Und doch weiß man hüben und drüben, daß die Stunde kommt, wo auch diese Dinge bereinigt werden müssen. Man weiß es und man wartet ab, und darum diskutiert man jetzt nicht darüber.

Aber auch innenpolitisch sind die Konturen in Frankreich in den letzten Jahren mehr und mehr verwischt worden. Neue Parteigruppen haben sich gebildet.

Ferienstimmung.

Die österliche Ruhepause.

as. Berlin, 5. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es ist inner- und außenpolitisch recht ruhig geworden. Das Kabinett hat zwar gestern noch eine Sitzung abgehalten, aber diese Sitzung dürfte auch die letzte vor den Osterfeiertagen gewesen sein. Ein Teil der Reichsminister, so Dr. Brauns, Dr. Köhler und Dr. Herzt, haben bereits einen kurzen Urlaub angetreten. Der Reichspräsident weißt, wie schon mitgeteilt wurde, ebenfalls nicht mehr in der Reichshauptstadt, so daß man wohl mit Recht von politischen Osterferien sprechen kann. Der Kanzler wird diesmal über Ostern Berlin nicht verlassen. Er tritt seinen wiederholt angekündigten Erholungsurlaub etwa am 15. d. M. nach der Tagung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei an und wird in Lugano oder in einem anderen Schweizer Kurort Erholung suchen. Sehr eifrig tätig ist man dagegen in den Parteibureaus, wo man mit den

Wahlvorbereitungen

beschäftigt ist. Als erste der großen Parteien sind die Demokraten bereits mit ihrer Reichswahlliste hervorgetreten, die anderen Parteien werden voraussichtlich erst nach Ostern folgen, wie denn überhaupt nach den Feiertagen der Wahlkampf auf der ganzen Linie entbrennen wird.

Auch außenpolitisch ist es recht ruhig geworden. Noch freilich ist die deutsche Außenpolitik durch den

deutsch-russischen Zwischenfall

belastet. Der Besuch des deutschen Legationssekretärs Schliep bei den verhafteten deutschen Ingenieuren hat kein Licht in die reichlich dunkle Angelegenheit gebracht. Entgegen den Versprechungen von russischer Seite ist auch die Anklageschrift den verhafteten deutschen Ingenieuren noch immer nicht zugestellt worden, obwohl bis zum Beginn des Prozesses nur noch 10 Tage verbleiben. Der deutsche Botschafter in Moskau hat sich unter diesen Umständen für heute noch einmal der Tsitscherin angemeldet, um mit dem Leiter der russischen Außenpolitik über die Lage der verhafteten

Es gibt keine eindeutige Rechte und es gibt auch fast keine eindeutige Linke, wenigstens ist überall ein Übergang. Und das merkwürdige ist dabei, daß jetzt, trotz der ganz deutlichen Stabilisierung der parlamentarischen Situation, die Überraschungsergebnisse von vornherein ausschließen, etwa 200 neue Abgeordnete in die Kammer einzuziehen werden. Die neue Wahlkreisgeometrie wirkt sich gerade nach dieser Richtung hin voraussichtlich sehr stark aus. Aber mit einem neuen Geist, einer völligen Umwandlung der Fraktionsstrukturen rechnet man nicht in Frankreich.

Die Prophezeiungen für den 22. April und 29. April, an denen die Wahlentscheidung fällt, sind noch schwächer als bei uns. Sicher ist nur das eine: eine so günstige Mehrheit des Linkstextes, wie sie nach den Maiwahlen 1924 zur Verfügung stand, wird nicht zu schaffen sein. Und doch sind die Entwicklungen zwangsläufig gelaufen. Auch Poincaré kann und will nicht mehr daran hindern, daß die Frage der Reparationspolitik, mit der natürlich irgendwie die Rheinlandfrage in Berührung kommen wird, über kurz oder lang zur endgültigen Diskussion gestellt wird. An uns ist es, dafür zu sorgen, daß dann nicht etwa politische Intransigenz über eine Parlamentsmehrheit verfügt. Aber auch das ist nicht in Gefahr. Denn auch wir haben schließlich in den zehn Jahren Wahlkämpfen Wahlentwicklungen durchgemacht, wenn sie auch anders gelaufen sind, anders laufen mußten als in Frankreich. Den beiden Parlamenten, die jetzt in Frankreich und in Deutschland aus der Taufe gehoben werden, fällt vielleicht die wichtigste Entscheidung über Europas Zukunft in den Schö. Das sollten hüben und drüben die Nationen beachten.

Das deutsch-japanische Handelsabkommen.

Tokio, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute erfolgte hier zwischen dem deutschen Botschafter Solj und dem japanischen Premierminister Tanaka der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-japanischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages, der am 17. April in Kraft tritt. Durch das Zustandekommen dieses Vertrages sind fast dreißigjährige schwierige Verhandlungen zum Abschluß gekommen.

Aufführung des Cavell-Films in London.

London, 4. April. Der Cavell-Film wird von morgen ab im Filmpalast „Palladium“ mit den vom Grafschaftsrat geforderten Kürzungen zur Aufführung gebracht.

Deutschen, wie auch über die Vertiefung durch deutsche Anwälte zu verhandeln. Auch

die Reparationsverhandlungen

dürften langsam vorrücken, da greifbare Ergebnisse nicht vorliegen. Die französische Regierung hat es sogar für richtig gefunden, erneut in einer amtlichen Meldung festzustellen, daß offizielle Verhandlungen über eine Revision des Dawes-Planes noch nicht begonnen hätten, und daß die deutsche Kriegsschuld vorläufig auf 132 Milliarden festgesetzt bliebe. Das könnte man fast dahin auslegen, daß Poincaré vorerst vor seiner eigenen Courage Angst bekommen habe. Andererseits wird auch in dieser Meldung von privaten Besprechungen zwischen ausländischen Bankiers berichtet, und es wird ausdrücklich auch nur von einer vorläufigen Festlegung der deutschen Kriegsschuld gesprochen. Dementiert wird eigentlich nichts, denn es ist bisher niemals behauptet worden, daß bereits offizielle Verhandlungen stattgefunden hätten, sondern es ist immer nur darauf verwiesen worden, daß amerikanische Finanzleute mit der Pariser Regierung Fühlung genommen haben, was auch in der amtlichen französischen Meldung nicht bestritten wird.

So bleibt in der großen Politik bemerkenswert eigentlich nur

die Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem türkischen Außenminister.

Kein Wunder, wenn die italienische und türkische Presse mancherlei Kommentare wiedergibt, zumal sich zu dieser Begegnung Mussolini mit einem großen Stab von außenpolitischen Mitarbeitern begeben hatte. Ob aber die Tatsache zutreffend ist, daß ein italienisch-türkischer Freundschaftsvertrag in Vorbereitung ist, muß vorerst dahingestellt bleiben. Türkische Meldungen wollen allerdings wissen, Italien leiste auf die kleinasiatische Zone endgültig Verzicht, und man kann in diesen Meldungen auch bereits lesen, daß die italienisch-türkische Verständigung nicht ohne Rückwirkung auf den Balkan bleiben könne. Wie weit solche Kommentare aber zutreffend sind, oder inwieweit sie über das Ziel hinauschießen, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Konferenz der preussischen Ober- und Regierungspräsidenten.

Berlin, 4. April. Gestern fand im preussischen Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Grzesinski eine Besprechung statt, an der neben den Ober- und Regierungspräsidenten leitende Beamte des preussischen Ministeriums des Innern und der anderen preussischen Ressorts teilnahmen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, eröffnete Minister Grzesinski die Besprechung mit einer Ansprache, in der er kurz auf die allgemeine politische Lage einging, die in der letzten Zeit durch die in ungewöhnlichem Umfang abgehaltenen Versammlungen und Umzügen auf dem Lande gekennzeichnet werde. Der bevorstehende Wahlkampf lege den Verwaltungsbehörden eine vermehrte Verantwortung und Arbeit auf. Jeder Staatsbürger habe das Recht, sich in voller Freiheit im Wahlkampf zu betätigen. Die Staatsregierung habe die Pflicht, den Wählern den ungehinderten Wahlkampf zu sichern. Er habe daher den Ober- und Regierungspräsidenten anheimgestellt, die erlassenen Verbote von Zeitungen und Vereinigungen aufzuheben, ebenso noch etwa bestehende Beschränkungen der Umzugsfreiheit. In seinen weiteren Ausführungen ging der Minister dann auf die Notwendigkeit ein, die Politik der Staatsregierung vor der Öffentlichkeit zu vertreten und zu begründen. Nach einer Diskussion erklärte Minister Grzesinski in einem Schlußwort, daß die Behörden im Wahlkampf die Ruhe und Nerven behalten müßten. Es käme nicht darauf an, jeden kleinen formalen Gesetzesverstoß mit allen Mitteln zu verfolgen, sondern darauf, grobe Störungen zu verhindern und unnötigst zu ahnden.

Die demokratische Reichsliste.

Berlin, 4. April. Die vom Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei aufgestellte Reichsliste enthält im ganzen 20 Namen und trägt an erster Stelle auf einmündigen Beschlus den Namen Frau Dr. Gertrud Bäumer. Es folgen an zweiter bis fünfter Stelle Anton Erkelenz, Dr. Hermann Fischer, Dr. Ludwig Haas, der Angestelltenführer Gustav Schneider und Staatspräsident a. D. Dr. Wilo Dellbach. Die ebenfalls aufgestellte preussische Landesliste enthält an erster Stelle den Namen des preussischen Handelsministers Dr. Schreiber und an dritter den des preussischen Finanzministers Dr. Söfker-Arschoff.

Minister v. Reubells Kandidatur.

Berlin, 5. April. Der Landesverband Frankfurt-Oder und Grenzmark der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern beschlossen, als Spitzenkandidat für die Reichstagsliste den Reichsinnenminister v. Reubell aufzustellen.

Erster deutsch-dänischer Friedenstag.

Kiel, 4. April. Der erste deutsch-dänische Friedenstag wurde heute durch einen Begrüßungsabend im neuen Rathauskeller eingeleitet, zu dem etwa 100 Personen, darunter 50 Dänen, erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. S. S. S. führte der frühere dänische Ministerpräsident, 3. h. e. u. a. aus: Wir Friedensfreunde in Dänemark haben stets ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland gewünscht. Wir radikalen Demokraten in Dänemark wollen, daß die in Dänemark lebenden Bürger fremder Nationalität ganz ungehindert leben und die gleichen Rechte genießen können, wie wir Dänen, darunter auch das Recht, ihre Nationalität, ihre Muttersprache, ihre nationale Kultur aufrechtzuerhalten. Wir wollen nicht, daß das Nationalgefühl unterdrückt wird, daß versucht wird, dasselbe zu unterdrücken. Wir wünschen in Dänemark solche Zustände, daß auch Leute fremder Nationalität in unserem Vaterlande unter den gleichen Bedingungen wie wir Dänen leben und sich ebenso frei fühlen können, wie wir selbst. Darauf hieß der Landrat a. D. A. d. l. e. r (Kiel) eine Ansprache, in der er die Verständigung der beiden Nachbarvölker nicht allein als Friedensfundament für Dänemark und das Deutsche Reich bezeichnete, sondern auch als ein Teil der großen Arbeiten bezeichnete, die enden sollen mit der Durchführung eines dauernden Friedens für Europa und die ganze Welt.

Die Einrichtung von Sammelschulen.

Berlin, 4. April. Auf die Schreiben des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde und des evangelischen Gesamtverbandes Groß-Berlin hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, das Kultusministerium im Anschluß an die mündlichen Verhandlungen dem Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde ein Schreiben zugehen lassen, in dem bestätigt wird, daß ein Entwurfverfahren auf Einrichtung weltlicher Schulen ausgearbeitet ist, so lange das zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2, der Reichsverfassung vorgelegene Reichsgesetz nicht erlassen ist. Die Regelung eines Antragsverfahrens auf Einrichtung solcher Schulen müßte im Einvernehmen der ein Reichsschulgesetz ausführenden Landesregierungen durchgeführt werden. Die als vorläufige Maßnahme gütliche Zusammenfassung der am Religionsunterricht nicht teilnehmenden Kinder in Sammelschulen sei eine Verwaltungsmaßnahme, um schulpflichtigen Schülern entgegenzukommen. Die vom Provinzialschulkollegium getroffene Entscheidung könne nicht beanstandet werden. In dem Schreiben heißt es zum Schluß: So selbstverständlich ich erwarte, daß eine Wiederholung von sogenannten „Schulstreiks“ unterbleibt, ebenso selbstverständlich werde ich bemüht sein, nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre durch entsprechende Anordnungen dafür zu sorgen, daß etwaige weitere zukünftige Unklarheiten aus gleichem Anlaß in Berlin wie anderwärts nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die Anträge auf Zusammenfassung der vom Religionsunterricht abgemeldeten Kinder bis zu einem bestimmten, vom Ministerium ausgereicht entfernten Zeitpunkt ordnungsmäßig und in einer, jeden begründeten Einwand ausschließenden Form gestellt sind.

Die Mittelsmänner der Gebrüder Limbourg.

Köln, 4. April. Die Vernehmungen in dem großen Vertrags- und Beilegungsprozeß, in den der Trierer Regierungssekretär Freund und verwickelt ist und der zwecks Aufklärung weiterer Straftaten verhandelt wurde, haben, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, eine sensationelle Enthüllung gebracht. Nach Aussage Friedrichs hat der Regierungssekretär Freund ihm erklärt, er habe auch die Schadenersatzansprüche der Gebrüder Limbourg bearbeitet und sie sehr wohlwollend behandelt sowie ihnen ferner gewisse politische Äußerungen der Trierer Regierung zur Einsichtnahme gegeben. Bestätigt sich die Aussage Friedrichs, woran nach dem Verlauf des Kölner Limbourg-Prozesses kaum zu zweifeln ist, dann wird mit einem Schlage das Dunkel erhellt sein, das bisher über dem Tölen, was mit den Brüdern Limbourg zusammenhängt, schwebte. Man wird dann insbesondere wissen, woher den Brüdern Limbourg oft die verblüffende Erkenntnis selbst der geheimsten politischen Vorkommnisse geworden ist, für die man damals keine Erklärung hatte.

§ 51 für Peter Limbourg?

Köln, 4. April. Peter Limbourg, der Bruder des früheren Provinziallandtagsabgeordneten Dr. Joseph Limbourg, der nach dem Abschluß des Limbourg-Prozesses unter dem Verdacht des Meineides verhaftet wurde, ist in die Abteilung für Geisteskrankheiten im Krankenhaus Lindenburg zur Untersuchung seines Geisteszustandes eingeliefert worden.

Der sächsische Metallarbeiterkonflikt.

Berlin, 4. April. Heute vormittag begannen im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der sächsischen Metallindustrie, in der 20 000 Arbeiter streiken. Es handelt sich, wie der „Vorwärts“ dazu berichtet, bei dem Streik um die Erneuerung des Manteltarifs für die sächsische Metallindustrie. Die Arbeiter verlangen eine bessere Eingruppierung in der prozentualen Lohnsetzung der Jugendlichen, Weiblichen, Ungelernten und Angeleiteten, eine bessere Ferienregelung sowie eine Neuregelung der Überstunden. Alle diese Forderungen sind abgelehnt und durch Schiedsspruch der Vertrag unverändert verlängert worden. Darauf legten auf Beschluß des Deutschen Metallarbeiterverbandes rund 20 000 Arbeiter die Arbeit nieder. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, so schreibt das Blatt weiter, daß der Konflikt, wenn es bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu keiner Einigung kommt, sich auf die sächsische Metallindustrie ausbreitet, wo auch eine Neuregelung der Löhne fällig ist.

Eine Gesellschaft zur Förderung des Abzuges von Schlachtvieh.

Berlin, 4. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden am Mittwoch Besprechungen mit den beteiligten Organisationen der Landwirtschaft, des Handels, der Fleischer und der Verbraucher über eine auf Grund des Rotprogramms für die Organisation und Förderung des Abzuges von Schlachtvieh und Fleisch zu gründende Gesellschaft statt. In Bezug auf den sächsischen Inhalt der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgeschlagenen Richtlinien herrschte bei allen Beteiligten vollkommene Übereinstimmung. Hingegen konnte über die anteilmäßige Zusammenfassung des Verwaltungsrates der zu gründenden Gesellschaft eine Einigung bisher nicht erzielt werden.

Umstellung des Sachlieferungs-Systems.

Der Verdon-Vertrag.

Paris, 4. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach langen Verhandlungen wird das Verdon-Sauprojekt, das die Errichtung einer Talperre bei dem in der Nähe von Nizza gelegenen Ort Verdon zum Betrieb eines Wasserkraftwerkes vorsieht, nunmehr zur Ausführung kommen. Schon im Jahre 1926 wurden die Besprechungen über dieses Projekt eingeleitet, man kam aber damals in der Ausarbeitung des Planes nicht recht weiter, stieß doch vor allem die Verwendung deutscher Arbeiter in Frankreich und der in Frankreich lebende Lohnanteil immer wieder auf Schwierigkeiten. Die schon aus dem noch kurz vor Sessioenschluß von der französischen Kammer angenommenen Gesetz über die Ausnutzung der Sachlieferungen für die Ausführung öffentlicher Arbeiten hervorgeht, scheint das gesamte Sachlieferungs-System in Bezug auf Frankreich einer gewissen Umstellung unterzogen zu werden. Nach diesem Gesetz wird bestimmt, daß die im allgemeinen Interesse liegenden öffentlichen Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der wirtschaftlichen Ausrüstung Frankreichs, seiner Kolonien und Protektorsländer ungeachtet der Höhe des Betrages und nach Erfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten durch Dekrete angeordnet werden können, nach denen die aus Deutschland auf Sachlieferungsfonto eingeführten Waren ganz oder teilweise zollfrei eingeführt werden sollen.

Diese Umstellung des Sachlieferungs-Systems dürfte nicht unwesentlich mit dem Ansehen der französischen Quote an dem Dawes-Plan für das kommende erste Normaljahr im Zusammenhang stehen. Man hat ja schon bislang die Erfahrung gemacht, daß die Vorratserhaltung bestimmte Grenzen nicht übersteigen kann. Auch die bisherige Art der Sachlieferungen scheint einen gewissen Sättigungsgrad erreicht zu haben. Infolgedessen ist für die französische Volkswirtschaft die Frage akut geworden, wie der Dawes-Plan in rationaler Weise für Frankreich ausgenutzt werden kann. Das Sachlieferungs-System tritt damit in sein drittes Stadium. Nachdem man ursprünglich nur Sachlieferungen für den Wiederaufbau bestimmte, späterhin die Sachlieferungen für die Inangriffnahme der Wirtschaft verwertete, ist jetzt der Ausbau öffentlicher Bauten, der Hafenanlagen, des Eisenbahnwesens, der Elektrifizierung und schließlich der Erschließung der Kolonien in den Vordergrund gerückt. Ob sich dabei all die französischen Projekte durchführen lassen werden, läßt sich selbstverständlich noch nicht überblicken.

Bei dem Verdon-Projekt handelt es also um die Regulierung eines kleinen Gebirgsflusses in den südfranzösischen Alpen. Von dem bereitgestellten Kredit gehen 11,8 Millionen über Reparationsfonto, während der restliche Anteil nach den Reparationsvorschriften in Bar gezahlt werden muß. Es sollen ungefähr 500 Arbeiter aus Deutschland an diesen Arbeiten an Ort und Stelle verwandt werden. Deutscherseits ist eine Reihe von Firmen an dem Projekt interessiert. Ob sich in Verfolg dieses Projektes noch weitere Pläne in dieser Richtung ergeben werden, hängt selbstverständlich auch von der Durchführung dieser Arbeiten ab.

Die Untersuchung des Waffenschmuggels bei Szent Gotthard.

Paris, 5. April. „Zeit Parisien“ bezeichnet die kürzlich von einem Mittagsblatt verbreitete Nachricht, daß die Sachverständigen zur Prüfung der Szent Gotthard-Affäre bereits ernannt seien und sich an Ort und Stelle begeben würden, als verfrüht. Der Vorsitzende des Dreierausschusses, der holländische Außenminister van Bloekland, habe lediglich Sir Eric Drummond davon benachrichtigt, daß nach seiner Ansicht eine Enquête notwendig wäre und infolgedessen zwei Sachverständige für Waffenwesen und zwei Sachverständige für Transitzfragen von den zuständigen Kommissionen des Völkerbundes gewählt werden müßten. Daraufhin sei die ständige militärische Kommission des Völkerbundes mit der Angelegenheit beauftragt worden. Sie prüfe gegenwärtig, wen sie bestimmen soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde ihre Wahl auf einen englischen und einen schwedischen Sachverständigen fallen. Die Kommission für Transitzfragen, die sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt, werde sich wahrscheinlich für einen Holländer und einen Schweizer entscheiden. Die nächste Sitzung des Dreierausschusses werde jedoch kaum vor dem 15. April in Paris stattfinden. Erst müßten die Sachverständigen endgültig ernannt und ihnen eine genau bestimmte Aufgabe gestellt werden.

Politisches Attentat in Südslawien.

Belgrad, 4. April. Nach Meldungen aus Bitolia wurde in Kitchewo gegen den dortigen Vorstand der demokratischen Organisation, Nikolic, ein Revolverattentat verübt. Nikolic wurde schwer verwundet. Der Täter entkam. Der Umstand, daß vor einigen Tagen ein ähnliches Attentat gegen den Demokraten Ivan Bojadzich in Prilep verübt worden war, wobei Bojadzich getötet wurde, hat in demokratischen Kreisen zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß es sich in beiden Fällen um parteipolitische Racheakte handelt. Die Nachricht über das politische Attentat hat unter den Demokraten große Erregung hervorgerufen.

Die Schießübungen im besetzten Gebiet.

Koblenz, 4. April. Die Kreisbauernschaften haben den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langeworth von Simmern, gebeten, bei der Besatzungsbehörde vorstellig zu werden, daß die Schießübungen, die heute und in den folgenden Tagen im Gölzer Bezirk stattfinden sollen, unterbleiben. Auf den Schritt des Reichskommissars bei den Besatzungsbehörden ist eine endgültige Antwort noch nicht erfolgt. Bis jetzt sind nur die Schießübungen in dieser Woche abgeblasen worden.

Die Staatsanwaltschaft beantragt Berufung gegen die Brüder Barmat.

Berlin, 4. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil gegen die Brüder Julius und Henry Barmat in Bezug auf das Strafmaß vorläufig Berufung eingelegt. Der Haftbefehl gegen Henry Barmat ist aufgehoben und die von ihm gestellte Kaution freigegeben worden. Der Haftbefehl gegen Julius Barmat bleibt bestehen.

Um die Revision des Dawes-Abkommens.

London, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) In Übereinstimmung mit der englischen amtlichen Auffassung weist der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ darauf hin, daß jede Vermehrung der Reparationsfrage mit den interalliierten Schulden, auch selbst wenn sie von Parker Gilbert ausgesprochen oder geplant wäre, infolge der amerikanischen Opposition kaum Aussicht auf Erfolg haben könnte. Vom englischen Standpunkt aus sei ein jeder Plan, der die 22prozentige englische Quote an den Reparationszahlungen zugunsten anderer alliierter Gläubiger Deutschlands herabsenke, unannehmbar. Denn eine Verringerung der Kriegsschuld der kontinentalen Alliierten gegenüber denjenigen Großbritannien sei von den englischen Regierungen stets abgelehnt worden. Man dürfe nicht vergessen, daß England bei der Regelung der interalliierten Schulden große Opfer gebracht habe.

Der Pariser „Times“-Korrespondent meldet, daß nach seinen Informationen keinerlei offizieller Meinungsaustausch zwischen der Reparationskommission und den interalliierten Regierungen hinsichtlich einer Herabsetzung der deutschen Reparationszahlungen vor den interalliierten Schulden stattgefunden habe. In offiziellen Kreisen bestünden erhebliche Zweifel hinsichtlich der Wiedereröffnung dieser beiden Probleme. Im übrigen weist der Korrespondent darauf hin, daß die 32 Milliarden Goldmark nicht nur die französische Schuld an England, die zurzeit 225 Millionen Pfund beträgt, und die französische Schuld an Amerika im augenblicklichen Wert von 345 Millionen Pfund, sondern auch einen guten Teil der englischen Schuld an Amerika decken würden. Aber es sei nutzlos, sich mit Einzelheiten zu beschäftigen, so lange die Vorschläge noch keine endgültige Form angenommen hätten.

Parker Gilbert bei Poincaré.

Paris, 5. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Dem „Excellor“ zufolge hatte Parker Gilbert, der gestern morgen aus Berlin in Paris angekommen war, eine Unterredung mit Poincaré. Das sei zwar an und für sich nicht von erheblicher Bedeutung, da Parker Gilbert jeden Monat nach Paris komme, um über den verflochtenen Monat zu berichten. Der Unterredung könne aber vielleicht nach den jüngsten Meldungen über die Bestrebungen zur Revision des Dawes-Planes größere Bedeutung beigemessen werden. Man dürfe auch nicht vergessen, daß Parker Gilbert in seinem Dezemberbericht eine endgültige Festsetzung der Reparationszahlungen gefordert habe. Wahrscheinlich sei die Bewegung, die in Amerika für die Verbindung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage entstanden sei, auf die Anregung Parker Gilberts zurückzuführen. Die Zeitung teilt mit, daß im Finanzministerium Sachverständige die einschlägigen Fragen bereits seit einiger Zeit eingehend geprüft hätten und im gegebenen Augenblick imstande sein würden, mit genauen Vorschlägen aufzutreten.

Die englische Note an Ägypten.

Kairo, 4. April. Der englische Oberkommissar für Ägypten, Lord Bland, hat dem ägyptischen Premierminister, N. A. A. A. A., die Antwort der englischen Regierung auf die ägyptische Note vom 30. März übermittelt. Die britische Regierung erklärt, daß sie die von N. A. A. A. in seiner Note vertretene Auffassung über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Ägypten und über die daraus sich ergebenden Verpflichtungen für beide Teile nicht als zureichend anerkennen kann. Die englische Note gibt dann eine Schilderung der staatsrechtlichen Lage nach englischer Auffassung und stellt fest, daß die englische Erklärung vom 28. Februar 1922 die darin aufgestandene Unabhängigkeit Ägyptens von vier Vorbehalten abhängig gemacht hat. Danach habe England sich vorbehalten, folgende Fragen gänzlich nach eigener Entscheidung zu regeln: 1. den Schutz der Verkehrswege des britischen Reichs in Ägypten; 2. die Verteidigung Ägyptens gegen alle Angriffe und direkten oder indirekten Einmischungsversuche von Ausland her; 3. Schutz der ausländischen Interessen in Ägypten, sowie der Minderheiten; 4. die Frage des Sudans. Diese Vorbehalte sollten in Kraft bleiben, bis über die betreffenden Fragen eine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen zustande gekommen sei. Die englische Regierung, so erklärt die Note, habe in dem Vertrag, über den sie mit dem vorigen ägyptischen Premierminister verhandelt habe, ein Mittel zur Lösung dieser Frage gesehen. Da aber der Vertrag von Ägypten zurückgewiesen worden sei, bleibe der Status quo ante bestehen und die englische Regierung behalte sich hinsichtlich der vier angeführten Punkte jede Entscheidung vor.

Der griechische Außenminister bei Mussolini.

Mailand, 5. April. Der griechische Minister des Äußern, Michalakopoulos, der sich auf der Rückreise nach Athen befindet, stattete dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab. Er hatte eine lange Unterredung, die, wie die Agenzia Stefani meldet, die zwischen den beiden Vätern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen betraf. Mussolini gab danach zu Ehren seines Gastes ein Essen in seinem Kreise.

Hochverratsklage gegen einen Südtiroler.

Triest, 4. April. Am 18. März wurde der Restaurateur in Kollmann namens Anton Kaslatzer auf das Karabinieri-Kommando nach Waidbruck bestellt, dort seinem Eintreffen gefolgt und dem Bezirksgericht in Klagenfurt vorgeführt. Man war ihm vor, er habe Flugblätter, die ihm vom Auslande übermittelt worden seien, an seinen Freunden und Bekannten weitergegeben. Kaslatzer wurde am 21. März nach Rom verbracht, und es wird dort gegen ihn vor dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates die Anklage wegen Hochverrats erhoben. Die Verhandlung soll am 11. April stattfinden.

Kein Mordanschlag auf Trojky.

Moskau, 4. April. Die Gerüchte über einen Mordanschlag auf Trojky werden für vollkommen erfunden erklärt.

Disziplinarverfahren gegen Zagow.

Berlin, 4. April. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst meldet, hat die preussische Regierung, die vom Reichsgericht verurteilt worden war, an den früheren Regierungspräsidenten v. Zagow eine Pension zu zahlen, das Disziplinarverfahren gegen Zagow eingeleitet.

Deutschlands Interessen.

Inzwischen haben die Verhandlungen das wenn auch nicht sehr produktive Ergebnis der Bildung dreier Kommissionen gesetzt, die sich mit Wirtschafts- und Verkehrsfragen und dem örtlichen Verkehr befassen, und über deren Tätigkeit am 20. April bei einem Zusammentreffen der Kommissionsvorsitzenden in Berlin näheres bestimmt werden soll. Außerdem hat der polnische Außenminister dem litauischen Ministerpräsidenten den Abschluß eines Non-aggression-Vertrages zwischen Polen und Litauen vorgeschlagen. Für die Tätigkeit dieser drei Kommissionen dürfte gelten, was für die Königsberger Verhandlungen selbst gesagt wurde, nämlich daß die Aussichten auf positive Verhandlungsergebnisse sehr gering sind. Auch der von Zaleski angebotene Vertrag

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Neue Theater vermittelte in dankenswerther Weise das Niedersehen mit zwei Schauspielern großen Formats. Eugen Klopfer, der während des Krieges am Neuen Theater wirkte, ehe er für Berlin sandte wurde, durfte man in einer tragischen und einer komischen Rolle bewundern. Klopfers Naturell paßt nicht recht zur Dialektik und Seelenanalyse Ibsens. So hinterließ sein „Baumeister Solnes“ einen zwiespältigen Eindruck. Um so mehr gefiel und überraschte er in Erika Bernards neuestem Schwan „Abgemacht — Ruh!“ Ebenso wie der Zawalil in „Familie Schimel“ nur Pallenberg gehört, so wird man nur Klopfer als Boucotel sehen können. Diese Bombenrolle, die sicher von seiner Art anders gemeint war, hat er sich ins Bauernstämmische einer süddeutschen Heimat überlebt und um manche Züge bereichert. Klopfers Kunst der Improvisation konnte man natürlich erst bei einem zweimaligen Besuch des Stüdes erkennen. Die Kasse: ein Clown-Gesicht mit blondem, eigensinnigem Schnurrbart. Das Kostüm: ein unmöglicher Cut mit hellfarbten Hosen, keine toten Requisiten, da jede Falte der Kleidung hoftelet. Der Ungelenkigkeit der Sprache entspricht ein abruptes, scheinbar sinnloses Schlendern der Arme und Beine. Das Aufeinanderprallen zwischen adeliger Aufgeblasenheit und bauerlicher Unerschämtheit ist als Thema schon oft abgewandelt worden. Hier fesselt die „Konflikte“ nur des Schauspielers wegen, der 2½ Stunden nicht von der Bühne herunterkommt, ständig gegeistert-vornehm spricht und dabei oftmals in seinen derben Fluchjargon hineingerät. Die Lösung, daß der Bauer am Ende eine adelige Tante (Annamarie Steinfiel) heiratet, ist ebenso unmahrscheinlich wie originell. Das Gespann ist zu ungleich, um ein dauerhaftes Glück zu gewährleisten. — Eine fassliche Liebeskomödie von Jacques Natanson „Coeur Fube“ hat dank der liebenswürdigen Elfe Tiedemann in der Hauptrolle Erfolg. — Und dann kam Räche Dorsch als „Rose Bernd“. Das ihr vorgezeichnete Greichen-Schicksal von der Lebenden bis zur Randsmörderin zeichnete, nein, lebte sie mit der Wärme der Empfindung eines einfachen Bauernkindes. — Der 100jährige Ibsen wurde im Schauspielhaus durch die Wiederaufnahme des „Vollsfleundes“ mit Taube und Danegger (Aelassen), im Neuen Theater durch eine Peer-Gynt-Matinée gefeiert. Letztere war vielmehr eine Grieg-Matinée, indem in merkwürdiger Verkennung der Dichtung

Karfreitag.

Wenn wir in solchem Lichte stehen, in solchem Sinne wirken und empfinden, dann erkennen wir unsere eigentliche Lebensaufgabe; dann gleichen wir dem Ader, der in vergorener, heiliger Stille das göttliche Saffort bewahrt und um Blüten und Fruchtbringen emporstrebt. Dann werden die Lichterfüllung vor den Menschen und Aufschauen zu Gott, Selbsterkenntnis und Gottinnerlichkeit unser Leben erfüllen.

Die Albrecht-Dürer-Feier der Reichshauptstadt. Die Gesellschaft für deutsches Schrifttum, e. V., zu Berlin veranstaltet am Karfreitag, vormittags 1½ Uhr, im Reichstag die eigentliche Dürer-Feier Berlins. An der Spitze des Ehrenausschusses steht der Reichspräsident v. Hindenburg. Berlin wird durch den Oberbürgermeister Dr. Börs, Bayern durch den Ministerpräsidenten Dr. Seid, Nürnberg durch Oberbürgermeister Dr. Rupprecht vertreten. Die Festrede hält der Dichter Wilhelm Schäfer, Ehrenmitglied der Gesellschaft für deutsches Schrifttum, Dr. Gustav Rans registriert das Kapitel Albrecht Dürer aus „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“ von Schäfer, der Madrigal-Chor unter Leitung seines Dirigenten Prof. Thiel bietet Gesangs-

— Wiesbadens geologische Vergangenheit. Am letzten der in diesem Winter veranstalteten Vortragsabende des Kassauischen Vereins für Naturkunde sprach Dr. Gallade über „Lebensbilder aus der geologischen Vergangenheit der Heimat“. Er hatte für seine Vortragsaus den geologischen Perioden, denen die Gesteine unseres Heimathabens entstammen, zwei besonders bemerkenswerthe ausgewählt, die mittlere Tertiärzeit und das Unterdevon. Von ihnen liegt die mittlere Tertiärzeit nach den Berechnungen der Physiker auf Grund der Radiumforschung etwa 12 Millionen Jahre zurück und ist, geologisch gesprochen, als jung anzusehen, während das Unterdevon mit rund 350 Millionen Jahren noch ins Erdalterthum gestellt werden muß. Gemeinsam ist den beiden Perioden, daß in ihnen unsere Gegend vom Meer übersutet war, und daß sich in den Bodenabsätzen dieser Meere in beiden Fällen zahlreiche Reste der jeweils lebenden Tierwelt bis heute erhalten haben. Beidemal auch kamen, genau wie in den Meeren der Jetztzeit, am Ufer und in seiner Nähe Sande und Gerölle, weiter ab von der Küste feine Tonchlamm zum Absatz. Aus der Verbreitung dieser Ablagerungen läßt sich heute noch der Verlauf der jeweiligen Küstenlinie feststellen. Dabei ist es von großem Interesse, daß diese Küste in beiden Fällen etwa da verlief, wo heute die Stadt Wiesbaden liegt. Während aber im Unterdevon das Meer im Norden, das Festland im Süden lag, war es im Tertiär gerade umgekehrt. Ein auch dem Laien ohne weiteres auffallender Unterschied zwischen den Ablagerungen der beiden Perioden besteht darin, daß die Abfälle des Unterdevons inswischen zu festen Gesteinen — Sandsteinen und Tonsteinen — geworden, die Tertiärsande und -tone dagegen bis heute lose Massen geblieben sind, die sich in nichts von den jetzigen Meeresabsätzen unterscheiden. Doch finden sich auch bei ihnen schon gelegentlich Uebergänge zu festen Gesteinen, indem Kalk oder Brauneisen, vom Bodenwasser herbeigeführt und abgesetzt, über einzelne Sandlagen vertheilt haben. An Sand zahlreicher Rastbilder, meist nach Originalstudien des Städtischen Museums, zeigte der Vortragende dann, was die geologische Vorgeschichte über die allgemeinen Verhältnisse der beiden Perioden, ihr Kartenbild und Klima, ihre Tier- und Pflanzenwelt feststellen hat. Am besten ist uns heute, schon weil sie ungleich länger ist, die Tertiärzeit bekannt. Im Süden ein von Seefischen, riesigen Haifischen und einer mannigfachen niederen Tierwelt belebtes Meer, dann ungefähr in der Höhe des heutigen Wiesbaden eine halb flache, halb felsige Küste, die nach Norden in ein tropisches bis subtropisches Waldland mit Palmen, Elmi- und Chinarindenbäumen, Feigen usw. übergeht — das ist das Landschaftsbild unserer Gegend zur mittleren Tertiärzeit. Aber die Unterdevonzzeit sind wir weit weniger unterrichtet. Zur Reminis ihrer Tierwelt haben die neuerdings von der geologischen Abteilung des Wiesbadener Museums unternommen Grabungen wesentlich beigetragen. Wirbeltiere fehlen in ihr, mit Ausnahme von niederen Fischen altertümlicher Form, die A. T. benannt, A. T. mit kräftigen Stacheln versehen waren.

Theater und Literatur. Der in diesem Jahre unter dem Vorh. von Edmond Weiss in Brüssel zum erstenmal in Höhe von 10 000 Franken zur Verteilung kommende *Prix international d'art et de littérature* wurde Richard Huelsenbeck für seine Komödie „Hauptache ist“ zuerkannt. Huelsenbeck, der aus der Dadaïstenbewegung hervorgegangen ist, hatte schon vor mehreren Jahren mit einer Komödie „Das Geld unter die Leute“ an deutschen Theatern lebhaften anerkannten Erfolg. — In Frankreich sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl Bücher erschienen, die sich mit deutscher Literatur und Musik befassen und offenbar das Ziel verfolgen, die Franzosen über Deutschlands Kultur in günstigem Sinne aufzuklären. Die „*Œil Welt*“ nennt folgende Werte: Ferdinand Bac, L'Allemagne

Außerdem spielen eine große Rolle die merkwürdigen, längst ausgestorbenen Trilobiten, ferner Seesterne, Seelilien, Muscheln, Schnecken, Korallen usw. Reste von Pflanzen sind bisher bei uns nicht gefunden worden. Auch die angeblichen „Altebesten“ aus der rheinischen Urzeit, die vor einigen Monaten bei Schlangenbad gefunden sein sollten, haben mit Pflanzen nichts zu tun, sondern sind anorganische Abfälle von Eisen- und Mangangeräten, sog. „Dendriten“. Das Klima des Unterdevons scheint wie das des Mitteltertiärs bei uns warm gewesen zu sein. Man sieht, in der Kenntnis unseres Unterdevons finden sich vorläufig noch große Lücken. Weitere Feststellungen sind von der Verfolgung der neuerdings in den alten Taunusgebirgen aufgefundenen Riefen und anderen tierischen Lebensäußerungen zu erwarten, wie überhaupt unser alter Taunus berufen zu sein scheint, zur Lösung mancher der für das Unterdevon noch offenen Fragen wertvolle Beiträge zu liefern.

Tagung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden. Mit einer stattlichen Zahl von Kultur- und Bildungsfragen war die Tagesordnung der diesjährigen Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins am 2. April in Bad Ems besetzt, die unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden, des Rektors und Landtagsabgeordneten W. Kell, stand. Frau Dr. Berthold von der Universität Marburg erstattete außerhalb der Tagesordnung einen interessanten Bericht über den Stand der Arbeiten am Hefen-Massnahmen-Buch, dessen erste Lieferung erschienen ist. An dem Werk hat durch ihre Sammelarbeiten die Lehrerschaft einen Anteil, die zu weiterer Arbeit aufgerufen wurde. — Dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden kommt diesmal besondere Bedeutung zu. Das abgelaufene Jahr war für den Verein ein Jahr entscheidender Kämpfe, aus dem er als Sieger und als Unterlegener hervorgegangen ist, so beim Kampf um den Reichsschulgesetzentwurf und beim Kampf um die Befolgung des Kampfes. In der Frage der Lehrerbildung ist ein wesentlicher Schritt vorwärts getan. Die Zulassung zu den pädagogischen Akademien steht die Reifeprüfung einer höheren Schule voraus. Die wesentliche Aufgabe der Akademien besteht in der Ausbildung von Abiturienten hin zum Lehrer. Ihr Ausbau ist nicht in äußerer Wertigkeit zu suchen, sondern intensiver zu gestalten. Die Verbindung mit der Lehrerschaft und ihren Organisationen muß gefunden, eine Wechselwirkung geschaffen werden. Die Fortbildung der Lehrerschaft ist in Beziehung zur Akademie zu bringen, beiseite die Überwindung des gefährlichen Gegensatzes zweier Lehrerkategorien ins Auge zu fassen. Die Leistungen der bestehenden Akademien werden voll anerkannt. Der Zustrom zu ihnen ist zum Teil gewaltig gewesen. Ihre Vermehrung muß, solange zum Teil noch kein Junglehrerheer (10 000) ohne Verbindung mit der Schule hat, unbedingt abgelehnt werden. Eine herzerfrischende Opferwilligkeit hat die Mehrzahl der Vereinsmitglieder bei der Sammlung für die Hebel-Stiftung gezeigt. Das Stiftungskapital ist auf rund 10 000 Reichsmark gestiegen. Die Satzung wurde genehmigt. Stipendien an Studierende der Pädagogischen Akademie in Frankfurt a. M. können von nun an gegeben werden. — Die Junglehrerfrage beschäftigt den Verein dauernd. Sie fand auch jetzt ausgiebige Erörterung. Zur Verringerung der Junglehrernot brachte der Verein im abgelaufenen Jahre die stattliche Summe von 12 000 RM. auf. — Im Kampfe um die kollegiale Schulleitung war es im Berichtsjahre verhältnismäßig still. Ein empfindlicher Schlag gegen sie bedeutet das neue Befolgungsgesetz mit seiner Anerkennung der Schulleitungsstellen als verantwortliche Autoritätsstellen. — Dem Bemühen, das ganze Land mit einem engermaschigen Netz von ländlichen Fortbildungsschulen zu überziehen, wurde zugestimmt. Die Verhinderung der Tätigkeit des Religionsunterrichts- und Jugendberufs-ausschusses, über das Provinzialparlament des Deutschen Beamtenbundes, die Hilfsstellen, die viel Segen für Kranke, Notleidende, Witwen und Hinterbliebene stifteten, sei dem Verein in seiner vollendeten Durchorganisation. — Die Hauptversammlung (weiterer Tag) stellt den Verein mit der Verbandsaufgabe „Ausbau der Volksschule“ vor Aufgaben von höchster Bedeutung für das volkswirtschaftliche und kulturelle Leben.

Sitzungen des Finanzgerichts. Am 29. und 30. März d. J. haben Sitzungen der Kammer 1, 2, 5 und 6 des Finanzgerichts beim Landesfinanzamt Kassel in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Finanzgerichtsdirektors Schüke stattgefunden. Den Gegenstand bildeten Berufungen gegen Entscheidungen der Finanzämter in Frankfurt, Wiesbaden, St. Goarshausen und der Grundbesitzsteuerstellen in Frankfurt, Biedenkopf, Höchst, sowie eine Beschwerde im Kostenfestsetzungsverfahren. Als ehrenamtliche

romantique, Jean Paul ou l'amour universelle, J. M. Carré „Wie die Götter“, Viktor Böhm „La vie douloureuse de Schumann“, André Levinson „Ecritures de ce temps“. Letzteres enthält Essays über Thomas Mann, Franz Werfel, Max Brod, Ernst Toller, Stephen George. — Anlässlich des 70. Geburtstages Karl Hauptmanns am 11. Mai d. J. hat der horen-Verlag, Berlin-Grünwald, der das gesamte Schaffen Karl Hauptmanns in einer einheitlichen Ausgabe herausgegeben wird, von dem bedeutendsten epischen Werk des Dichters, dem Roman „Ein hart, der Lächler“ eine einheitliche Ausgabe im Rahmen der gesamten Werke herzustellen lassen. — „Mondnacht“, das jüngste Opernwerk von Julius Bittner, dem Wiener Komponisten, ist vom Generalintendanten Fietz für die Städtische Oper in Berlin zur Aufführung angenommen worden. — „Das Theater“ (Herausgeber: Arthur Kürschner, Verlag Berlin-Schöneberg), das u. a. ein zwischenschillerndes Interdium Wianni Brieslaenders mit dem berühmten Tenor und Humoristen Leo Slezak bringt, ist diesmal seinem wesentlichen Inhalt nach besonders Wiesbaden gewidmet. In fesselnden Aufsätzen bekannter Mitarbeiter werden die Theaterverhältnisse Wiesbadens, sowie die künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Weltstadt und ihre Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung der bevorstehenden Maifestspiele gewürdigt. Das reich illustrierte Heft, das auch zahlreiche witzige Anekdoten bringt, ist mit dem Titelbild von Maria Voogün als „Mama“ geschnitten und enthält Bühnenbilder aus Wiesbaden und anderen Theaterstädten. — Die Aufführung des Schauspiel „Hochzeit“ von Tschadow in Braunschweig findet am 9. April unter Spielleitung von Julius Czerwinski statt. Die Aufführung von Händels Oper „König Porus“ in der Bearbeitung des erst kürzlich verstorbenen Prof. Hans Dilschke ist auf den 21. April unter Regie von Max Haas und musikalischer Leitung von Ludwig Leichteritz angelegt.

Bildende Kunst und Musik. Das 6. Regener-Fest (7. bis 10. Juni in Duisburg) bringt eine besonders große Zahl von Werken mit Klavier. Zur Aufführung kommen von reinen Klavierwerken Stücke aus dem „Tagebuch“, den „Silhouetten“ und den „Träumen am Ramin“, sowie das gewaltigste Werk Regers für 2 Klaviere: „Introduction“, „Pavane“ und „Fuge“ Op. 96, dann das Klavierkonzert mit Orchester.

Wissenschaft und Technik. In den Tagen vom 11. bis 15. April veranstaltet der Verband Akademiker in Elberfeld den 3. deutschen Akademikertag.

Mitglieder nahmen teil: Fabrikant Böhl, Bankier Lewandowsky, Fabrikant Dr. Tiedes und Chemiker Dr. Weil aus Frankfurt a. M., Geschäftsführer Großer aus Wiesbaden-Biedrich, Bädermeister Sander aus Wiesbaden. Mit dieser Tagung schließt die Tätigkeit der für die erste Wahlperiode (1922–1928) bestellten ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzgerichts. Die Neuwahlen für die am 1. April 1928 beginnende Wahlperiode haben bereits stattgefunden. Die vorchriftsmäßige Berufung der zum erstenmal in das Finanzgericht eintretenden Mitglieder durch den Vorsitzenden wird in Kürze erfolgen.

Muttertag 1928. Seit dem Jahre 1922 ist unter der Bezeichnung „Der deutsche Muttertag“ in Deutschland eine Bewegung im Wachsen, die bestrebt ist, am zweiten Mai Sonntag alle Glieder unseres Volkes ohne Rücksicht auf Partei und Konfession in den Gedanken ihrer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für die Mutter zu vereinen. Im Jahre 1923 wurde zum erstenmal in ganz Deutschland der zweite Sonntag im Mai als Muttertag gefeiert. Ein vorbereitender Ausschuss bei der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit hat sich seit dem Jahre 1925 der Durchführung dieser Idee besonders angenommen. Im vorigen Jahre ist in allen Teilen Deutschlands der Muttertag als Familienfest und in der Öffentlichkeit in vielfältigster Form begangen worden. Die Erhebungen sind in einer Werkschrift gesammelt, die Anregungen für die Ausgestaltung der Feier im engeren und weiteren Kreise gibt. Neben dieser Schrift und Flugblättern hat der vorbereitende Ausschuss für den Muttertag auch diesmal wieder ein umfangreiches Werbematerial herausgegeben.

Über die Berechtigung der Frau den Familiennamen des Ehemannes den eigenen Familiennamen anzufügen, hatte im Preussischen Landtag die Demokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, der diese Anregung durch Einwirkung auf die Reichsregierung in das BGB. eine entsprechende Ergänzung einzufügen. Nachdem der Antrag wiederholt im Ausschuss abgelehnt war, wurde er bei der dritten Lesung des Justizhaushalts erneut als Entschließungsantrag eingebracht und fand mit den Stimmen der Linkspartei und einigen deutschnationalen Stimmen Annahme. Nach dem Antrag soll Voraussetzung eine Erklärung der Frau sein, die vor dem Standesbeamten abzugeben ist, vor dem die Ehe geschlossen wurde. Die Erklärung soll auch nach der Eheschließung abgegeben werden können. Der Mann soll das Recht haben, bei Vorliegen wichtiger Gründe der Frau die Zusage zu unterlegen. Bei Widerspruch soll das Amtsgericht zu entscheiden haben.

Weiterer Rückgang der Sterblichkeit. Die Sterblichkeit geht zurück! Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat im Jahre 1926 nach den durch das Statistische Reichsamt soeben veröffentlichten endgültigen Ergebnissen mit 734 359 gegen 744 691 im Jahre 1925 um 10 332 abgenommen. Auf 1000 Einwohner entfielen noch 11,7 Sterbefälle gegen 11,9 im Vorjahre. Besonders die Sterblichkeit der Neugeborenen im 4. bis 12. Lebensmonat hat einen erfreulichen Rückgang zu verzeichnen. Vom 6. Lebensmonat ab starben 1926 durchschnittlich 10 Prozent weniger Kinder als im Jahre 1925. Die gesamte Säuglingssterblichkeit hat um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Die Sterbeziffern der 10 bis 40 Jahre alten Personen waren um 3 bis 8 Prozent und die der 40 bis 65jährigen durchschnittlich um 2 Prozent geringer als im Jahre 1925. Dagegen ist die Sterblichkeit der über 65 bis 5jährigen im Jahre 1926 etwas gestiegen.

Die Schwalben sind da! Das schlechte Wetter dieser Tage hat die flinken Segler der Lüfte nicht abgehalten, ihre Sommerquartiere frühzeitig zu beziehen. Wie uns von der Klostermühle mitgeteilt wird, sind dort die ersten Schwalben bereits gefahren gesehen worden. Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, bringt aber doch die Hoffnung, daß sich das Wetter für die Osterfeiertage noch freundlicher gestaltet.

Die Sorge um das Gedächtnis. Jedes Gedächtnis muß mit der Genauigkeit und Dauerhaftigkeit befestigten Ansichts des Reisenden nach Namen, ständigem Wohnort und Wohnung, dem Namen der Verwandten und Bestimmungsorten sowie dem Tage der Auslieferung versehen sein. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften führt häufig zu Verwicklungen der Gedächtnisse und zu Verzögerungen in der Auslieferung. Die Dienststellenleiter der Reichsbahn sind jetzt angewiesen worden, sich häufig von der ordnungsmäßigen Zeichnung der Gedächtnisse zu überzeugen und dafür zu sorgen, daß bei der Gedächtnisaufnahme auf ordnungsmäßige Bezeichnung geachtet wird. Der Reisende kann diese Forderung der Eisenbahnverwaltung zu seinem Vorteil unterstützen, in dem er stets selbst sein Gedächtnis mit den Angaben versieht.

Gedruckte Karten. Eine gewisse Erleichterung bei der Verschickung von gedruckten Karten bedeutet eine Ergänzung der Dienstanweisung der Post. Nachnahmefaktoren mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte dürfen in der Größe den Formblättern der anhängenden Postanweisung oder Zahlkarte angepaßt sein. Die anhängende Postanweisung oder Zahlkarte und deren Ausfüllung gemäß dem Vordruck sind ohne Einfluß auf die Beförderung gegen die ermäßigte Gebühr. Ebenso bleibt der Nachnahmebetrag bei der Feststellung der Zulässigkeit von Nachtragungen unberücksichtigt, wenn er auf der Nachnahmefaktoren handschriftlich oder durch Schreibmaschine angegeben ist. Offene Doppelkarten dürfen auch auf der nach außen gerichteten Rückseite mit gedruckten Angaben, aber nicht mit der Anschrift versehen sein. Die beiden Teile müssen am oberen Rande zusammenhängen, wie dies für Postkarten mit Antwort vorgeschrieben ist.

„Spiel im Schloß“ ist die Devise eines großzügigen Künstlerfestes, das von sämtlichen Solomusikern des Staatstheaters in den prächtigen Sälen des ehemaligen Residenzschlosses am Markt gegeben wird. Die Veranstaltung, welche ein völlig neues künstlerisches Programm mit anschließendem Ball umfaßt, findet am Samstag, den 19. Mai, zugunsten der Wohlfahrtskassen der Deutschen Bühnengenossenschaft statt. Das Kennwort des Festes ist der Titel des bekannten Lustspiels „Spiel im Schloß“.

Der neuzeitliche Haushalt. Unter diesem Motto veranstaltet der Reichsverband Deutscher Spezialgeschäfte in Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräten, E. B., Berlin, gemeinsam mit den verschiedenen Hausfrauenvereinen von Wiesbaden, Frankfurt a. M. usw. anlässlich der Wiesbadener Porzellan-Ausstellung am Dienstag, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Kurhauses eine Tagung, für die u. a. folgende Vorträge vorgesehen sind: 1. Normung und Haushalt; 2. Technik im Haushalt; 3. Die wirtschaftliche Küche; 4. Was muß die Hausfrau beim Einkauf von Wirtschaftsartikeln beachten? Nach Beendigung der Tagung findet nachmittags 3 Uhr für die Teilnehmer eine Besichtigung der Porzellan-Ausstellung unter fachkundiger Führung statt.

Kurhaus-Dauerkarten für Einwohner können nach einer im Anzeigenteil enthaltenen Bekanntmachung des Magistrats nunmehr auch von den Einwohnern der eingemeindeten Orte gelöst werden.

Städtisches Kaiser-Friedrich-Bad. Die Bäderverwaltung gibt im Anzeigenteil dieser Nummer den Beginn des Sommerbetriebes im Kaiser-Friedrich-Bad bekannt.

Diebstahlschronik. Am Sonntag, den 1. April, wurde von einem Auto, welches in der Humboldtstraße aufgestellt war, die Autotour gestohlen. — Am 2. d. M., gegen 18 Uhr, wurde aus einem Hausgang in der Schwalbacher Straße ein Verrennfahrrad, welches angeschloßen war, gestohlen. Es handelt sich um Marke „Dürkopp“, Fabr.-Nr. 096 72, mit schwarzem Rahmen und Felgen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatstheater.** Der Opernspielplan des Staatstheaters bringt, nachdem am Karfreitag im „Kleinen Haus“ noch einmal die beiden religiösen Spiele „Das Postamt“ von Tagore und „Das Apostelspiel“ von Meil in Szene gegangen sind, am Ostermontag im „Großen Haus“ Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ im „Kleinen Haus“ die Aufführung von Friedrich Eisenlohrs Schauspiel „Romanische Reife“, während am Ostermontag im „Großen Haus“ eine Wiederholung von Smetanas komischer Oper „Die verkaufte Braut“, im „Kleinen Haus“ „Charles Tante“ gegeben wird. Am Freitag und Samstag, der Woche nach Ostern, finden im „Kleinen Haus“ wiederum zwei interessante Gastspiele statt: Der Berliner Schauspieler und Lustspielautor Kurt Gök, der im vorigen Jahre mit seinem „Hofuspolus“ hier große Beifälle hervorrief, gastiert wieder mit einem eigenen Ensemble Berliner Schauspieler — mit fast derselben Besetzung wie im Vorjahre — mit „Tote Tante“ und „Hofuspolus“; in beiden Stücken spielen Kurt Gök und seine Gattin Valerie von Martens die Hauptrollen, außerdem die von früher her in Wiesbaden wohl bekannten Herren Steinbeck und Kallentin. Die Gastspiele finden außer Stammtische statt, doch haben die Stammtischbesitzer des Großen und Kleinen Hauses Preisermäßigung. — Die Stammtische sind für die Zeit vom 10. bis einschließlich 15. d. M. wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Dienstag 2, Mittwoch 2, Donnerstag 2, Freitag 2; Kleines Haus: Dienstag 2, Mittwoch 2, Donnerstag 2, Freitag 2. — Die Intendantur weist nochmals auf die am Ostermontag (9. April), nachmittags 15¹⁵ Uhr, im „Kleinen Haus“ stattfindende Aufführung der Kriminalkomödie „Der Döner“ auf, der vorzüglichen Preise hin.

*** In dem Karfreitagskonzert in der Marktkirche,** das um 8 Uhr beginnt, wird die Kammerfängerin Gabriele Englerth außer Passionsliedern von Hugo Wolf, das Dies irae von Otto Morant vortragen, Elvane Leistikow singt das Agnus Dei von Mozart und Eberhard von Bach. Friedr. Petersen bringt das elegische Präludium in H-moll von Bach, sowie Bachs letzte Komposition, die er noch auf dem Sterbebette diktirte, außerdem die H-moll-Fantasie, die Mozart ursprünglich für das Orgelwerk in einer Uhr komponierte.

*** Geistliches Konzert in der Lutherkirche.** Das geistliche Konzert in der Lutherkirche beginnt morgen (Karfreitag) um 8 Uhr.

Wiesbadener Lustspiele.

*** Im Film-Palast** läuft heute letztmalig der Großfilm „Im siebenten Himmel“. Im Beiprogramm der Bernhard-Kellermann-Kulturfilm „Im Lande des silbernen Löwen“, eine Karawanenreise quer durch Persien. — Am Karfreitag und zwar nur an diesem einen Tage, gelangt in Wiederholung das religiöse Filmwerk „J. N. A. J.“, ein Film der Menschlichkeit, zur Aufführung. Prominente Künstlerinnen und Künstler, wie Henry Porten, Guido Herzfeld, Alexander Granach, Paul Graub, sind die Träger der Hauptrollen.

*** Ufa-Palast.** Heute abend 8 Uhr findet die Vorstellung des neuesten Meisterwerks von Fritz Lang, des Ufa-Großfilms „Spione“ statt. Verfasserin des Manuskriptes ist Itha von Harbou, die bekannte Schriftstellerin und Gattin von Fritz Lang. Die interessante Handlung zeigt Spione aller Art und bietet sensationelle Höhepunkte, deren bildhafte Darstellung erst die modernste Filmentwicklung ermöglichte. — Morgen Karfreitag gelangt die mittelalterliche Legende „Das Wunder der Wölfe“ zur Darstellung.

Aus dem Vereinsleben.

*** Der Männergesangsverein „Union“, e. V.,** unternimmt am Ostermontag einen Familienausflug nach Rimbach „Zur Waldlust“ (an der Straße nach Rimbach).

*** Der Mandolinensklub „Lohengrin“ 1923** (Sonnenberg) veranstaltet zu Ostern einen Rat. Mandolinens-Wettstreit anlässlich des städt. Stiftungsfestes.

Eingemeindungsgezet und Rheinlandkommission.

Frankfurt a. M., 4. April. Von zuständiger Berliner Seite wird mitgeteilt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission das preussische Gesetz vom 29. März 1928, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. durch eine neue Verordnung vorläufig suspendiert hat. Die Befahrung ist an der Angelegenheit insoweit beteiligt, als durch das Gesetz die zum befestigten Gebiet gehörige Stadt Höchst in den Stadtkreis Frankfurt a. M. eingemeindet wird, dessen Verwaltung im unbesetzten Frankfurt ihren Sitz hat. Die preussische Regierung ist bereit, auf die legitimen Befahrungsbedürfnisse Rücksicht zu nehmen, insbesondere durch eine Anordnung gemäß § 40 des Eingemeindungsgezetes des Inhalts, daß in Höchst eine städtische Zweigstelle errichtet wird, die für alle Verhandlungen in Befahrungsangelegenheiten zuständig ist. Dies ist der Interalliierten Rheinlandkommission in Verhandlungen mit Kommissaren des preussischen Ministeriums des Innern, die letzter Tage in Koblenz stattgefunden haben, zugesagt worden. Es ist daher bekannt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission trotz dieser authentischen Auffassung sich nicht dazu hat entschließen können, das Gesetz sofort in Kraft treten zu lassen. Es darf erwartet werden, daß die Ordnungs in kürzester Frist wieder außer Kraft gesetzt wird. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und die deutsche Botschaft in Paris sind mit entsprechenden Schritten in Koblenz und in Berlin beauftragt worden. — Diese Meldung traf gerade ein, als sich auf Einladung des Frankfurter Oberbürgermeisters eine große Zahl von Gästen in den Römerhallen des Rathauses versammelt hatte, um die Vertreter der eingemeindeten Orte feierlich zu begrüßen. Oberbürgermeister Dr. Landmann und Bürgermeister Dr. Müller (Höchst) sind der Meinung, daß durch die Schaffung einer städtischen Zweigstelle in Höchst der Zwischenfall in kurzer Zeit beigelegt werden wird.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Göttemann-Mainz.
 sw. Mainz, 4. April. Nach kurzem, schweren Krankenlager verstarb im Städtischen Krankenhaus Oberbürgermeister a. D. Dr. Göttemann. Er war am 3. November 1858 geboren. Nach dem Tode des Oberbürgermeisters Dr. Gahner, am 25. Februar 1904, wurde der Verstorbene zum Bürgermeister-Beigeordneten gewählt und bereits im Oktober desselben Jahres mußte er zeitweise, im Sommer 1905 ganz die Stellvertretung seines erkrankten Amtsvorgängers Dr. Gahner übernehmen. Nach dem Tode Gahners wurde Regierungsrat Dr. Göttemann, der in ausgedehnter Staatsforriere stand und zuletzt Kreisarzt in Heppenheim war, am 7. Oktober 1905 zum Bürgermeister gewählt und bereits im November 1906 durch die Verleihung des Titels Oberbürgermeister ausgezeichnet. Nach Ablauf seiner ersten 12jährigen Amtszeit berief ihn die Stadtverordnetenversammlung am 6. Oktober 1917 wiederum zum Oberbürgermeister der Stadt Mainz, einen Posten, den er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1919 bekleidete.

Der Steuerfahnenrüber vom Niedermwald.

Frankfurt a. M., 4. April. Der Fabrikarbeiter Zimmermann, der gestern einen Raubüberfall auf die Steuerschleife im Niedermwald unternahm, etwa 6000 M. raubte und sich dann bei der Verfolgung durch die Polizei einen tödlichen Schuß beibrachte, hat bereits 1925 einen Posten im Postamt 4 in der Bodenheimer Landstraße ausgeführt. Er raubte damals aus einem Postfach 23 000 M. und flüchtete in das besetzte Gebiet. Später wurde er in Leipzig verhaftet und zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt war er als Hilfsarbeiter tätig.

!! Geisenheim i. Rh., 4. April. In der Maschinenfabrik Johannisberg sind zwei Arbeiter, namens Panapell und Lohr aus Geisenheim, die beide verheiratet und 30 Jahre alt sind, dadurch schwer verunglückt, daß aus einem Förderband die schwere sogen. „Förderkette“ plötzlich abfiel und aus großer Höhe auf die beiden Arbeiter stürzte, die an Kopf und Körper schwere Verletzungen davontrugen. Die beiden Verunglückten wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegen.

!! Rüdelsheim i. Rh., 4. April. Die Stadtgemeinde Rüdelsheim hatte bekanntlich ein Preisausschreiben betr. des Rathaus-Neubaus erlassen; es sind insgesamt 308 Entwürfe eingegangen, mit deren Prüfung zurzeit das aus den Herren Direktor der Reichsbahn Schenk, Reg.-Baurat Pöppel, Architekt Prof. von Voehr, Landesingenieur Prof. Dr. Wücher, Bürgermeister Neumann, Stadtverordnetenrat Dr. Barth, Beigeordneter Neusch beauftragte Preisgericht beschäftigt ist. Nach der Bekanntmachung des Ergebnisses, das voraussichtlich schon morgen vorliegen wird, werden die eingegangenen Entwürfe in der Volkshalle zu Rüdelsheim ausgestellt werden.

!! Oberwallmenach, 4. April. Zum Pfarrer der evang. Kirchengemeinde Oberwallmenach ist Herr Hilfsprediger Karl Sattler, bisher in Rimbach, vom 1. Mai d. J. ab, ernannt worden.

!! Oberlahnstein, 4. April. Bei den Erdarbeiten in der Südbahn wurde ein Grab freigelegt, in dem sich noch ein vollkommen erhaltenes Skelett befand. Es handelt sich um das Grab eines fränkischen Kriegers.

*** Diez a. d. Lahn, 4. April.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Pachtung des ehemaligen Gersdorfer-Geländes (heute Sportplatz Dranienstein) für eine Jahrespacht von 208 M. — Dem Ausbau der Realschule zu einem Reformschulhaus wurde nach einem vorausgegangenen Vortrage des Studiendirektors Dr. Liesau zugestimmt. — Die Aufnahme eines Kredits von 10 000 M. für die Wiederherstellung des Lehrgebäudes in Dranienstein wurde genehmigt. — Der Erlaß eines Ortsstatuts nebst Gebührenordnung betr. Kanalisation wurde verlängert. — Kenntnis genommen wurde von Berichten über die Krankenhausfrage, über die Revision der Sadtasse und über die Straßenerneuerungen. Außerdem wurde der Stand der Angelegenheit betr. Pachtung des Schlosses Dranienstein bekanntgegeben.

= Darmstadt, 4. April. Das Gesamtministerium hat die Wiederverleihung der Rettungsmedaille für den Freistaat Hessen beschlossen. Mit der künstlerischen Ausgestaltung ist ein Offenbacher Künstler betraut worden. Sobald die Medaille fertig gestellt ist, wird die Verleihung bei befundenen Fällen nach den vorliegenden Richtlinien erfolgen.

**** Frankfurt a. M., 4. April.** Dienstagmittag kam der 29jährige Schlosser Gottfried Krüger aus Ried, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, zu Fall. Er erlitt einen Ruckschlag, einen Kieferbruch und eine schwere Gehirnerschütterung und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**** Oberursel, 4. April.** Eine in der Kirchgasse wohnende Witwe fiel in der Dunkelheit in die im Hofe befindliche Dunaarube. Die Frau konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — An der Ecke Hohemarsstraße — „Portugal“ fuhr ein Personentransportwagen in einen vorüberfahrenden Zug der Straßenbahn hinein. Der Kraftwagen wurde zur Seite geschleudert und schwer beschädigt; sein Lenker kam mit leichten Verletzungen davon. Der Straßenbahnwagen wurde ebenfalls beschädigt.

**** Hanau, 4. April.** Im benachbarten Klein-Auheim explodierte in der Metallwarenfabrik von Bauer & Co. ein mit Gasen gefüllter großer Kessel. Zwei Arbeiter, die sich in der Nähe befanden, wurden nicht unerheblich verletzt, der eine schwer. Das Fabrikgebäude wurde gleichfalls ziemlich beschädigt. — Gestern nachmittag verübte der Althändler Friedr. Bieker in Groß-Niedern eine Totschlagsverletzung. Steigler hatte zusammen mit dem Arbeiter Adolf Möbis in Groß-Niedern ein Gartengrundstück gepachtet, um aus dem dort liegenden Schutt Metallabfälle zu suchen. Schon am 31. März bedrohte Bieker die beiden Arbeiter mit einem Revolver, als sie das Grundstück, auf dem er in einem kleinen Häuschen wohnte, betreten wollten. Bei dem gestrigen Verstoß das Grundstück zu betreten, schlug Bieker mit einer Schippe den Steigler auf den Kopf und schoß dann mit einer Pistole. Die Kugel blieb in einem Baumstamm stecken, hinter den sich Steigler geflüchtet hatte. Bieker wurde in Haft genommen.

= Kassel, 4. April. Nach zweitägiger Sitzungsdauer hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel den Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 45 213 864 M. abschließt, verabschiedet. Der erste Verhandlungstag brachte die Berichte des Oberbürgermeisters Dr. Stadler, des Finanzverwalters Bürgermeister Dr. Lahmeyer und des Vorsitzenden des Staatsausschusses Vortragsstellvertreter Ged. Am Dienstag sprachen die Redner der einzelnen Fraktionen, die den Etat als zwangsständig bezeichneten. Weil er ohne Steuererhöhungen balanciert, fand er die Zustimmung aller Fraktionen. Die Abstimmung ergab die Annahme mit den Stimmen aller Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten.

Sport.

*** Gauspieltag des Turngau Süd-Nassau.** Der am Sonntag in Dornheim stattgefundene diesjährige ordentliche Gauspieltag des Turngau Süd-Nassau wurde durch Gauspielwart Radon (Wiesbaden) eröffnet. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die am 18. März in Langen stattgefundene Sitzung der Gauspielwarte des Mittelkreises. Auf dieser Verbandssitzung wurde die Einrichtung einer „Kreismeisterklasse“ beschlossen, die zu Beginn der nächsten Saison (1928/29) in Kraft treten soll. In diese neue Klasse (erste Liga) sollen die Verbandsmeister 1927/28 Aufnahme finden, nämlich: „Eintracht“ Wiesbaden, Tu. Malfstadt, Polizeisportverein Frankfurt a. M., Tu. Koblenz-Mülheim, Tu. „Vorwärts“ Langen und Tgm. Nied. Diese Vereine sollen unter sich den Kreismeister herauspielen. Die beiden Tabellen-leitenden steigen zur Verbandsfenderrunde ab. Für sie bleiben die zwei ersten der 6 Meister letzter Klasse auf. Was die Sommerspiele, d. i. Faustball und Schlagball, betrifft, so werden sie in diesem Jahre früher als sonst beginnen, damit der Meister bereits am 1. Mai genannt werden kann. Die Endspiele um die Kreismeisterschaft sollen am 16. und 17. Juni in Kreuznach ausgetragen werden. Ein Antrag „Eintracht“ Wiesbaden, betr. Verlegung der Pflichtrunde in den Sommerpielen um einige Monate, fand einstimmige Annahme. — Einem Antrag Tu. Biebrich zwecks Einrichtung einer Zwischenklasse für Faustballspieler von 30–38 Jahren wurde ebenfalls zugestimmt. — Am 22. April herrscht ab 12 Uhr Spielverbot in den Bezirken 1 und 2, da an diesem Tage das Handballspiel Tgm. Schierstein — Polizei Heidelberg-Kastell (Deutscher Meister der D. L.) ausgetragen wird. Ein gleiches Spielverbot besteht am 3. Juni bezüglich der „Jahnschule“ in Eltville. — Meldebescheid für die Winterspiele ist der 28. Juli 1928. Beginn der Handballrunde ist Anfang September d. J. — Zwecks Hebung des Interesses am Turnen sollen Herbstspiele (Städte- und Gaupiele) ausgetragen werden. — Der im nächsten Jahre stattfindende Gauspieltag findet in Bad Schwalbach statt. Der Gauspielwart hat sich folgende Aufgaben aufgegeben: Gauspielwart: Radon (Tbd. Wiesbaden), Bezirksspielwart von Bezirk 1: Möhler (Tgm. Schierstein), von Bezirk 2: Bed (Tgm. Rüdelsheim), von Bezirk 3: Ott (Tu. Vierschied), Obmann für Handball: Schmidt-Schierstein, Obmann für die Sommerspiele: Ar-Schwalbach, Schiedsrichterobmann: Streicher-Biebrich, Schriftführer: Reiper (Tgm. Schierstein), Preiswart: Spich („Eintracht“ Wiesbaden), Beiführer Trautmann (Tu. Biebrich). — Im Gau Süd-Nassau bestehen zurzeit 42 Handball-, 40 Faustball- und 6 Schlagballmannschaften.

*** Holländische Fußballspieler in Wiesbaden.** Die Elf der G. S. V. B. Noord, die Fußballvereinsung der Studenten der Universität Groningen (Nordholland) kommen zu Ostern nach Wiesbaden; sie soll eminent schnell und klug sein. Jeder Spieler befindet sich infolge eines strengen leistungsfähigen Trainings in glänzender Kondition. Der beste Spieler der Studenten ist der Mittelstürmer, ehemaliger Stürmführer des holländischen Exmeisters Ajax Amsterdam. Die Elf spielt am Karfreitag in Ludwigshafen gegen „Phönix“, am Ostermontag auf „Kleinfeldchen“ gegen „Germania“ und am Ostermontag gegen Kreuznach 02. Im Anschluss an das Wiesbadener Spiel find die holländischen Studenten Gast beim F. V. „Germania“, der seine Freunde und Anhänger im Restaurant „Börse“ versammelt.

*** Motorsport.** Am 25. März fand die Anfahrt des Wiesbadener Motorportkubs, e. V. (Orisgruppe des A. D. A. C.) statt. Pünktlich um 14¼ Uhr ging der Weg über Karstraße, Eisenbahn, Hahn, Schwalbach und Hohenstein. Um 18¼ Uhr wurde die Fahrt über Laufensfelden, Langschied, Jörn, Struth, Welterod, Espenschied, Laufenmühle, Prehsberg, Steinhäuser, Johannisberg nach Dettlich im Rheingau fortgesetzt, wo im Hotel Schwan die Klubmitglieder und Gäste durch den Preiswart, Herrn Pirath, begrüßt wurden. Um ca. 23¼ Uhr wurde die gemeinsame Rückfahrt angetreten.

*** Schach.** Die Weltmeisterschaft Capablanca hat an den Vorsitzenden des Weltschachbundes, Dr. Rueb-Haag, ein Schreiben gerichtet, worin er in Verbindung mit dem kürzlich in Buenos-Aires abgehaltenen „Experiment“ neue Vorschläge den Kampf um die Weltmeisterschaft betreffend macht. Nach ihm müsste der Zweikampf auch fernerhin um 6 Gewinnpunkte gehen, nur wäre die Bestimmung hinzuzufügen, daß, wenn nach 16 Partien kein Spieler 6 Gewinnpunkte erreicht, derjenige Sieger sein soll, der mit den Remispartien im Ganzen die meisten Punkte aufzuweisen hat. Weiter wünscht er, daß nicht, wie es das letzte Mal geschah, täglich 8 Stunden hintereinander gespielt wird, sondern nur 4 Stunden ohne Unterbrechung. Daraus tritt eine Pause von 1½–2 Stunden ein, während welcher Zeit keine abgebrochene Partie analysiert werden darf. Sodann ist nötigenfalls das Spiel mit einer Spielzeit von höchstens nochmals 4 Stunden fortzusetzen. Nur einmal im Jahr soll die Weltmeisterschaft ausgeschrieben werden. Der Betrag von 10 000 Dollar, der nach den jetzigen Bestimmungen zur Verfügung gestellt werden muß, ist eher zu niedrig als zu hoch angesetzt. Von diesem Brief erhielt Dr. Aliechin eine Abschrift, worauf dieser sofort antwortete. — Aliechin nimmt es Capablanca besonders übel, daß dieser bei seinen Abänderungsvorschlägen den Wettkampf von Buenos-Aires zur Sprache bringt. Er sieht darin einen unbegründeten persönlichen Angriff auf seine Person, der umso weniger erlaubt ist, als Capablanca nach Ablauf des Turniers in Buenos-Aires mit ihm der Meinung war, daß der nächste Zweikampf unter den gleichen Bedingungen abgehalten werden müsste. Nach Aliechin wäre er auch Sieger geblieben, wenn die Remispartien nach 16, 20 oder 24 gespielten Partien in Anrechnung gebracht worden wären. Im übrigen ist er gegen die Anrechnung der unentschiedenen Partien, weil dadurch der Spieler, der die meisten Gewinnpunkte hat, Vorteil haben würde. Denn dieser kann das Turnier leicht dadurch gewinnen, daß er sich mit remis zufrieden gibt. Zum Schluß erklärt Aliechin, daß Capablanca, wenn er den Weltmeistertitel ausrücken will, die durch ihn selbst verkauften Bedingungen erfüllen und 6 Partien von ihm gewinnen müsse.

*** Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden.** Die in der letzten Jahreshauptversammlung festgesetzte außerordentliche Mitgliederversammlung findet am Samstag, 14. April, im Vereinsheim Besmundstraße statt.

*** Schmeling deutscher Schwergewichtmeister.** In dem gestern zwischen Diener und Schmeling ausgetragenen Titelkampf im Berliner Sportpalast gelang es Schmeling über 15 Runden nach Punkten zu siegen. Beide Kämpfer lieferten sich einen großen Kampf, aus dem Schmeling nur ganz knapp als Sieger hervorging. — Der deutsche Federgewichtmeister Rood-Berlin konnte am Mittwochabend im Berliner Sportpalast mit Erfolg seinen Titel verteidigen, da der Herausforderer Gohres-Duisburg den Kampf wegen einer in der sechsten Runde erhaltenen Handverletzung in der siebenten Runde aufgeben mußte.

Straßensperrungen.

Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. V. (A. v. D.) Wiesbaden.

Landstraße — Landweg	von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Frankfurt-Siegen	Dornholzhausen — Kemmerob	10.4. 15.5.	Oberursel-Schmittent-Weidmühl-Weilb.-Röhnberg-Oberhausen.
Limburg-Weilburg	Obertiefenbach-Weilburg.	10.4. 15.5.	Freienfels-Wolfsenhausen-Niederrhein-Limb.-u. über Binden-Wolfsenhausen-Niederrhein-Limb.-Weilburg.
Weilburg-Weipol	Weilburg-Braunsfeld	10.4. 15.5.	Röhnberg-Wilfingen-Weipol.

Die Straße Oberdrehen-Limburg, welche ab 17. 3. gesperrt wurde, wird ab 10. 4. für den Verkehr freigegeben.

Die Provinzialstraße Bacharach-Rheinböllen muß wegen Ausführung von Großpflasterarbeiten in der Ortslage Steeg während der Zeit vom 10. 4. bis 28. 5. 1928 für jeden Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt von Bacharach über Oberwesel und Riffelsbach nach Simmern und von Bacharach über Ringerbrunn-Stromberg-Rheinböllen nach Simmern.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Aus der Anstalt Marienhäuser im Rheingau war im Februar d. J. der fürsorgedüng, der 19jährige Schlosser Willi Rüder, durchgegangen und trieb sich hier ohne Mittel herum. Bei Verwanden und Bekannten fand er schließlich Unterkunft und traf eines Tages den gleichaltrigen Raler und Anstreicher Walter Georg. Mit diesem drang Rüder nachts in ein Zigarrengeschäft in der Langgasse. Sie versuchten mit einer Art den Geldschrank zu öffnen, der aber nicht nachgab, und nahmen schließlich 1500 Zigaretten mit, die sie für 32 M. veräußerten und die Summe teilten. Einen Tag danach besuchte Rüder einen verheirateten Freund und, nachdem er Gastfreundschaft genossen hatte, nahm er ein Handtäschchen mit 9 M. Inhalt mit. Das Täschchen wurde ihm aber sofort wieder abgenommen. Kurz danach besuchte Rüder die Bonifatiuskirche und entwendete einer englischen Dame das Handtäschchen mit 200 M. Inhalt. Nunmehr stand Rüder mit seinem Freund Georg, letzterer wegen des Einbruchdiebstahls, vor dem Erweiterter Schöffengericht. Sie waren geständig. Rüder erhielt wegen schweren Rückfalldiebstahls eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten, Georg kam wegen schweren Diebstahls mit sieben Monaten Gefängnis davon. Außer diesen Straftaten hatte Rüder am 9. Februar d. J. mit zwei weiteren Freunden, dem verheirateten, unbeschäftigten 21jährigen Schuhmacher M. und aus einer fürsorgenanstalt beurlaubten 19jährigen Bader Walter Beder, beide von hier, vergeblich versucht, mit zwei Goldschmieden, Papiergegeld aus dem Ofsertod in der Bonifatiuskirche zu stehlen. Rüder, M. und Beder standen jetzt wegen verübten Diebstahls vor dem Erweiterter Schöffengericht. Sie gaben die Tat zu. Das Gericht erkannte gegen Rüder wegen verübten Diebstahls im Rückfall mit Einbeziehung der bereits erhaltenen obigen Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr neun Monaten, gegen M. wegen verübten Diebstahls eine Gefängnisstrafe von drei Monaten mit Strafausschub, Beder erzielte einen Freispruch, da das Gericht annahm, daß er infolge einer dem M. gegenüber getauenen Äußerung vom Versuch des Diebstahls zurückgetreten war. — In einem Restaurant am Michaelsberg wollten nachts zwei Eindringler einen Einbruch verüben, waren aber erwischt worden. Auf der Flucht entkam der eine. Der andere, der Bader Johann Bouillon aus Niederglabach im Unterhain, der seinen Komplizen nicht nannte, ist inzwischen wegen verübten Einbruchdiebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Mehrere Monate später nahm man auch den Komplizen fest, den Notstandsarbeiter August Manow, er stand jetzt, aus der Untersuchungshaft in Mainz vorgeführt, vor dem Erweiterter Schöffengericht. Der Polizist, der in der Nacht des Einbruchs auf den Angeklagten geschossen hatte, erkannte ihn bestimmt wieder. Manow bestritt energisch der Fliehende gewesen zu sein. Die ehemalige Freundin des Manow, die die Anzeige erstattete, bestätigte aber die damals gemachten Angaben unter ihrem Eide. Das Gericht verurteilte Manow wegen schweren Einbruchdiebstahlsverfuchs zusätzlich zu sechs Monaten Zuchthaus, die mit einer gegen ihn wegen schweren Einbruchdiebstahls verhängten Zuchthausstrafe von drei Jahren, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten zusammengezogen wurde.

*** Die Bochumer Postunterstellungen.** Vor dem Erweiterter Schöffengericht in Bochum hatte sich der im Dezember 1926 nach Unterschlagung von 345 000 M. Rentengeld nach Frankreich geflüchtete Postinspektor Otto Rattwinkel von der Rentenkasse des dortigen Hauptpostamtes wegen Unterschlagung im Ante und falscher Buchungen zu verantworten. Der Angeklagte, der geständig war, wurde zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die Strafe werden 6 Monate der Untersuchungshaft anzurechnen.

*** Freispruch im Berufungsprozess wegen des Eisenbahnunfalls bei Langenbach.** Vom Großen Schwurgericht in München als Berufungsinstanz wurde nach zweitägiger Verhandlung der Rottenführer Johann Förtisch aus Moosburg, der vom Schöffengericht Freising zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er durch pflichtwidriges Verhalten bei Gleisarbeiten am 13. August 1926 das schwere Eisenbahnunglück bei Langenbach verschuldet hatte, freigesprochen. Das Urteil des Schöffengerichtes Freising wurde aufgehoben und die Kosten der ersten und zweiten Instanz der Staatskasse auferlegt. In der Urteilsbegründung heißt es, die Frage, ob Fahrlässigkeit vorliege, könne das Gericht nicht bejahen, da es auf dem Standpunkte stehe, daß der Angeklagte der Meinung war, daß die von ihm angeordneten Sicherheitsmaßnahmen eine genügende Sicherheit gewährten.

*** Der Diebstahl im Preussischen Landtag.** Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den 35jährigen wohnungs- und stellungslosen Kaufmann-Wähler, den die zahlreichen in der Zeit vom November 1927 bis Mitte Februar d. J. im Preussischen Landtag, in verschiedenen Ministerien und anderen Behörden verübten Diebstähle und Einbrüche zur Last gelegt werden, wegen fortgesetzten Diebstahls und wegen Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Da dem Angeklagten die Diebstähle im Preussischen Landtag nicht nachgewiesen werden konnten, mußte er von diesem Teil der Anklage freigesprochen werden.

Albrecht Dürer.

Zum 400. Todestag am 6. April.

Der unsterbliche Dürer.

Von Dr. Walter Hötting.

Wenn wir heute Albrecht Dürers Andenken feiern, so ist es noch nicht einmal so sehr das eigentliche Lebenswerk des Nürnberger Meisters, das uns halt machen und der unsterblichen Größe des Genies den schuldigen Tribut darbringen läßt. Das er Deutschlands größter Maler gewesen, daß er dem Holzschnitt die künstlerische Vollendung gegeben und dem Kupferstich die reichste Entfaltung gesichert hat, daß sein Ruf über die ganze damalige abendländische Kulturwelt reichte, daß selbst ein Raffael von ihm lernte, — das alles sind Dinge, die einem engen Kreis von Menschen, den Kunstkenner, nicht mehr in Erinnerung gebracht zu werden brauchen —, die aber der breiten Masse der Nichtfachleute kaum genügen, um sich an einem solchen Tag des Meisters und seines Vermächtnisses zu freuen. Malerei und graphische Künste sind überhaupt in ihren Wirkungen auf die breiten Schichten wesentlich beschränkter als etwa Musik und Dichtung, und der Holzschnitt eines alten Meisters, die Radierung oder der Kupferstich erfordern in noch viel höherem Grad als das in sinnlichen Reizen der Farbe schwebende Gemälde eine ganz besondere Fähigkeit des Betrachters zum Genießen. Und nun erst Dürer, der eine dem modernen Menschen völlig fremde Welt, — wenn auch mit zeitloser, ewig wirkender geistlicher Verklärung — gestaltet hat, dessen Schöpfung von der großartigen Geschlossenheit und Einheit der mittelalterlichen Welt Zeugnis ablegt, da Religion, allgemeine Volkskunde, nicht nur private Herzensangelegenheit des Individuums, noch alle Äußerungen des öffentlichen Lebens beherrschte.

Aber, mag er uns im Stofflichen vielleicht fremd antun, — um so lebendiger und unverwundlicher wirkt seine Persönlichkeit durch die Jahrhunderte weiter. Wie kaum ein anderer Genius unseres Volkes verkörpert er deutsche Art, deutsches Wesen, er, der Prototyp eines Volkes, der deutsche Dürer, der uns den „Dürerdeutschen“ vorgelebt hat. In der Kultur jedes Volkes gibt es Persönlichkeiten, deren Wert zurücktritt vor der magisch fortwirkenden Kraft ihrer Existenz, die ein Charakterziel verwirklicht und alle Züge ihres Volkes in sich vereint haben, und die daher nie aus dem Bewußtsein der Nachfahren schwinden, mag zu Zeiten auch das, was sie geschaffen, nicht mehr ganz gegenwartsnah sein. Von solcher Art ist Albrecht Dürer, der große Künstler und der große Mensch, dessen Wesen klar, einfach, unumwollt, in, manchmal geradezu naiv zu sein scheint, dessen Werte so durchsichtig anmuten wie die Persönlichkeit, bis sich dem in sie Versenkenden die unergründliche Tiefe offenbart, in die Dürers Bild und Bildnerkraft drang. Er, der nach außen ein Leben hütterlicher Enge und Beschränktheit führte, der im Mikrokosmos des deutschen Bürgerhauses, auf dem handwerksmäßigen Nürnberger Boden schaffte, gar nicht vergleichbar den ihm ebenbürtigen Geistern der italienischen Renaissance, denen das Dasein ein immerwährendes Fest ist — er trägt den Mikrokosmos in sich, er führt ein inwendiges Leben, erfährt in grübelnder Spekulation alle Dinge dieser Erde und verklärt sie durch seine Kunst.

Und wie reich ist dieses inwendige Leben, wie unerschöpflich der Born seiner Phantasie! Dürer steht am Ausgang des Mittelalters, dessen Wesenart er aufs vollkommenste ausdrückt. Noch bilden Religiosität und öffentliches Leben ein Ganzes, das kirchliche zeigt zahllose profane Züge, und der Humor wagt sich auch in die Besitztümer des Heiligen vor. Die Kirche unterdrückt ihn nicht. Nicht nur in den Kirchen brachte man strabende Gestalten und Karikaturen an, auch im Innern der Gotteshäuser, an den Säulen und den Leitern, im Chor, an Altären und Sakramentshäuschen, führte der Humor seine Schalkheiten auf. „Die Grotesken im Innern der Kirchen und Klöster, die Spitzereien, besonders unter den Stibrettern der Choristühle, verleihten für die geistlichen Herren gleichsam die Dienste eines Sotnars; waren doch auch diese nach dem Geiste der Zeit den Fürken wie erhabene geistliche Spiegel zugegeben, aus welchen sie ihr verklärtes und verschöbnes Bild spöttisch anlaßte.“ Dürer hat den Humor seiner Zeit im reichen Maße belesen. Er bewahrt ihn in den herrlichen Federzeichnungen, die sein Gebetbuch für den Kaiser Maximilian schmücken. Zur Erklärung eines Gebetes über die Erkenntnis der menschlichen Armutlichkeit stellt Dürer einen dünnen Doktor dar, der durch eine große Brille ein Krügelglas behaucht, während er mit der linken Hand den Rosenkranz auf dem Rücken hält. Neben einem Almosengeber steht man einen Fuchs, der ein Fuchsgelächel hat; unter einem betenden Engel einen stöhnenden Sator; unter dem harten spielenden David einen schreienden Rohrdommel. Auf einem Blatt, das die Aufschrift: „Gegen die Mächtigen“ trägt, sitzt der Kaiser mit der Weltkugel in der linken, dem Szepter in der rechten Hand auf einem Wagen; vor diesem ist ein Bod gespannt, den ein auf einem Stedenpferd reitendes Kind am Barte leitet. Oder jenes Bild, auf dem rechts die vom Heiligen Geist überschattete Jungfrau Maria in tiefer Andacht versunken betet, während links in der Ede der Teufel von einem Hagelwetter verfolgt wird, so daß er sich mit entsetzter Gebärde die Haare rauft und davonreißt. Das Ernst und Erhabene sollte durch die Streiflichter des Humors in seiner ganzen Tiefe und Gewalt hervortreten. „Je mehr ein Mann des ganzen Größtes fähig ist, desto herrlicher kann er lachen.“ Dürer, der Künstler, Schriftsteller und Philosoph, war ein ganzer Mann im Ernst und im Lachen.

Echt deutsch und echt mittelalterlich sind auch seine Darstellungen von Gott Vater und Gott Sohn, seine Szenen aus dem Marienleben, seine Passionen, seine Offenbarung Johannis. Wie die Meisterwerke jener Zeit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament in Tracht und Gewandung des mittelalterlichen Menschen wiedergeben, so gestaltet Dürer etwa seine Szenen aus dem Marienleben aus seiner eigenen bürgerlichen Welt heraus. Das Göttliche und Heilige bildet er mit deutscher Sunigkeit, aus einer kindlichen Gestinnung heraus; kein All trennt ihn von Gott und

seinen Heiligen, sie sind ihm vertraut, wie sie der Religiosität der damaligen Zeit vertraut waren.

Wer könnte das Werk dieses wunderbaren Genies ausschöpfen? Es ist tief und unergründlich wie das Meer. Albrecht Dürer stand mit seinen beiden Füßen fest auf dieser Erde, aber die Augen reichten in die Bereiche des Ewigen. Was belagte vor der Tatsache, daß er einer der ganz wenigen ganz großen Deutschen war, die Daten seines Lebens, daß er in engem Bürgerkreis aufwuchs, das Goldschmiedehandwerk lernte und darnach bei Wohlgeleit die Malerei, daß er dann auf die Wanderschaft ging und nach seiner Rückkehr die ihm bestimmte Frau heimführte, in drückenden Lebensverhältnissen als Maler, Zeichner, Aber in Zinn und Eisen, Kupferstecher, Bildhauer, Goldschmied und Buchdrucker unermüdlich arbeitete, und schließlich als Siebenundfünfzigjähriger an der Auszehrung starb. Daß er in Venedig und den Niederlanden gewesen, daß er sich auch als Schriftsteller und Festungsbauer betätigt hat, daß er, kurz gesagt, eine unersägbare Begabung und einen ungeheuren Fleiß besaß, der nach landläufiger Auffassung allein schon das Genie ausmacht. Bewahren wir uns das Werk seines Lebens — es ist alt und ewig neu und unergreiflich der Genuß, durch Dürers Welt zu gehen.

Albrecht Dürer in seinen Selbstbildnissen.

Von Wilhelm Schäfer.

Die Gotik kannte das Individuum in unserem Sinne noch nicht, also auch keinen Künstler, der sich selber interessant genug zur Darstellung war. Der Lebensbau der damaligen Welt nahm jeden mit gleicher Schuld in seinen Dienst und erwarbte von jedem gleiche Treue; es war keine Mächtigung, sondern Ehre, daß die Maler wie die anderen Handwerker auch zur christlichen freien Kunst gehörten, nicht wie die Spielleute und anderes fahrendes Volk als unrein und unredlich galten. Darum die Anonymität damals und heute die vielen Meister der altdeutschen Malerei, die wie der Meister von Meßkirch oder der vom Tod der Maria nach dem Standort oder Gegenstand ihrer Hauptwerke genannt sind.

Zwar suchen wir gern nach versteckten Bildnissen, wie etwa, wenn wir den Meister des Bamberger Reiters in dem Ornament des Kragsteins darunter entdecken wollen; aber eben dies, daß wir suchen, zeigt den anonymen Lebensstand des Künstlers an. In den Chroniken werden nur die Großen der Welt genannt, oder die etwas Besonderes anstellt haben; die Laien allein ist noch entscheidend für den Ruhm, nicht irgend ein Können.

Der Renaissance schreiben wir den Vorzug zu, das Ich aus der gotischen Gebundenheit gewandt und damit die Neuzeit begonnen zu haben, in der neben seinem Werk der Künstler nicht nur bekannt ist, sondern oft genug als Persönlichkeit wichtiger genommen wird, weil die Psychologie nun eines der wichtigsten Werkzeuge des Historikers wurde.

Nach dieser Unterscheidung mühten wir schmerzlicher Weise den jungen Dürer der Neuzeit und den alten wieder der Gotik zureichen; denn so viele Bildnisse er zuletzt noch malte und stach, sein eigenes Ich nicht mehr darunter, während doch das erste Blatt überhaupt, das er selber des Aufbewahrens wert hielt, das bekannte Selbstbildnis des Dreizehnjährigen ist.

Von den Eltern beiden besitzen wir Altersbilder aus seiner Hand: das in mehreren Wiederholungen vorhandene Gemälde von 1497, auf dem der Vater in den Siebzigern, und die Knochengehülle von 1514, auf der die Mutter in den Sechzigern ist. Als Dürer dieses erschütternde Blatt mit der Knochengehülle, war er selber ein Mann von fünfundsiebenzig Jahren, der seine berühmtesten Stiche schon gemacht hatte und ein Meister des Bildnisses ohne gleichen war, wie eben die Zeichnung datur.

Das erste Bildnis ist eine Knabenzeichnung, mit dem Silberstift gemacht, den Dürer selber nicht mehr mochte. Wenn auch das eigentliche Bedeutende daran der Umstand ist, daß er sich selber zeichnete, so sagt die Darstellung sowohl über ihn selber wie über seine Kunst schon Bestimmtes aus. Er muß ein satter und feiner Knabe gewesen sein; und gegen die werksattgerechten Faltenpunkte auf der Federzeichnung jenes Marienbildes, das der Dreizehnjährige machte, ist hier noch alles aus eigener Hand, eben darum aber von jener Naturnähe, die der eine Lebensgrund seiner Kunst ist. Wenn man die Augen bedeckt — die dem Knaben im Spiegel genau Schwierigkeiten gemacht haben mögen — ist der Kopf überaus klar in der Form mit der langgebogenen Nase und den geschürzten Lippen.

Die geschürzten Lippen, aber nun fast trotzig aufgeworfen, sind auch auf der berühmten Erlanger Zeichnung, die Wölflin in die Mitte seiner Wanderschaft, also um das Jahr 1492 ansetzt, und die demnach die Erscheinung und die Fähigkeit des Einundzwanzigjährigen zeigt. Der Knabe war unterdessen mit fünfzehneinhalb Jahren aus der Goldschmiedewerkstatt des Vaters in die Lehre des Malers Michael Wohlgeleit gekommen, hatte dort drei Jahre lang gelernt und war seit dem Frühling 1490 als Geselle unterwegs.

Diesmal hat er die Feder genommen, und wir müssen schon ein Jahrhundert hinüber zu Rembrandt denken, um ein aus dem Augenbild hingestrichenes Bildnis wie dieses zu finden. Fast soll in den Spiegel blicken, hat er nun auch die Augen geschlossen, die mit dem tropigen Mund, verstärkt durch die aufgestaute Daltung des Kopfes, den Eindruck einer ungewöhnlichen Kraft geben. Der Kopf selber ist viel gedrungenener geworden, und nur die ungewöhnlich langfingerige Hand erinnert noch an die Knabenzeichnung.

Böllig verwandelt erscheint der Jüngling sodann auf dem Gemälde von 1493, also als Zweiundzwanzigjähriger. Dies allein, wie er den Stiel der Brachdüssel umbiegt, damit seine Hände in guter Daltung auf das Bild kommen, ist beachnend. Er hat seinen Eindruck notieren, er hat sich mit aller Umständlichkeit malen wollen, seine Kunst wie seine Erscheinung zu zeigen.

Weil die Stellung ziemlich mit der des Knabenbildnisses übereinstimmt, lassen sich die Bilder aneinander prüfen, so weit die Erscheinung selber in Frage kommt. Die Augen — dort kaum aus der Erscheinung gemacht — sind nun auf eine Weise kühl abwartend, die nach der Erlanger Zeichnung sehr

Der Kreis ohne Zirkel.

(Dürer-Anekdote.)

Dies ist wohl die populärste Dürer-Anekdote. Bei einer Zusammenkunft von Künstlern sollte jeder eine Probe seines Könnens ablegen. Meister Dürer errang vor allen anderen den ersten Preis, da es ihm gelang, mit freier Hand einen Kreis auf die Tafel zu zeichnen, der, mit dem Zirkel nachgemessen, nicht um einen Deut von der Kreisproportion abwich. Die Krone seiner Leistung bestand aber noch darin, daß es ihm gelang, aus freier Hand ohne Zuhilfenahme irgend eines Mittels den Mittelpunkt des Kreises haargenau durch einen Punkt zu fixieren. Diese Geschichte bringt auf wunderbare Weise zum Ausdruck, daß Dürers unbestechlichem trefflicheren Auge und seiner sicheren Hand in wissenschaftlichem Ernst die Erforschung der Proportionen geblüht war. Auch die folgende Anekdote sucht dies anschaulich zu machen. Es wird erzählt, daß man dem Meister einstmals ein einzelnes Glied von einem Kreuzstich gebracht habe, und Dürer habe sich daran gemacht, darnach den ganzen übrigen Körper zu bilden. Als er mit dieser Arbeit fertig war, hätten die Proportionen des Kreuzstiches genau dem Original entsprochen. Besser kann keine gelehrte kunsthistorische Abhandlung den hohen Wert der Dürerschen Proportionsstudien und die ebenmäßige klassische Schönheit seiner „Adam und Eva“ erklären.

überrascht, als ob sich die Frage in ein frühes Selbstbewußtsein aufgelöst hätte.

Das Bild als solches, obgleich mit sehr dünner Farbe gemalt (Gothie) ist wohlüberlegt und klar; eine Abrechnung mit sich selbst ist es nicht, viel eher jene Repräsentation, zu der es hat dienen sollen.

Repräsentativ ist auch wieder das Bildnis von 1498, den Siebenundzwanzigjährigen zeigend. Er ist unterdessen nach Nürnberg zurückgekommen und Meister geworden, hat die Braut heimgeführt und eine rasche Fahrt nach Italien gemacht. Auch gilt er nun schon mehr als der oberer Jener; er hat die Apokalypse geschrieben, von deren Ruhm schon ein Niederschlag in dem Bild ist: Der sich so gemalt hat, weiß, was er kann und was er vorstellt.

Sein Gewand ist ausgesucht prächtig; sein Haar, das auf dem Bild von 1493 noch strählig hing, ist jenes Lodengefingel geworden, das fortan seine Erscheinung am meisten bestimmt; und ein junger Bart umrahmt sein Gesicht, das nun wirklich schön und bedeutend ist. Die geschürzten Lippen sind immer noch da; die Augen indessen haben einen Blick, der sich auf die Dinge legt, als nähme er von ihnen Besitz.

Es ist das vierte und vorletzte Bildnis seiner selbst, das wir von Dürer besitzen; ihm folgt als letztes das Selbstbildnis in der Münchener Galerie, das seine Erscheinung durch ihre ins Ideale gesteigerte Schönheit zu einer der bekanntesten in der deutschen Welt gemacht hat. Es soll nach der Inschrift im Jahre 1500 gemalt sein und Albrecht Dürer im achtundzwanzigsten Lebensjahr darstellen, was aber schon nach der männlichen Erscheinung ungläubhaft; und nach dem Datum selber unsinnig ist; denn auch im Frühjahr 1500 hätte er doch schon im neunundzwanzigsten Lebensjahr gestanden. Da er sich im männlichen Gewand auf dem Rosenkranzbild von 1506 gemalt hat, wird diese Zeit wohl die richtige sein, so daß wir ihn als Hundunddreißigjährigen vor uns sehen.

Dieses Alter hat immer als Mitte und Höhe des Lebens gegolten; und wahrlich auf dem Gipfel seines glänzenden Aufstieges muß sich Albrecht Dürer gefühlt haben, als er das Münchener Bild malte. Schon, daß er sich in voller Ansicht gab, die Augen auf den Betrachter gerichtet, zeigt ein Selbstbewußtsein, dem kein Zweifel beikommen kann; und der Blick ist königlich ernst. So könnte er den Christ vor den Schriftgelehrten gemalt haben, so mit lässiger Hand den Mantel haltend und so mit überlegenem Ernst ihren listigen Fragen belegend. Auch wenn das Bild in einem besserem Zustand wäre, würde nicht die Malerei selber seine feierliche Wirkung ausmachen können; es ist die Auffassung, die Steigerung seines Menschenbildes zur „christusgemäßen“ Höhe, die es nicht nur von den übrigen Bildnissen Dürers unterscheidet, die etwas anderes als nur ein Bildnis daraus gemacht hat, so daß die Beziehung zu dem Christuskopf auf dem Schweituch der Veronika gar nicht sowohl hergeholt scheint.

Er hat dieses berühmte Blatt im Jahre 1513 gestochen, also mit zweiundvierzig Jahren; und wenn ihn seine Gläubigkeit gewis gehindert haben würde, den Heiland nach seinem Spiegelbild zu zeichnen: wir brauchen den Augen des Münchener Bildes nur die schmerzliche Erfahrung zu geben, die uns aus dem Gesicht des Schweituches anblickt, und die Beziehung ist nachweisbar da.

Wäre hier ein Grund zu finden, daß wir kein Altarbild von Dürer besitzen, der doch gegen das Ende seines Lebens so viele Bildnisse machte? Es kann nicht Zufall, es muß schon eine Hemmung in ihm selber gewesen sein, daß er die Reihe seiner Selbstdarstellungen so früh abbrach; und die Steigerung darin weist selber darauf hin. Könnte nicht schon der Knabe auf der ersten Silberstiftzeichnung so im Tempel sitzen?

Oder hätte die vielbemerkte Medaille des Bildhauers Hans Schwarz recht, die uns dennoch den alten Dürer drastisch genug mit den Spuren seiner magyarischen Herkunft zeigt? Hat er mit achtundvierzig Jahren wirklich so ausgesehen, wie diese Platte von 1519 sagt? Dann läme die Erlanger Zeichnung mit gewissen Verheiten vor den gemalten Bildnissen zur Geltung; dann wären diese auf Kosten der Ähnlichkeit idealisiert gewesen, auch darin, daß seine Erscheinung nicht nur rassist, sondern auch lebhafter gewirkt habe, als er sich selber sah oder leben wollte.

In den Briefen an Pirtheimer aus Venedig stehen Dinge genug, die danach klingen; und die leidenschaftliche Klage um Luther in seinem Tagebuch der niederländischen Reise ist auch der Art. Die Augen, die auf dem Münchener Bild so königlich blicken, müssen dann gesprüht haben und die geschürzten Lippen gelacht. Das Christusgemälde hätte sich also ein Mensch abgerungen, dem es nicht in die Wiege gelegt war. Dann aber wären jene Augen, die auf dem Schweituch der Veronika so aus der Tiefe der Kreatur blicken, erst recht seine Augen und also die einer großen und über das menschliche hinaus greifenden Sucht gewesen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die „Unterhaltungsbelletré“.

Hauptkorrigeur: H. Kettich.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kettich; für Unterhaltung, Stadt-
schriften und den übrigen Schriftsatz: E. Günther; für die Anzeigen und
Reklamen: E. Dornau, Buchh. in Wiesbaden.
Druck und Verlag des L. Seilerberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Kaufen Sie bei der seit über
40 Jahren bestehenden
Fachfirma →
20 Kirchgasse 20



Chr. Tauber
gegr. 1884
WIESBADEN.
20. Kirchgasse 20.

Weltbekanntes Spezialhaus
für **Photo-Kino-Radio**.
Entwickeln, Kopieren, Vergrössern. Katalog! Kostenlos!

Photoapparate von 35 Pf. an
bis zu den feinsten Ausführungen
Projektion- u. Kinoapparate
Photobedarf billigst **Ferngläser**
Radiogeräte von Mark 6.40 an
Zubehör und Bastelteile
2186

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer
bis 9.30 Uhr: Ablieferung ab 18 Uhr

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer
bis 16 Uhr: Ablieferung ab 12.30 Uhr

Entspannung
= **Freude** =
Feierstimmung

bringt Ihnen

Radio

Lieferung
kompl. Anlagen zur
Übertragung von Schallplatte
auf Radio-Lautsprecher

Rundfunkhaus

Wiesbaden
Webergasse 25

Telephon 20012 — Durchgehend geöffnet

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen



der naturreine, stärkende
und wärmende Rotwein

ist außer in meinen beiden Geschäften noch
in folgenden Verkaufsstellen zum Original-
preise von Mk. 1.50 per Flasche ohne
Glas zu haben:

Franz Fliegen, Wellritzstr. 42
M. Jsbert, Philippsbergstraße 29
H. Maus, Schwalbacher Straße 99
Jacob Minor, Schwalbacher Straße 49
Phil. Prinz, Bertramstr. 12
L. Richter, Moritzstraße 38
Rich. Seyb, Rheinstr. 101
A. Steimel, Feldstraße 10
Ludwig Steinmetz, Moritzstraße 60
August Stöppler, Oranienstraße 22
J. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2
G. Welsch, Blücherstraße 36
Carl Witzel, Michelsberg 11
Wilh. Raabe, Bierstadter Höhe 19.

J. Rapp, Weinbau

Moritzstr. 31 Filiale
Telephon 2169 Neugasse 20

Mann achte genau auf meine Firma!

**Zentral- und
Etagenheizungen
Sanitäre Anlagen
Installation**

478

Jacob Post

Kochstättenstraße 2. Tel. 26823.



H. A. Keßler

Geigenbauer und Reparatteur für
Streichinstrumente

verzogen nach

Taunusstr. 24

Nähe Kochbrunnen.

Lager in:

Meistergeigen, Bogen, Kästen, Gitarren, Lauten,
Mandolinen, Saiten u. Bestandteilen f. a. Instrumente.

Gartenkies

allerbesten schieferfreien Quarzit
blauweiß 3—5 mm liefert billigst
in jeder Menge frei ans Haus

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Am Römertor 2 Fernsprecher 26581



Strümpfe
und andere
schöne Dinge
billig
für das

Osterfest

Pa. Seidenflor 4fache Sohle,
Spitze, Hochf. 2.50, 2.25, 1.75 1.50

Elbo-Seidenflor verschiedene
Stärken, haltbar und sehr eleg.
3.95, 3.70, 3.50

1a Waschseide gut verstärkt, in vielen neuen Farben 2.50, 2.10

Beste Bemberg-Seide unerreicht an Schönheit und Eleganz 3.90, 3.50, 2.75

Elbo-Bemberg-Seide feinfädig mit Pyramidenferse 4.90, 4.75, 3.75

Pa. Waschseide mit festem Seidenflor hinterlegt, Strapazier-Qualität, sehr
schöne Farben 4.25, 3.50, 3.25

Damen-Hemdchen

Baumwolle oder Seidenflor
weiß und farbig . . . 4.40, 2.95

Pa. Baumwolle Windelform,
weiß u. zarte Farben . . 1.80, 1.30

Künstliche Seide in viel. Farb.
und Ausführungen 7.40, 6.40, 5.60

Damen-Hemdchen

Pa. Baumwolle, zartfarbig u.
weiß 1.50, 1.15, 0.85

Damen-Schlupfhosen

Pa. Baumwolle Schritt ver-
stärkt 3.20, 2.50, 1.40

Künstliche Seide mit aparten
Atlasstreifen 4.90, 4.20

Charmeuse K.-Seide sehr eleg.
7.50, 5.50

Complets, K.-Milanaise-Seide
mit reicher Spitzengarnitur
16.50, 12.80, 9.60

Auf Wunsch werden Strümpfe in
Geschenk-Ostereier gepackt.

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz K81

Schweneck

Doncüm Abwachen Sie?

Donil - Tüfä die große Mode - und die Fußgänger
in den neuen beige-roten, mannlichen,
gargouant und anderen Sachen finden wollen.

Doncüm aufhellen Sie sich! Sie finden außer-
gewöhnlich schöne Modelle in größter Auswahl
billigst im

Tüfäfforäb Tüfömm
Kohlensäure 5.

698

Farben, Lacke, Pinsel

bei

Rörig

größtes Spezialgeschäft
am Platz.
Eigene Fabrikation.
Gegr. 1895. 108
& Co. Marktstr. 6.

Schirme
Bender

Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

Billige Oster-Angebote
für den Herrn

Einsatz-Hemden
gute Qual., mod. Einsätze 2.90, 2.45, 1.75

Oberhemden in Batist, Zephir und
Perkal, gemust. u. einfarb. 5.90, 4.50, 3.75

Mako-Unterjacken und -Hosen
2.25, 1.95

In echt ägyptisch Mako 2.75

Herren-Hosen Manchester, Engl.-
Leder und gestreift . . . 6.35, 5.90, 4.35

Breeches-Hosen 1a Manchester,
Gabardine und Reithcord 9.50, 7.75, 5.50

Windjacken u. Joppen Covercoat u.
Zeltbahnenstoff, impräg., 10.50, 8.75, 4.90

Sport-Strümpfe und -Stutzen
2.85, 1.95, 1.25

Herr-Phantasie-Socken, Kunst-
seide und makoartig 1.75, 1.25, 0.90, 0.55

Hosenträger prima Gummi, mit
echten Lederpatten . . . 1.75, 1.25, 0.85

Selbstbinder in schönen modernen
Mustern 1.35, 0.90, 0.55

Reizende Knaben-Anzüge 3.75
in Trikot 4.90, 3.75

Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster.

G. Rosenblum

Wagemannstraße 11-13.

Durchgehend geöffnet. Durchgehend geöffnet.

Foto-
Apparate und -Zubehör
Arbeiten

sauber, schnell und preiswert. 641

Foto- und Spielwarenhaus

Heinrich Kneipp Nachf.

Tel. 26090 Goldgasse 9.

Zur

Einsegnung

Geschenke von bleibendem Wert in

Gold und Silber

finden Sie geschmackvoll u. billig
bei

H. Blumer

Juwelier

Kirchgasse 38

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnstrecke an Braunschweiger Strecken. In der Nacht zum Dienstag wurden auf den Eisenbahnstrecken Braunschweig—Weizen und Braunschweig—Magdeburg, in der Nähe der Stationen Giesmarode und Grüner Jäger von unbekannten Tätern die Signal- und Weichenfangdrähte durchgeschnitten. Gleichartige Beschädigungen sollen bereits zweimal in der vorigen Woche erfolgt sein.

Raubüberfälle in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Am Mittwochabend versuchte ein junger Bursche in einer stillen Straße in der Kolonie Grunewald eine 43 Jahre alte Frau zu Boden zu schlagen und ihr die Handtasche zu entreißen. Sineutommende Passanten verhinderten den Täter an der Vollendung seines Planes. Der Räuber ergriff auf seinem Fahrrad die Flucht und hielt sich durch rücksichtsloses Feuern aus einer Pistole die Verfolger vom Leibe. Ein Kurier aus der ägyptischen Gesandtschaft und ein ägyptischer Student versuchten ihm den Weg abzuschneiden. Dem Studenten flogen zwei Kugeln dicht am Kopf vorbei und der Kurier bekam einen Schuß in den rechten Oberarm. Des Täters ist man nicht habhaft geworden.

In einer Straße in der Nähe des Kurfürstendamms entriß am Mittwochabend ein junger Bursche einer Dame die Handtasche und flüchtete. Passanten nahmen mit Unterstützung eines Drochschaffers die Verfolgung auf, fahnten den Täter und übergaben ihn, nachdem sie ihn durchgeprügelt hatten, der Polizei. Er ist ein 16jähriger Fürsorgejüngling, der kürzlich erst aus der Anstalt entlassen war. Mit dem Räuber im Grunewald ist er nicht identisch.

Blutige Eifersuchtszene. Zu einer blutigen Eifersuchtszene kam es in Johannistal bei Berlin. Hier gab der 56 Jahre alte Händler Paul Meier auf seine Geliebte, die 52 Jahre alte Witwe Anna Armbricht in deren Wohnung zwei Schüsse ab, durch die die Frau schwer verletzt wurde, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Dann richtete Meier die Waffe auf sich selbst und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Beim Motorradunfall ertrunken. Auf der nach Calonsowka (Oberschlesien) führenden Kunststraße ereignete sich ein schweres Motorradunglück, das zwei Todesopfer forderte. Ein Bauunternehmer fuhr auf seiner Maschine in raschem Tempo in die Kurve an der Brücke nach Malapane. Das Motorrad prallte mit solcher Wucht gegen das Brückengeländer, daß ein auf dem Sozius sitzender Briefträger in hohem Bogen in den Fluß geschleudert wurde, wo er, bevor Hilfe herankam, ertrank. Der Fahrer der Maschine erlitt bei dem Anprall einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen und wurde später von Passanten in bewußt-

losem Zustande aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf gestorben ist. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Folgenschwere Explosion. In Dzialoszin in der Wojwodschaft Lublitz flog bei einer Aetherexplosion ein Haus in die Luft. Vier Personen waren auf der Stelle tot, einige andere erlitten Verletzungen.

Das Erdbeben im Vilajet Smorna. Aus Smorna wird gemeldet: In der Nacht zum 4. April ereigneten sich leichte Erdstöße in Smorna und in Torbali, durch die jedoch kein neuer Schaden angerichtet wurde. Infolge des Erdbebens in den beiden letzten Tagen wurden in 17 Dörfern des Bezirks Daghs Kizildia insgesamt 515 Häuser, 7 Moscheen und 4 Schulen zerstört. Aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe haben eine Reihe europäischer Regierungen sowie die Vereinigten Staaten von Amerika ihr Beileid ausgesprochen.

Die Wasserknappheit des Nils. Aus Kairo wird uns berichtet: Die Gefahr, daß die in diesem Jahre zu erwartende und seit langem nicht dagewesene Wasserknappheit des Nils katastrophale Rückwirkungen auf die ägyptische Landwirtschaft haben wird, ist sehr groß. Es besteht zwar die Hoffnung, daß genügend Wasser für die Baumwollpflanzen zur Verfügung sein wird. Ihre Bewässerung wird aber — wie jetzt schon feststeht — auf Kosten des Reisbaues gehen. Die Lage ist derart ernst, daß die zuständigen Ministerien damit beschäftigt sind, Mittel für einen Ausweg aus dieser schwierigen Situation zu suchen. Eine Missernte von Reis würde eine schwere wirtschaftliche Katastrophe für die bereits jetzt schon stark bedrängte kleinbäuerliche Bevölkerung bedeuten und gefährliche Rückwirkungen auf die gesamte ökonomische Lage des Landes haben.

Deutsche Kulturarbeit in den Vereinigten Staaten. Das Wirken der gewaltigen Organisationen der deutschen Gesangs- und Turnvereine in den Vereinigten Staaten für die Erhaltung deutscher Art wird im kommenden Sommer besondere Erfolge zeitigen. Die Anmeldungen zum Sängertreffen in Wien und zum Turnfest in Köln zählen nach vielen Tausenden. In mächtigen Scharen, in bisher noch nicht erlebten Mengen, wird sich das deutsche Element der Vereinigten Staaten an diesen Festen beteiligen. Auch sonst wird zur Pflege deutscher Art und deutschen Wesens sehr viel mehr getan, als man vielfach überhaupt anzunehmen geneigt ist. Seit kurzem gibt es z. B. in den Vereinigten Staaten auch eine „Deutsche Radiostunde“. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 6 Uhr, wird ein sorgfältig vorbereitetes deutsches Programm aus dem Senderaum der von der Firma Nelson Brothers betriebenen Radiostation W. J. B. O. in Chicago gerundfunk. Die Station ist sehr

kräftig und kann fast im ganzen Lande gehört werden. Die erste Rundfunkstunde hat am 4. März stattgefunden und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Träger dieser im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten einsigen „Deutschen Radiostunde“ ist die „Abendpost“ und „Sonntagspost“ in Chicago, wie uns von deren Vertreter, Hermann Jodisch, mitgeteilt wird. Es ist der Zeitung gelungen, in dem bekannten Sänger Arthur von Ewent einen trefflichen Ansager zu finden, und es ist, wie die vielen der Redaktion zugegangenen Zustimmungskundgebungen erkennen lassen, zu erwarten, daß seine sonore Stimme bald all den vielen Tausenden lieb und vertraut sein wird, die am Sonntagnachmittag ihren Rundfunkapparat auf die Station W. J. B. O. einstellen. Das erste Programm wurde in der Hauptsache von dem Wiener Schrammel-Quartett, dem Orpheus-Männerchor, Markettis Tiroler Sänger- und Jodelquartett und den Herren Max Pratt (Tenor) und Arthur van Ewent (Bariton) bestritten. Mollte Märche, Wiener Volksweisen und Ländler, die Serenade von Toselli, deutsche Volkslieder, Aplerweiser, Löwische Balladen, Lieder von Beethoven, Brahms und Haydn kamen zum Vortrag.

Der kurze Rod vor 400 Jahren. Daß es nichts Neues unter der Sonne gibt, selbst wenn das Neue mit noch so großem Nachdruck als noch nie dagewesen gepriesen wird, ergibt sich aus einer kulturhistorischen Notiz in dem Märzheft der von Paul Keller herausgegebenen Zeitschrift „Die Bergstadt“. Man erfährt daraus, daß zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Röde in bedenklicher Weise kürzer, die Dessous sichtbar zu werden begannen und daß die Aufregung und Entrüstung damals nicht geringer war, als vielfach jetzt, obwohl es sich damals um die Röde der — Männer handelte. „In jenen Tagen“, heißt es in der Mainzer Chronik, „ging die Torheit der Menschen soweit, daß die jüngeren Männer so kurze Röde trugen, daß sie weder vorn noch hinten (der Chronist drückt sich weit derber aus) richtig bedeckt waren. Ruhte sich jemand hüten, so sah man... (wieder folgt ein derber Ausdruck, den wir lieber nicht wiedergeben). O, welch unglaubliche Schande!“ Und die Ensisheimer Chronik klagt im Hinblick auf die kurzen Röde der Männer: „Also aing man vor Kaiser, König, Fürsten und Herren und vor ehrbaren Frauen, und es aing so schandbar her, daß es Gott leid war“. Ihr sekundiert der Verfasser der archen Chronik von St. Denis, der den Verlust der Schlacht von Crécy als Folge des göttlichen Zornes über die unanständigen kurzen Röde der französischen Männer auffaßt und den Untergang des Reiches prophezeit, wenn die Söhne nicht noch in letzter Stunde zu den frommen Sitten der Väter zurückkehren. „Die einen trugen so kurze Gewänder“, schreibt er, „daß sie, wenn sie sich bückten, denen, die hinter ihnen standen, die Hosen und was darunter zeigten“.



MERCEDES SCHUHE

SCHÖN GUT **PREISWERT**

In Wiesbaden: Langgasse 6 — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartensstraße.

F87



Eine führende Marke ist das beliebte

Königsbacher Pilsner

Preis pro ca. ½-Ltr.-Flasche **0.35 Mk.**

„ „ Syphon à 5 Liter **4.50 Mk.**

Allein-Vertrieb für Wiesbaden:

Bierkönig 1879

Loreleiring 11, Tel. 27302.

Filiale: Herrnmühlgasse 7, (man beachte genau die Nr. 7). Tel. 27887

Nerot al, Weinbergstraße 32, Telephon 23583.

Ein guter Handschuh

gehört zu einem guten Kleide!

Zu Ostern empfehle Ihnen meine nachstehenden

Spezialartikel:

1a Damen-Lamm-, Ziegen-, Dänisch- und Derby... 4.50, 6.50, 7.50, 8.50
1a Damen-Wasch- u. Rehlleder, weiß, naturgelb u. farbig... 5.90, 7.50, 9.—
1a Damen-Nappa mit Druckknöpfen und Riegel... 6.75, 8.—, 8.50, 9.—
1a Damen-Ziegen- mit eleg. Stulpe... 6.75, 7.50, 8.—
1a Herren-Wasch-, Reh- u. Derbyleder... 7.—, 7.50, 8.75, 10.—
1a Herren-Lamm- u. -Ziegen- in vornehm. Farben... 6.50, 7.50
1a Herren-Nappa mit Druckkn. u. Riegel... 6.90, 8.—, 9.—, 10.—

Stoffhandschuhe für Damen und Herren in Ledertuch, Seidenzwirn, Mocha, Rundstuhlgewebe 1.75, 2.—, 2.30, 2.75

Krawatten: Selbstbinder, Querbinder, Regatts, Diplomats in gediegenen, neuesten Dessins: Crêpe Foulard, Crêpe Marocaine, 1.— bis 6.—

Rosenträger mit Rundzug- u. Chromlederpaten, handgenähte Garmentträger, schöne Garnit., 1.50 bis 5.50

Socken — Sockenhalter — Kragen — Manschettenknöpfe

Damenstrümpfe: Bemberg-Gold, 4fache Hochferse 3.90 Flor mit Seide plattiert, prima Seidenflor, 2.75, 3.90

Friz Strensch 50 Kirchgasse 50

— Gegründet 1890 —

Handschuhspezialgeschäft, Herren- und Damenmoden.

Fachmännische Bedienung!

697

BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta verhindert Zahnsteinsatz, Lockerwerden der Zähne und wirkt antiseptisch. In hygienisch einwandfreien Zinntuben. Die Zahnpasta der Zahnärzte. F91

Schenke Spielzeug
 von
H. Schmeitzer
 dem ältesten Spielwarengeschäft am Platz
 seit 1859 Ellenbogengasse am Schloßplatz
 In Sortiment und Auswahl unerreicht. 774



Anzug
ankaufen
 Langgasse 44
 plan!

Für die Feiertage
neue Italiener-Kartoffeln
 W. Hommer, Ellenbogengasse

Achtung!

Für die Oster-Feiertage
Prima junges Mastpferdefleisch
 1. Qualität sowie alle Sorten
Wurstwaren Spez. in Rostschinken
 und reich frisches Hackfleisch
Ullmann's Rostschlachtereie
 jetzt Heinenstraße 18

Matulatur

zu haben im
Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Polizeiverordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung v. 30. Juli 1882 (Gesetz. S. 195) und der Verordnung der Reichsregierung über Vermögensgegenstände und Bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetz. S. 44) wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. Der § 3 der Polizeiverordnung (Marktordnung für die Stadt Wiesbaden) vom 1. Dez. 1901 wird aufgehoben und erhält folgende Fassung:

§ 3. Der Wochenmarkt (Kleinmarkt) beginnt in der Zeit vom 1. April bis 30. September um 6 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März um 7 Uhr und endet um 14 Uhr.

Der Großmarkt beginnt immer 1 Stunde früher. Es ist den Käufern verboten, vor Beginn des Marktes den Marktplatz zu betreten. Ferner ist es untersagt, Gegenstände, welche zum Markte gebracht werden sollen, anzukufen, bevor sie auf die den Verkäufern angemessenen Plätze gebracht sind und bevor der Markt begonnen hat.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk., an deren Stelle im Nichtbeistandungsfall eine entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Wiesbaden, den 31. Oktober 1927.
 Die Polizeiverwaltung: Frothheim.

Baby- und Wädel-Ausstattungen

besonders preiswert.
Kaufhaus Vikert
 Mauritianstraße 12.
 Durchgehend geöffnet.
Achtung! Achtung!
500

Offen-Blumentohl
 1 St. von 0.50 an
 Birn... 2 St. 0.50
 Weikraut... 4 St. 0.50
 Rote Rüben... 4 St. 0.50
 Zitronen... 10 St. 0.50
 Industriekartoffeln
 10 St. 0.50
 1 St. ab Keller... 4.50
 Apfel... 5 St. 0.50
 Kauskart... 10 St. 0.50
 Rostkart... 3 St. 0.50
 Spinat... 1 St. 0.50
 Salat... 1 St. 0.50

Kein Laden
 nur
 13 Rosenstr. 13 Rosenstr. 13

Achtung!

Prima junges Mastpferdefleisch
 reich frisches Hackfleisch,
 frische Fleischwurst,
 prima Schinkenwurst,
 Rauchfleisch, Bratfleisch,
 Zerkleimwurst
 zu bekannt bill. Preisen.
Hugo Kehler
 23 Heilmundstraße 23.
 Neuer Laden.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph - Möbelpark „Wunder schön“

Stets haubfrei, prachtvolle Möbel, Anfertigung, lauf Prozedur, Bremer, Neugasse 14. Fernruf 3584

Schlantheitsbad!

„Marle Emopinol“ ist ein vorzügliches Einwicklungspräparat, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird. Die Tätigkeit der Lunge und Hautdrüsen wird stark angeregt. Hierdurch entsteht eine vermehrte Fettabsorption. Schlanke Linien, Gelundheit u. dauerndes Wohlbefinden sind der Erfolg. 1 Bad 2-3 Mal, 1.25. Nur 20 Bäder 2-3 Mal, 20. Nur erhältlich: 187

Drogerie u. Parfümerie Moebius,
 Taunusstraße 25.
 Fernsprecher 2007.

Radfahrer.

Trock. Bistakter Preie nur Qualität!
 Fahrrad 55, 65, 85 usw.
 Laufbäder von 11. 2.75
 Schläuche von 11. 0.95
 Ventile von 11. 3.-
 Bremsen von 11. 1.75
 Rahmenständer von 11. 1.10
 Schlauch. Pumpen mit Halter v. 11. 0.75
 Sattel, gelb, bern von 11. 4.-
 Reguliersattel v. 11. 5.50
 Rennsattel von 11. 6.25
 Ketten, Pedalen von 11. 2.-
 Freilaufnab. v. 11. 12.-
 Felgen, Schablen von 11. 1.-
 usw. usw. usw.
 Grobes Ersatzteil. Lager.
 Reparaturen prompt.
 billig und sachgemäß.
 Rudi Behrer.
 43 Heilmundstraße 43.
 an der Ede Weierstraße.

Achtung! im blauen Laden

kauft man für die Feiertage den feinsten Braten. Empfehle
frisches Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch
 zu den bekannt billigen Preisen und in guten Qualitäten.

Inh.: Felix Berner

12 Mauergasse 12
 (Blauer Laden).

Ich bin dankbar



Julius Dink!

V. Zobus Sohn, Wein- und Senffabrik,
 Wiesbaden-Biebrich. Gegr. 1830.

Achtung! Osterbraten Achtung!

Pa. Schweinefleisch, Kalbfleisch, Ochsenfleisch, frisches Rindfleisch, sowie la Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Mehlgerei Ludwig Strauß

11 Moritzstr. 11. Telefon 27816.

Kaufmännische Privatschule
 Dr. Herm. u. Clara Bein
 Dipl.-Handelslehrer
 Kirchgasse 22.
Kurse
 z. kaufm. Ausbildung von Damen u. Herren, sowie Schulentlassenen

Lehrer
 erteilt Nachhilfe
 zu mäß. Preis. Näh.
 Friedrichstr. 45. 2. Sprech-
 stunde Mittwoch 11-12.
 Samstag 12-1 Uhr.

Unterricht im Schneid.
 u. Wäschearbeiten
Lehranstalt Wehrbein
 Laurential. Str. 11. Schp.

Kaufmännische Privatschule
 Emil Strauß



Rheinstr. 46,
 Ecke Moritzstraße.
 27. Schuljahr.

Kurse
 für Damen, Herren
 und Schulentlassene
 Privatfrei

Französl. Unterricht
 des Konversation für
 Anfänger u. solche mit
 Vorkenntnissen wird erteilt
 Stunde 50 Pf. u. 80 Pf.
 u. 80 Pf. Tagl. Verlag.

Wiesbadener Schule für Körperkultur

Privat-Seminar für Berufsausbildung.

Gymnastik — Bühnentanz
Körperschulung für jedermann

Gymnasion mit Übungsplatz im Freien
 jetzt im neuen Schulgebäude Lessing-
 straße 25 (Langenbeckplatz), Telefon 28430.

Verloren * Gefunden

Gold. Kettenarmband
 verloren. Abzug u. gute
 Belohn. Stelle. Guitav-
 Wolf-Strasse 10. Bart.

Schwarzer, braun gezeichnet.
 Nebensicher entlaufen. Ab-
 zugeben gegen Belohnung.
 Dr. Berend.
 Biebricher Straße 28.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Preis-Mittagstisch
 Emmer Straße 10. Gb. 2.

Lang's Schreibstube

Rheinstraße 74. Bart.
 Telefon 23061.
 empfiehlt
 in vervielfältigten,
 in originalgetreuer
 Typendruck oder im bill.
 Karbidenverf.

Abkürzungen i. Ari.
 Maschinendiktate.
 Stenogramme,
 Übersetzungen usw.

Fehlerfrei, preisw., rasch.

Auto-Fahrten

mit mod. Kleinwagen od.
 esen. Luxus-Limousine.
 Spez. Nah- u. Fernfahrt.
 für Geld und Brivat.
 Rikom. 25 und 35 Pf.
 Größere Fahrten u. bei
 Vereinbarung. Tel. 28379

Werbebriefe

u. Postkarten usw. ver-
 vielfältigt in la Typen-
 druck Lang's Schreibstube.
 Rheinstraße 74. B. Gern-
 sprecher 23061. Empf.:
 Diktatort, Abkürzungen
 usw., bei sachl. Bearbeitung
 u. preisw. Berechnung.

Massage

Frau Dreis, ärztl. geprüft
 Adolfsallee 33. Bart.
 am Bahnhof.

Beirahlung + und Massage

Rheinstraße 117. Bart.
Beirahedenes

Wiedach vorgekommene Weib-
 beirahedene geben uns Beratung
 in allen Fällen, die mit
 der Weiblichkeit zusammenhängen,
 aber auch solche von Vermittlern
 beiraheden. Der Verlag.

Die Dame

welche Freitag abend das
 ff. Kind u. Polizei brachte,
 wird um Angabe ihrer
 Adresse gebeten u. D. 800
 an den Tagl. Verlag.

Junges Lehrer
 (Akademiker) wünscht
 Mittagsstisch
 gegen Beaufsichtigung der
 Schulaufgaben d. Kinder.
 Offerten unter B. 796 an
 den Tagl. Verlag.

Großes Haus

2. Rang. 3. Reihe. Mitte.
 Stammeihe A. für die
 letzten 10 Abende abzugeben.
 Steinhauser.
 Bismarckstraße 37.

Piano mietweise

abzugeben. ev. Vorkaufsrecht.
 Off. u. B. 794 Tagl. Verlag.

Fahrrad-Verleih

erhältliche. Stunden und
 Tage. Biebricherstraße 22.

Rauhaardadel

schön. Tier. Stammbaum.
 wird zum Dedon über-
 lassen. R. Wielandstr. 13.
 Bart. Tel. 27473.

2 Mädels

im Alter von 25 u. 27 J.
 wünschen die Bekann-
 schaft zweier Herren zw.
 * Beirut.

Weinstube

J. A. Römer.
 Herr St. bitte Donners-
 tag 1/2 Std. früher als
 Dienst. bestimmt an bef.
 Stelle.

Bad Schwalbach

Eröffnung am 1. Mai *Stahl- und Moorbad*
Blutarmut Frauenleiden Herzkrankheiten

Korbmöbel — Liegestühle

kaufe bei **HEERLEIN**, Korbmöbel-Spezialhaus Goldgasse 16.

Geschäfts-Eröffnung

Meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am Samstag, den 7. 4. 1928, vormittags 8 Uhr, einen

Damen-Salon

Grabenstraße 6, eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Josef Paul

Mäßige Preise!

Reelle Bedienung!



Gas-Herde

kauft man

bei

Jacob Post

Kochstättenstraße 2.

482

— Riesige Auswahl in allen führenden Marken. —

Jeden Mittwoch 4 Uhr: Back- und Grillvorführungen. F175

Die Welt im Zeichen der Maschine!

Nur die neuesten Maschinen ermöglichen die Herstellung der **Wilago-Möbel** in großen Serien zu konkurrenzlos billigen Preisen. Daher kauft nur **Wilago-Möbel** — Deutschlands modernste und leistungsfähigste Möbelfabrik.

Alleinverkauf: **E. C. Urban, Wiesbaden, Taunusstraße 43.**
Durchgehend geöffnet. — Zahlungserleichterung.

Halt! Jetzt hab' ich das, was ich schon lange suche,

alkalische Mineralwasser des Vilbeler Wilhelmsbrunnens

Wasser-Vömel, Vilbel

oder Vertreter
Hermann Hägerich, Wiesbaden,
Dotzheimer Straße.



Adler

das altbewährte

Marken-Rad

kaufen Sie
zu günstigsten
Bedingungen

bei 768

Carl Kreidel

Marktstraße 10.

Willkommene Ostergeschenke!

in mechan., optisch., elektr. Spielwaren
Märklin-Baukasten, Modell-Flugzeuge
Foto-Apparate, „LEICA“-Camera
Platten, Filme, Zubehör, Mikroskope

Photo und Spielwarenhaus
Heinrich Kneipp Nachf.

Goldgasse 9 Tel. 2609 773

Automobil- und Motorrad-
Getrieberäder u. Ersatzteile
werden angefertigt. Ausschleifen von Zylindern auf
Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth Maschinenbau
Döph. Str. 62 Tel. 8471

Kaufen Sie **Spielsachen**

bei Spielwarenhaus **Wiegel & Co.**

Kleine Burgstr. 1

Zu Ostern: Kinder-Schreibpulte 31.50 Mk.

leere und garnierte Papp-Eier - Hasen - Bälle - Sandformen - Elmer
Gießkannen - Wagen - Karren - Breaks - Schaukeln - Wippen - Rutsch-
bahnen - Turngeräte - Turngerüste - Croquets - Selbstfahrer
Dreiräder - Roller.

720



Was
wollen
Sie?

Qualität
oder sogenannte
„Geschenke“.

die Sie doch nur selbst bezahlen! Wenn
Sie Qualitäts-Margarine zu günstigem
Preise wollen, dann
nehmen Sie



butterfein

½ Pfd. kostet 50 Pfg.

Wir empfehlen zu den Feiertagen unseren
Festtagstrunk

Schöfferhof-Pilsener

Schöfferhof-Brauerei Mainz

Niederlage Wiesbaden Tel. 27707.

„Record“-Wunder-Schnellkocher

in allen Größen wieder eingetroffen



Alleinverkauf:

Kleine Burgstraße — **Erich Stephan** — Ecke Höfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

753

WIEDERERÖFFNUNG DES CAFÉ-RESTAURANTS NONNENHOF

IN MODERNEM GROSSTÄDTISCHEM STIL

DER NONNENHOF

wird die Gaststätte sein
wo man angenehm seine freien
Stunden verbringen kann, ohne
Luxuspreise zahlen zu müssen

SAMSTAG, DEN 7. APRIL, 4 UHR



MIT KONZERT

Der Nonnenhof wird als Ia Café mit ausgezeichnetem Gebäck und als gut bürgerliches Speiserestaurant zu zivilen Preisen geführt. Die Küche steht unter Leitung eines bekannt guten Küchenchefs. Zum Ausschank kommen die berühmten Biere: **Kulmbacher Mönchshof, hell u. dunkel Busch-Export, Limburg**

A. GOLDBERG

Telephon 27 300

Telephon 27300

Als Festtagsbraten

empfehle ich

alle Sorten Geflügel

in bekannt guter Qualität

Phil. Hölzer

Wild- und Geflügelhandlung. — Grabenstrasse 8.

Gommeriproffen

auch in d. härtesten Fällen werden in einigen Tagen

unter Garantie d. das echte unichädliche Teintverleinerungsmittel „Venus“ Stärke B (sehr leicht abzuwaschen)

Keine Schattur. Fr. 2.75 M. Nur zu h. in den Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9. Gr. Ind. Franz Köbler, Langgasse 23. Hans Krah, Wellritzstr. 27. Wilh. Radenheimer, Bismarckring 1. Chr. Tauber, Ede North u. Adelheidstr. 8.

Zum
Osterfest

Elegante Schuhe

für Damen, Herren
und Kinder

gut und billig!

Konfirmanten- und Kommunikanten- und Stiefel

in bekannt größter Auswahl.

Schuhhaus
Sandel & Co.

Marktstr. 22



Wie scheuert man die schmutz'gen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
2. etwas „Ata“ aufstreuen
3. Gegenstand reinigen und
4. sorgfältig trockenreiben.

Das ist die ganze Scheuerkunst.

ATA

Neu bleibt alles durch —

ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 26691.

In allen Preislagen große Auswahl

Flügel • Pianos Harmoniums

Blüthner

Steinway & Sons

Schiedmayer

und viele bewährte billige Fabrikate. Teilzahlung.

Musikhaus

Franz Schellenberg

seit 1849 Kirchgasse 33 Tel. 26444

Zur Einsegnung

nur eine

Tellus

die Uhr ohne Tadel.

Verkaufsstelle:

C. Struck, Michelsberg 15.



Prima Hausmacher Wurstwaren

Schinken, roh u. gekocht, mild gesalzen 1/4 Pfd. 55 S.

Roll-Schinken

Nuß-Schinken

Lachs-Schinken

Schinkenspeck

Dörrfleisch 1/4 Pfd. 30 S.

Braten täglich frisch aus dem Lucullus.

Fritz Brenner

Metzgerei, Wellritzstr. 5, T. 23202

Billige Mäuschen-Kartoffeln

In Hechtsheimer, per Pfund 8 Pfg.

M. M. Lindroth, Lebensmittelhaus,

Waldstr. 31, gegenüber Sedanstr. Tel. 23968.

Spiegel • Glasplatten

Sticht in allen Ausführungen Rändig am Lager.

E. Arehschmar, Webergasse 49.

— Str. 23323. —

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnstraße 9.

Ab Samstag, den 7. April:
Die Stimmungskapelle **Ghitalla's Jazz-Trio**

Im Ausschank: Weine per Glas 36, 45, 55 Pfennig.

Empfehle zum Osterfeste

Mandel- u. Rosinen-Stollen, Osterbrote

Große Auswahl in Schokoladen u. Biskuits

Osterhasen u. Ostereiern

Wilh. Maldaner

Marktstraße 34

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1927

für die Aktien à RM. 100.— auf RM. 12.—,
für die Aktien à RM. 120.— auf RM. 14.40

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt vom 4. d. M. ab unter Abzug von 10% Kapitalertragssteuer, also

für die Aktien à RM. 100.— mit RM. 10.80,
für die Aktien à RM. 120.— mit RM. 12.96,

gegen Einreichung des Dividendenscheines

Nr. 2 zu den Aktien Nr. 1—33000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Nr. 8 zu den Aktien Nr. 1—50000 über je RM. 120.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Nr. 8 zu den Aktien Nr. 33001—190000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Nr. 15 zu den Aktien Nr. 1—350000 über je RM. 100.— der ehemaligen Bank für Handel und Industrie

bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W. 8, Behrenstraße 68/70, und deren sämtlichen Niederlassungen.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel bzw. dem Namen des Einreichers zu versehen.

Wir sind auch jetzt noch bereit, die Aktien der ehemaligen Aktiengesellschaft in Firma Nationalbank für Deutschland (ausgegeben vor dem Jahre 1920) sowie die Gulden-Aktien der ehemaligen Bank für Handel und Industrie unserer früheren Aufforderung entsprechend in Aktien unseres Institutes umzutauschen.

Berlin, den 4. April 1928.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

F184



Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bilanz per 31. Dezember 1927

Aktiva	RM.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	65 267 783	10
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	427 710 409	67
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	217 656 628	84
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	109 607 231	96
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	130 687 335	50
Eigene Wertpapiere	23 214 781	80
Konsortialbeteiligungen	23 941 556	32
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	21 491 676	82
Debitoren in laufender Rechnung	727 395 270	38
Bankgebäude	26 000 000	—
Summa der Aktiva	1 771 972 674	39

Passiva	RM.	Pf.
Aktien-Kapital	60 000 000	—
Reserven	50 000 000	—
Kreditoren	1 563 908 407	52
Akzepte	72 564 766	71
Pensions-Fonds für Beamte	3 000 000	—
Sonstige Passiva	6 228 947	08
Gewinn-Saldo	16 270 553	08
Summa der Passiva	1 771 972 674	39

Gewinn- und Verlustkonto pro 1927

F184

Soll	RM.	Pf.
Verwaltungskosten	55 128 043	57
Steuern	9 386 958	98
Gewinn-Saldo	16 270 553	08
	80 785 555	63

Haben	RM.	Pf.
Provisionen	40 161 618	32
Wechsel und Zinsen einschließlich des Gewinnes auf Kupons und Sorten	33 345 985	22
Effekten- und Konsortial-Gewinne	5 000 000	—
Gewinn-Vortrag von 1926	2 277 952	09
	80 785 555	63

Zu den kommenden Festtagen empfehle ich meine la gepflegten **Weiß-, Rot- und Südweine**, sowie **Marken-Schaumweine** und **Spirituosen** in Preis u. Qualität unübertrefflich.

Schönnau

Weinstube und Weinhandlung

(Laden)

Fernspr. 22901. Schwalbacher Str. 21.



Der Einkauf Ihrer
Oster-Hasen und -Eier
beim **Konditor**
bürgt für **Qualität**.

F228

Zeichnung.

Die Hessische Landesbank — Staatsbank — in Darmstadt legt zur baldigen Zeichnung reichsmündelsichere

8% ige Gold-Schuldverschreibungen

unföndbar bis 31. März 1932, zum Vorzugspreise von **94,50%** bei den Banken und Bankiers auf. Schlußtermin 20. April 1928; früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist bis 15. Mai 1928.

Darmstadt, den 26. März 1928.

Das Direktorium.

F313

Preiswerte Flaschen- weine

bestmündend u. wohl-
bekömmlich.

Weißwein Fl. 1.10

Ried-Saulheimer 1.20

Freilautersheim 1.30

Laubheimer 1.40

Gaubelheimer 1.50

Rotwein Flasche 95

Naalheimer 1.—

Dürk. Feuerba. 1.10

Montagne 1.20

Ober-Naalheim 1.40

Chat. Carmel 1.60

Südweine

Tarragona Fl. 1.20

Malaga gold 1.40

Scherry Flasche 2.—

geg. Flaschenumtausch
oder Flaschenfand.

Weinbrand

(kein Verschnitt)

1/2 Fl. 2.80

1/3 Fl. 1.55

1/4 Fl. 3.— und 3.50

1/5 Fl. 1.65 und 1.90

einschließlich Flasche.

Schwänke

Rachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schreibmaschine

50 Pfennig

pro Tag i. ca. 1 Jahr 36r

Eigentum.

Schreibmasch.-Zentrale,
Kirchallee 19. Ruf 27554.

Konsumverein
Wiesbaden u. Umg.

Fleischwaren GEG

Gonder-Angebot:

Gastschinken (gefocht)	1/4 Pfund	50 s
Schinken (roh), mager	1/4 Pfund	50 s
Schinkenped im ganzen . . per Pfund		150 s
Schinkenped im Auschnitt . . 1/4 Pfund		40 s
Rauchfleisch mager	per Pfund	180 s
Dörrfleisch gut geräucherte trockene Ware	1/4 Pfund	29 s
Prima Blutwurst gut abgetrocknete Ware . 1/4 Pfund		38 s
Zerelatwurst	1/4 Pfund	40 s
Dosenwürstchen	5 Paar	130 s

1851

1928

Aquascutum
100 Regent Street
London W.



Hoflieferant S. M. des
Königs von England.



Hoflieferant S. K. H.
des Prinzen of Wales.



Alleinverkauf:

Carl Ackermann

Vornehme Maßschneiderei / Wilhelmstr. 60

184

Der Bahnhof.

Die meisten Menschen erklären Bahnhöfe für das Nächste und Langweiligste, was es gibt. Lärm, Hitze, Rauch, Staub, Geschrei, so sagen sie, seien ihr Charakteristikum. Das Betäubende dabei sei, daß alle Bahnhöfe sich so ähnlich sehen, wenigstens in dem, was eben ihre Eigenart ausmacht. Gewiß, es gibt moderne und unmoderne Bahnhöfe, es gibt solche, die sozusagen mit allem Komfort ausgestattet sind, und solche, die noch aus den Anfängen des Reiseverkehrs zu stammen scheinen, aber im großen und ganzen ist es doch überall das gleiche. Man fährt in eine hohe Halle ein, deren Glasdach von Ruh und Staub geschwärtzt ist. Auf den Bahnsteigen entwickelt sich sogleich ein reges Leben, und auch dies ist überall das gleiche: Buntbemittelte Verkäufer und weißbesetzte Verkäuferinnen allen am Zuge entlang, sie bieten Schokolade, Apfelsinen, Lebensmittel, Getränke, Rauchwaren, Zeitungen an. Bisweilen nur wird diese Monotonie unterbrochen durch das Angebot irgend welcher für den betreffenden Ort charakteristischen Erzeugnisse — so z. B. Nürnberger Biskuits, oder Hamelner Ratten (ein knuspriges Gebäck), oder Frankfurter Würstchen, oder, wie in Lübben, die unsterbliche Gurke. Aber das ist auch alles, was es an Individualität gibt. Sonst ist überall das immer gleiche Bild der Ankömmlinge und der Reisenden — alles drängt sich, ruht und gestikuliert. Aber endlich lichtet sich das Durcheinander, und bald fährt man wieder aus der Halle. Vorbei an Signalstationen und Wärterhäusern, die auch überall gleich sind, lacht sich der Zug im Schienengewirr seinen Weg, bis er nach kürzerer oder längerer Fahrzeit wieder in eine solche hohe Halle einläuft, in der sich genau das gleiche Bild, die gleichen Vorgänge wiederholen. So sagen die Leute und

sie beklagen es, daß das Reisen von heute so nüchtern und so eintönig geworden sei.

Sie haben recht, aber doch hat auch der Bahnhof seine Poesie. Es gibt kaum etwas Faszinierenderes, als unbeteiligt und gelassen auf dem Bahnhof zu stehen und die Züge ankommen und abfahren zu sehen. Man selber will nichts, man braucht sich nicht zu eilen, man sucht keinen Platz und man hat es nicht nötig, das teure Fahrgehalt auszugeben. Aber dennoch kann man hier ebensoviel erleben, als ob man eine lange und interessante Reise machte. Woher kommen sie z. B., diese pompösen Expresszüge mit Schlaf- und Speisewagen, mit ihrem Luxus und eleganten Passagieren? Sie haben Amsterdam gesehen oder Antwerpen, sie kommen von Paris oder von Italien her, Meilen und Meilen deutsches und fremdes Land haben sie durchquert, und nun verschauern sie hier ein Weilchen, nicht länger, als ein Vogel sich ausruht, um wieder weiterzufliegen. So werden auch sie bald wieder ihren Weg in die weite Welt hinausnehmen, und es kostete uns nur ein Wort, ein paar Bewegungen, dann würden wir mitfahren in die fremden Länder, in die bunte, lodende Weite. — Oder beobachten wir die Ankunft der bescheidenen Personenzüge: Stundenlang vor ihrer Ankunft warten die Reisenden schon an der Sperre, beladen mit Kisten und Kisten, Koffern und Taschen. Und dann strömen sie in die Abteile, suchen sich ihre Plätze, packen ihren Proviant aus und fangen an, zu erzählen, ihre Ziele, Erlebnisse und Gedanken auszutauschen. Draußen auf den Bahnsteigen stehen die Bekannten oder Verwandten, man winkt sich Abschiedsgrüße zu, trifft letzte Anordnungen, gibt Abschiedsgrüße mit. Oft sind es kleine Dramen, die sich abspielen in diesen wenigen Minuten auf dem Bahnsteig, während die Kufe der Gepäckträger und der Schaffner klingen; zuweilen gibt es rührende oder dröhlige Abschieds-

scenen, während schon leises Zittern, wie von Ungeduld, durch den Leib der eisernen Schlange geht. Es ist ein buntes und interessantes Bilderbuch des Lebens, das man auf dem so nüchternen Bahnhofe durchblättern kann, wenn man sich nur die Zeit und Mühe dazu nimmt. . .

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral-, Kosmos- u. Hugo Stinnes-Linien). Nach New York, Halifax: D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 5. 4., ab Cuxhaven am 6. 4., D. „Thuringia“ ab Hamburg am 11. 4., direkt, D. „Newport“ ab Hamburg am 12. 4., ab Cuxhaven am 13. 4., D. „Deutschland“ ab Hamburg am 19. 4., ab Cuxhaven am 20. 4., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 25. 4., ab Cuxhaven am 26. 4., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 3. 5., ab Cuxhaven am 4. 5., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 5. 5., direkt, D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 10. 5., ab Cuxhaven am 11. 5. Nach Kanada: D. „Bohum“ am 12. 4., D. „Brant County“ am 21. 4., D. „Hada County“ am 28. 4., D. „Hagen“ am 8. 5. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Herlorn“ am 5. 4., M. S. „Nordbord“ am 20. 4., D. „Lübeck“ am 4. 5., D. „Hamburg“ am 18. 5. Nach der Westküste Nordamerika: D. S. „Ostria“ am 14. 4., M. S. „Los Angeles“ am 5. 5., M. S. „Seidelberg“ am 26. 5. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Kugia“ am 7. 4., M. S. „Baldtraut Horn“ am 14. 4., M. S. „Orinoco“ am 21. 4., D. „Aragonia“ am 28. 4., D. „Teutonia“ am 5. 5. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: D. „Troja“ am 10. 4., M. S. „Frida Horn“ am 24. 4., D. „Grunewald“ am 8. 5. Nach Cuba: D. „Mexico“ am 24. 4., D. „Cuba“ am 26. 5., D. „Danzig“ am 26. 6.

Zu Ostern

gut angezogen
sein, heißt:

Nicht eine Menge Geld ausgehen

sondern die sorgsame Wahl der Firma,
bei der Sie kaufen, ist für Sie maßgebend.

Sorgfältige eigene Herstellung bei Verwendung solider tragfähiger Stoffe und
enorme Auswahl von **unübertroffener Billigkeit** ist das Resultat:

Mk. 33.- 39.- 45.- 56.- 68.- 75.- 85.- 95.- 110.- 125.- 135.- 140.-

In all diesen Preislagen führe ich eine überwältigende Auswahl besonders schöner und guter

Straßen-Anzüge, Sport-Anzüge und Frühjahrs-Mäntel.

Kommunion-Anzüge

1- und 2-reihige Formen, in guten blauen Melton- und Cheviot-Qualitäten von Mk.

18.- 27.- 36.- 45.- 52.-

Durchgehend von 8—7 Uhr geöffnet.

Wiesbaden
Langgasse 44
Carl Daul

Meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen meine enorme Auswahl zeigen zu können und
wollen Sie mein Lager mit einem unverbindlichen Besuch besichtigen



Ohne-Saft!

Kaufen Sie am besten jetzt schon! — Die Auswahl ist am größten und Sie haben lange Freude an Ihrer Anschaffung!

Ihre Wünsche in Bezug auf Formen, Schönheit, Qualität, Preisvorteil werden voll befriedigt.

725

Damen-
Sp.-Schuhe,
Lack u. braun
von
Mk. 6.50 an.

Entzück feinfarbige
Damenspang.-Schuhe
ganz neue reizvolle
Muster, hübsche
Verzierungen
Mk. 12.50, Mk. 13.90
und teurer.

Eleg. schw., braune
u. Lack-Herrenhalb-
Schuhe in fein. Leder-
art, neue Formen u.
Schnittausführungen
Mk. 8.50 Mk. 10.50 Mk. 12.50
14.50 und teurer.

Kinderstiefel,
versch. Aus-
führungen,
in größter
Auswahl.

Bei kleinster Anzahlung werden die Schuhe bis zum Fest zurückgestellt.
Durchgehend geöffnet! Durchgehend geöffnet!

Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22, Parterre I. Stock.

Zum Osterfest kaufen Sie beim Drachmann!

Bei mir finden Sie meine selbstangefertigten

Schokoladen-Hasen und -Eier

in allen Preislagen täglich frisch unter Verwendung feinsten Schokoladen
Geschenckpackungen in allen Preislagen mit feinsten Pralinen gefüllt.

Bringe meine beliebten Butterstollen sowie Kuchen und Torten
in Erinnerung und empfehle frühzeitige Bestellung.

Conditorei und Café W. Domm
Kirchgasse 48. Anruf 4848.



Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefenlaufen der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Ältester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 7349 Wiesbaden Webergasse 26

Herren-

Soden von 50 Bl. an,
Semden, Unterholten für
jedermann.
Damen- u. Kinderstrümpf
für jedes Alter.
Polenträger, Sodenhalter,
Kullover, Sportstutzen,
Gürtel von Leder
Und prima Strickwolle
(das weiß jeder).
Kauft immer am besten
man

**Bleichstraße 35
b. Carl J. Tang**

Preiswerte
Weine
vom Faß

oder in Literfaßen.

Weiß Elter 1.30

Rot Elter 1.10

Original-Rot 1.25

Oria. Tarraga. Str. 1.35

Oria. Malaga gold 1.60

Füllgefäße mitbringen
oder Flaschenumtausch.

Schwanke

Rachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

Matulatur

zu haben im

Tagblattthaus

Schalterhalle rechts.

Aufbewahrung

von

Pelzen u. Winterkleidung

unter Versicherung gegen

Mottenschäden

Feuer

Einbruchsdiebstahl

Diebstahl

auch während des Transportes.

Die in Aufbewahrung befindlichen Gegenstände
werden unter voller Garantie von ersten fachmännischen
Kräften auf das sorgfältigste behandelt und gepflegt
und auf Wunsch auch repariert und aufgearbeitet bei
billigster Berechnung.

Freie Abholung und Lieferung ins Haus.

Pelzhaus

Wilhelm Kahl

Kürschnermeister

Friedrichstr. 27, 2. Etage — Teleph. 28598

Erstes Etagen-Spezialgeschäft.

Ab 1. Mai 1928 befinden sich meine Geschäftsräume in der
1. Etage.

Osterwanderungen.

I.

Wiesbaden. Singert-Erbstader-Kellerskopf-Dambachtal-Wiesbaden.

Diesmal streifen wir bei unseren Wanderfahrten vorzugsweise die nähere Umgebung unserer Bäderstadt; und beginnen damit am Kaiser-Friedrich-Platz. Zunächst führt der Weg durch den Blumengarten vor dem Kurhaus und durch die Anlagen hinter dem Kurhaus oder die Parkstraße entlang. Gleich hinter den Tennisplätzen an der Blumenwiese zweigt die Singertstraße rechts ab, die wir ansteigend passieren. Je mehr wir zur Höhe kommen, desto umfassender wird der Panoramablick auf die Stadt, das Gebirge und im Südwesten auf den Rhein, dessen Lauf sich im Dunstkreis verliert. Am Sonnenberger Friedhof vorüber, taucht bald rechts das graue Gemäuer des im Tale des Gausbaches gelegenen Lindenthaler Hofes auf. Links erheben sich auf einem kleinen Erdwall 3 Bäume, welche den Singert andeuten. Kurz vor der Stegelei berühren wir die Fahrstraße Bierstadt-Naurod, der wir in östlicher Richtung folgen. Links erhebt sich die vorgelagerte Kuppe des Kellerskopfes, im Vorbild der Kibelberg, rechts ziehen die Höhen bis in die Gegend von Langenhain, anschließend der Maingau und im Hintergrund die Höhen des Odenwaldes am Horizont auftauchend. Nach 1½ Stunde haben wir den Waldbrand erreicht, umgehen links von der Straße auf einem schmalen Pfädchen die Kurve und gelangen auf die Höhe, wo gleich rechts eine mit Edelkastanien bepfanzte Straße abweicht, die wir passieren. An der kommenden Wegkreuzung links ab zum vorderen Steinbruch, der gute Aufschlüsse zeigt über den Durchbruch des Basaltess durch das Serizitgestein. Dem Fahrweg folgend, kommen wir auf eine freie Feldhöhe (links der zweite Bruch mit einer trichterförmigen Durchbruchspalte), und genießen von dieser Stelle aus einen herrlichen Blick auf den Hochtaunus. Ein schwarzes Rechteck (siehe Wegemarkierungsarte) deutet den Weg zum Kellerskopf an, dessen Höhe wir von hier bequem in ¼ Stunden erreichen. Vom Turm aus ist eine weitausgedehnte Rundschau auf Berg und Tal und Strom und Feld zu bewundern. Für den Abstieg wähle man den Weg mit der Gelben-Strich-Markierung bis zu dem Kustriit aus dem Hochwald, um rechts auf die am Kellerskopf-Wasserfall vorbeiziehende Straße zu gelangen. Ein eingefriedigter Pfad (blaue Striche) bringt uns zunächst zur Hubertushütte im Goldsteintal. Weiter zum Sprechhammer an der Idsteiner Straße, und von da über die Melbodus-Eiche-Dambachtal in zwei Stunden (ab Kellerskopf) zur Stadt. Vom Kellerskopf ist auch ein Abstieg zur Bahnstation Niedernhausen (1 Stunde) zu empfehlen.

II.

Wiesbaden. Schläferkopf. Hohe Wurzel. Schlagenbad. Grauer Stein. Frauenstein. Dohheim. Wiesbaden.

Ausgangspunkt sind die im Frühlingschmud prangenden Albrecht-Dürer-Anlagen, von denen der Weg auf der

linken Seite des Adamstales im Walde weiter führt. Als dann mit der Schwarzen-Punkt-Markierung links abbiegend, die Parkstraße kreuzend, dem sogenannten Germanenweg folgend und so auf den Fahrweg Holzaderhäuschen-Balanerie stehend. Wir gehen auf der Straße noch ein Stück in westlicher Richtung weiter und genießen dabei einen weitausgedehnten Fernblick; vor uns den weiten Talgrund überschauend, das ehemalige Kloster Clarenthal und über die am Berghang anstehende Pappelallee hinweg, die aus dem Reichbild der Stadt aufragenden Kirchtürme; rückwärts belebt das Schlüßelhaus das durch den Schläferkopfstollen bekannte Gehnertal. Im Hintergrund steigen die Höhen bis über 500 Meter an. Kurz bevor ein Fahrweg rechts abbiegt, folgt die Markierung in gleicher Richtung bergan. Das Geleise der Schwalbacherbahn wird überschritten und ein Serpentinweg führt zu dem 30 Meter hohen Aussichtsturm Schläferkopf, von dessen Höhe ein herrliches Panorama auf die weiten Wälder im Umkreis; Odenwald und die Pfalz mit dem Donnersberg begrenzen das Aussichtsgebiet. Nachdem wir uns von dem 1½stündigen Marsch genügend ausgeruht haben, folgen wir der Gelben-Punkt-Markierung in ¼ Stunden zur Hohen Wurzel, auf der sich ebenfalls ein Aussichtsturm befindet. Von hier ist jedoch ein weit größeres Gebiet zu überschauen. Im Norden bis zur Montabaurer Höhe, im Osten der Hochtaunus mit dem Feldberg, im Süden öffnet sich der Blick auf die Städte Wiesbaden und Mainz, anschließend der Rheingau, und im Westen die Hallgarter Zange, und darüber hinaus die Höhen des Hunrück; dazwischen gruppierten sich Berge und Täler, aus deren wechselvollem Landschaftsbild Dörfer und Städte hervorspringen. Wir wählen zum Abstieg (1 Stunde) den Rheinbödenweg über Georgenborn nach dem Wildbad Schlagenbad. Von hier die Blaue-Strich-Markierung zum Grauen Stein; (gewaltige Felsblöcke sind aufeinandergetürmt und werden überragt von einem eisernen Aufbau mit schöner Rundschau auf die Wiesbadener Umgebung. Auf unserem Weg nach Frauenstein verfolgen wir den Quarzgang, der gerade an der Koppel nochmals eine imposante Felspartie aufzuweisen hat, und biegen links ab nach Frauenstein, und von da auf der Landstraße nach Dohheim bzw. Wiesbaden. (Schlagenbad-Dohheim 1½ Stunde.)

III.

Dohheim. Exerzierplatz. Frauenstein. Neudorf. Raunthal. Eltvile.

Ab Dohheim die Hauptstraße folgend bis zur links abweigenden Straße, die nach Schierstein führt. Auf dieser fort bis zur katholischen Kirche und hier selbst den Fahrweg einschlagend, der in westlicher Richtung die Höhe des Exerzierplatzes erreicht. Wir berühren die Straße, welche vom Forsthaus „Rheinblick“ nach dem Rheine zu führt, biegen gleich an der Einfriedigung des früheren Schlosses „Freudenberg“ rechts ab und kommen so in die Weinbergslage „Schiersteiner Hölle“. Rechts des Niederwaldes führt ein schmaler Pfad durch die Decken und schon ist ein etwas ansteigender Weg zu erkennen, dem wir zum Rärnberger Hof folgen. Kurz vor dem Anwesen biegt der Weg in gleicher Richtung ab und bringt uns am Bang des Seitensteins nach Frauenstein. Auf diesem Wege haben wir den ganzen

Rheingau vor uns. Zurzeit der Kirchenblüte ist dieser Weg besonders zu empfehlen. Wie ein weiter Garten liegt die Landschaft ausgebreitet da. Das hochanstrebende Gemäuer der Burganlage kommt in Sicht und auf einem steil abwärts führenden Pfad gelangen wir in den Ort nach 1½stündiger Wanderung. Auf dem Weitermarsch bewundern wir rechts interessante alte Fachwerkhäuser und lassen den Friedhof links liegen; drunten liegt der Hof Armada, an dem unser Weg 200 Meter davon abwärts weiterführt, etwas ansteigend, die Rheingauer Straße wird gekreuzt, jenseits, bergab nach Neudorf, um drüben wieder die Anhöhe nach Raunthal zu erklimmen, (1 Stunde ab Frauenstein). Von hier aus besuchen wir die Bubenhäuser Höhe, einem Aussichtspunkt ersten Ranges; in 40 Minuten sind wir in Eltvile angelangt und treten von dort die Heimreise an.

Bermischtes.

* Karl Hermann Unthan, der armlose Künstler. (Zu seinem 80. Geburtstag am 5. April.) Karl Hermann Unthan, der am 5. April seinen 80. Geburtstag feiert, ist ein lebendiger Beweis dafür, was menschliche Willenskraft selbst im Kampf gegen ein mißliches Geschick erreichen kann. Er war als Krüppel ohne Arme geboren, jedoch er von allen Betätigungen ausgeschlossen schien, zu denen Menschenhände notwendig erscheinen. Trotzdem aber hat er nicht nur die Volksschule mit Erfolg besucht, sondern auch auf dem Alltätlichen Gymnasium zu Königsberg das Einjähriges Zeugnis erlangt. Er hat dazu nur ein besonderes Schreibstischchen nötig gehabt, da die gewöhnlichen Pulte der anderen Gymnasialisten für ihn, der mit den Füßen schrieb, nicht geeignet waren. Sein Ehrgeiz war aber damit noch nicht gestillt, trotz seiner Mängel den Bildungsgang der glücklicheren Mitschüler durchzumachen, sondern er wollte darüber hinaus, noch außergewöhnliches leisten. Seine große musikalische Begabung veranlaßte seinen Vater, ihn zum Violinvirtuosen auszubilden zu lassen. Er schickte ihn auf das Konservatorium nach Leipzig, wo er in David einen hervorragenden Lehrer fand, der an dem Gedrängen des Schülers keinen Anstoß nahm. Das Gelingen dieses Planes gab ihm Mut zu weiteren Arbeiten und er bildete sich zum Bläser, Kunstschreiner und Kunstschwimmer aus. Er leistete auf allen diesen Gebieten so Ausgezeichnetes, daß er einen Triumphzug durch die ganze Welt antrat, und überall wurde er in Varietés und Zirkussen ungewöhnlich gefeiert, gleichgültig ob es sich um England oder Rußland, New York oder Chicago, Spanien oder Mexiko handelte. Im Kriege widmete er sich mit größter Aufopferung der Tröstung und Ermunterung der Verwundeten und Krüppel, die er in ihren Lazaretten mit seinen Klängen unterhielt. Er hatte auf seinen Jahrzehnte langen Kunstreisen sich ein genügendes Kapital erworben, um ohne Sorgen in die Zukunft blicken zu können. Durch die Inflation ist er seines Vermögens beraubt worden, und dieser Schlag traf ihn umso härter, als er schon zu alt war, um aufs neue seinen schweren Beruf als Variété- und Zirkuskünstler ausüben zu können.



Das Beste kommt zuletzt

Kaufen Sie sich zu Ostern ein Paar



SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2

Lassen Sie das

Entwickeln und Kopieren

nur vom Fachmann anfertigen

Lieferzeit 10-18 Uhr

Foto-Heep

Rheinstraße 47 I Friedrichstraße 42
Telephon 22 185 (neben Woolworth)

Schülermützen

für alle Schulen vorrätig

Hufhaus Hering

vorm. Ellenbogengasse

Mauritiusstraße 4.

Für Oster-Geschenke!

Taschenbücher



Größte Auswahl in hübschen Geschenk-Packungen

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28

ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WASCH- AUSSTATTUNG

Sie müssen es sich einprägen!!!

Leder
Fensterleder
Rucksäcke
Gamaschen
Hosenträger
Hundeartikel

kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei

Gerich Friedrichstr. 46.

Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse
Durchgehend geöffnet.

Herren-Hüte
neu eingetroffen,
hochmod. Formen n. Farb.
3.- 6.- 8.-
Wert viel höher!
Baskenmützen (Original französisch) **1.90**
Racinet, Am Römertor 4.

Billigster Kilometer

Peters Union-Reifen

Grösste Sicherheit

Für die Festtage empfehle besonders.

Schweine-Koteletts, Schweine-Rollbraten, Kasseler Rippenspeer, mild gesalzen.

Rohen und gekochten Schinken $\frac{1}{4}$ Pfund Mk. 0.60.

Rauchfleisch, sehr mild und zart, ff. Aufschnitt in allen Preislagen

Alle Sorten kleine Würste zum Osteraustflug.

Schweinemetzgerei **Carl Hartmann** Häfnergasse 7
Telephon 22101.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Das amtliche Verordnungsblatt des Magistrats der Stadt Wiesbaden, die „Städtischen Nachrichten“, gilt vom heutigen Tage ab für den gesamten Stadtbezirk einschließlich der ab 1. April 1928 in Wiesbaden eingemeindeten Orte:

Dosheim, Frauenheim, Georgenborn, Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Giesloch, Rimbach und Söhlstadt
als alleiniges Amtsblatt. F 252
Wiesbaden, den 4. April 1928.
Der Magistrat.

Kaiser-Friedrich-Bad.

Die Thermal- und Sulfidwasserbäder (Kohlensäure-, Sauerstoff-, Natriumnadel- und sonstige Zusatzbäder) sind jetzt durchgehend geöffnet:

Berlins von 7-19 Uhr.
Sonntags und Feiertags von 7-12 Uhr.
Karfreitag und 2. Osterfest (Montag) geschlossen.
Wiesbaden, den 3. April 1928. F 252
Städtische Bäderverwaltung.

Freihaus!

Am Samstag, den 7. April 1928, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 A, Schweinefleisch (roh) zu 50 A, gekocht zu 35 A das Pfund.
Karten Nr. 2551-2800.
Stadt, Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 7. April 1928, vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich in der
Rettelsbachstraße 24
1 Ring mit Saphir und kleinen Brillanten, zwei Ringe mit Saphir und Brillanten, 1 Vorstecknadel mit Brillanten, 1 Schreibring, 1 Schreibring, 1 runder Ring, 3 Schmuckstücke u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wiesbaden, den 5. April 1928.
Richter, Obergerichtsvollz., Dranienstraße 48.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. April, 16 Uhr, werde ich in Bierstadt: 1 Theke, 1 Regal, 1 Schreibring, 1 Bettsofa, 1 Kommode, 1 Büfett, 1 Korb, 1 Korb, 1 Korb, 6 Stühle, 17 Stühle öffentlich anstandslos gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz für Kaufinteressenten um 15 1/2 Uhr am Bürgermeisteramt.
Beize, Obergerichtsvollz., Radesheimer Str. 33.

Zu Ostern

empfiehlt

Musik- und Fahrradhaus
Traugott Klauss

Musik-Apparate, Schallplatten

in allergrößter Auswahl

Fahrräder und Nähmaschinen

in allen Preislagen

zu bekannt günstigsten Zahlungsbedingungen.

Katalog gratis. Vorführung unverbindlich.
Reparaturen an Apparaten und Fahrrädern aller Marken werden noch vor Ostern fachgem. u. billigst ausgef.

Tel. 24806. **Bleichstr. 15** Tel. 24806.

Gonderverlauf in Zigarren!

Zu Ostern geben wir ein größeres Quantum Zigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. Wir bieten damit eine letzte günstige Gelegenheit für Käufer und Wiederverkäufer.
Zigarren- u. Tabakhaus Zellmer, G. m. b. H.,
Wiesbaden, Webergasse 23.

Frisch eingetroffen!

1 Waggon holländ. Rälber!

Rälbfleisch alle Stücke, auch Reule

und Rollbraten Pfd. nur 75 S.

Rälbfleisch, ohne Knochen Pfd. 1.10

Rälbskungen mit Herz Pfd. 45 S.

Rälbsleber Pfd. 1.20

Schweineleber Pfd. 1.00

Prima Schweinefleisch Pfd. 80 S. und 90 S.

Kotelett und Rammstück Pfd. 1.10

Frisches Rindfleisch Pfd. 60 S. und 70 S.

Frisches Schenfleisch Pfd. 90 S. und 1.00

Rindswürstchen Pfd. 70 S.

sowie alle Sorten hochfeine Wurst und Aufschnitt, zu bekannt billigen Preisen!

Großmehlgerei

Hugo Reßler

Hellmundstraße 22.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernsprecher 27964 Marktplatz 9.

Heute Gründonnerstag abend 8³⁰ Uhr

das gesellschaftliche Ereignis der Frühjahr-Saison

Festvorstellung

anlässlich des Erscheinens des neuen Meisterwerkes



nach dem atemberaubenden Roman von
Thea von Harbou. — Regie: Fritz Lang

Begleitmusik arrangiert u. dirigiert von
Josef von Streletzky mit dem verstärkten
Ufa-Hausorchester. — Oskalyd-Organ: Herr Rall

— Gewöhnliche Eintrittspreise —

Logen stehen nur noch in beschränkter Anzahl
zum Verkauf.

Auf vielseitigen Wunsch heute Donnerstag 4 und 6.30
nachmittags letzte Vorstellungen

Das weiße Stadion

nebst dem Ufa-Film: **Die Dame mit Tigerfell**

Ab 7.30 bis 8.30 bleibt, Vorbereitungen zur Festvorstellung halber der Theatersaal geschlossen.

— Kasse bleibt geöffnet —

Morgen Karfreitag:

Das stimmungsvolle Weihe-Programm:

Das Mirakel der Wölfe

Eine Legende aus dem Mittelalter vom Hofe Ludwig XI. von Frankreich mit entsprechendem Beiprogramm und Orchester-Vorspiel:

Egmont-Ouvertüre von L. van Beethoven.

Begleit: **3 5 7 9** Jugendliche haben Zutritt.

Ab Sonnabend täglich:

Das große Osterprogramm

mit

„Spione“ ein Film von **Fritz Lang**

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware.

Schweine- und Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche La Wurstwaren zu billigen
Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052. Webergasse 58. Telephon 2052.

Mein Osterangebot!

Nur prima Schweinebraten Pfund 80-90 A
Prima Kotelett u. Rammstück ohne Beil. Pfd. 1 A
Frisches gemästetes Schenfleisch Pfund 80-90 A
Frisches gemästetes Rindfleisch per Pfund 60-70 A
Schönes Kalbfleisch aus nur bester Schlachtung
per Pfund 80-90 A
Frisches Hammelfleisch per Pfund 80-90 A
Hammelragout per Pfund 60 A
Prima Gerriesmaastochsenfleisch jedes Pfd. nur 60 A
Prima Röllschinken per Pfund 1.50 A
Mageres Dörrfleisch per Pfund 1 A
Kleine Mettwürste und Bratwürste per Pfund 1 A
Prima Schmalz per Pfund 60 A
— Samstag ununterbrochen geöffnet! —

Großmehlgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Telephon 26347.

KAYSER



ab RM. 105.—

Trotz höchster
Qualität

wirklich billig

zu günstigsten
Bedingungen.

Carl Kreidel

Marktstraße 10.

F. 22766. 769



Mk. 48.—

kostet dieser gute

Musik-Apparat.

Bei Teilzahlung:

Anzahlung Mk. 8.—

6 Monatsraten Mk. 7.25

Große Auswahl in

Schallplatten

von Mk. 0.95 an

Vorspiel unverbindlich.

10 Vorspielräume.

Musik-**Schütten**

haus

Wilhelmstraße

(neben Park-Café 738)

Billig! Kalbfleisch Billig!

Keule u. Bug Pfund 1.00

Brust, Ragout u. Nierenbraten „ 0.80

(gerollt)

Sachsen Stück 0.80

Mehlgerei Bill

Scharnhorststraße 7

la junge Gänse

im Aufschnitt!



Prima Gänse-Keulen per Pfund 1.20 A

Prima Gänsebrust per Pfund 1.20 A

Prima fette Suppenhühner per Stück 2.50-3.50 A

Prima Pouletten per Stück 2.50-4 A

Prima Gänselein per Pfund 60 A

Prima Hühner-Ragout per Pfund 60 A

Nur frische prima Osterbraten billig.

Frankenstraße 26, im Hofe.

Thalia-Theater

Das größte Drama der Weltgeschichte:

König der Könige

von Cecil B. de Mille.

Das prachtvollste, das stilistisch reinste, das technisch großartigste Passionsspiel seit einem Jahrhundert!
59 Hauptdarsteller und über 3000 Mitwirkende!

Der Salzburger Fürsterzbischof Dr. Rieder

richtete folgendes Handschreiben an Cecil B. de Mille:
„Ich hatte die Freude, der Uraufführung Ihres Christusfilmes beizuwohnen. Nehmen Sie meinen Dank und meine Gratulation entgegen, daß Sie dieses ideale und schöne Bild vom Heiland uns geschenkt haben. Jesus segne Sie!“

Der israelitische Rabbiner Israel Goldfarb

richtete an Cecil B. de Mille folgende Zuschrift:
„Sie haben der Gesamtheit einen hervorragenden Dienst erwiesen und einen wunderbaren Beitrag zur dramatischen Kunst geliefert, indem Sie dieses ehrwürdige, biblische Drama, das auf die Geschichte der Menschheit einen so tiefen Einfluß seit 2000 Jahren ausübt, in solch lebendigen und wahren Farben darstellten. Der Film ist wunderbar und herzergreifend. Ein herrliches Werk!“

Der evang. Hofprediger Dr. Vogel-Potsdam

äußerte sich in einer Zuschrift an die National-Film-A.G.: „Die Darbietung hat mich tief ergriffen. Die Komposition der biblischen Geschichte ist meisterhaft, die Folge der Szenen überraschend abwechslungsreich und schön. Die natürliche, nüchterne, würdige und doch so feine wuchtige Art des Christusbildes wird den Zuschauern sehr zu Herzen gehen. Die ethische und künstlerische Wirkung hat zumal durch die geschickte Kontrastierung eine bisher unerreichte Darstellung erhalten. Gott segne die Mission dieses Filmes.“

Täglich 3 Vorstellungen:
Wochentags Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Karfreitag: Anfang 3, 5¼, 8½ Uhr.

Auch **Jugendliche** haben Zutritt und zahlen **75 Pfg. u. 1.- Mk.**

Letzte Aufführungen Samstag, 7. April, 2 Volks- u. Jugend-Vorstellungen zu **kleinen Preisen** (75 Pfg. und 1.- Mk.)
nachmittags 4—6¼ und 6¼—8½ Uhr.

Mandolinen-Club „Lohengrin“ 1923
Sonnenberg

Nat. Mandolinen-Wettstreit

anlässlich des 5. Jahr. Stiftungsfestes, verbunden mit Bannerweihe, unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Travers, Wiesbaden im Kaisersaal (Besitzer: A. Köhler) Sonnenberg.
Samstag, 7. April, abends 8 Uhr: KOMMERS
Sonntag, 8. April, vorm. 9 Uhr: WETTSTREIT
Montag, 9. April, nachm. 4 Uhr: FEST-BALL
Es ladet freudl. ein Der Festausschuß.



Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 14. April 1928,
8 Uhr, im Vereinslokal

Hellmundstraße

Tagesordnung:

1. Aussprache über den Vereinsbetrieb.
2. Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Beschlusfassung über Vereins- und Verbandsbeiträge.
4. Deutsches Turnfest in Köln.
5. Verschiedenes.

Turn- u. Sportverein „Eintracht“, E. B.,
Wiesbaden 1846, F. B.

Für **oder** **Motorrad**
Auto **oder** **Wanderung**
Paddelboot **oder** **Kofferapparate**

Konkurrenzlose Preise.

Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
an der Ecke Wellritzstraße

Überzeugen Sie sich durch eigenes Urteil, indem Sie hören. **Vorspiel bereitwilligst.**

Vorzüglich sortiertes Plattenlager.

Odeon, Becca, Parlophon, Columbia, Gramophon, Derby usw.

Tischapparate m. Schneckenwerk v. RM. 15.00 an
Schranksapparate v. RM. 97.50 an

Eigene Reparaturwerkstatt.

„Grundmühle“

Samstag, den 7. April 1928:



Miechelsuppe.

„Felsenburg“ Schlangenbad i. T.

Geschw. Müller-Tait

Empfehlen für Ostern:

Erstkl. Diners und Soupers 1.75 und 2.50 R.-Mk.

Rheingauer Weine, Orig.-Abfüllung

Münchener und Kulmbacher Bier im Glas

sowie unsere bekannt beste Konditorei-Café

Zimmer mit voller Pension 7.50, bei längerem Aufenthalt 6.50 R.-Mk.

Zentralheizung. — Telefon 9.

Hotel Staatliches Kurhaus Schlangenbad im Taunus

Haus 1. Rang

Tanz-Tee

Konzert

F. Margraf

Telegr.-Adr. Kurhaus.

Telephon Nr. 19.

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstr. 42

Inh.: Julius Friedrich

Telephon 23809

Karfreitag: Frühlings-Suppe — Schellfisch mit Butter u. Kart. — Kalbsleber m. Spinat u. Püree, Bayr. Dampfnudeln — Vanillesauce.

An den beiden Oster-Felertagen:

Fest-Diners zu Mk. 1.80 u. 1.20, Fest-Soupers

Am Ostermontag: Familien-Abend mit Tanz.

Hotel Bremser, Katzenelnbogen i. T.

- Ausgangspunkt für Wanderungen in die wilde
- Schlucht des sagenumwobenen Jammertals.
- Königsbacher Pilsner
- 25er Lorcher Kandelweg, (Gew. Graf Kanitz)
- im Ausschank.

Telephon Nr. 1. Zentralheizung. Autoboxen.

Achtung Weinkenner!

Ab Karfreitag über Ostern kommt Kiedricher Heiligenstok Original-Cress. Pfarrgut Kiedrich zum Ausschank. 766

Weinhaus Engel

Besitzer: Fritz Kroneberger

Telefon 123 • Pension • Auto-Haltstelle

Zum Osterfest nur

Roessings-Weine

rein und naturgehalten

Weinhandlung Roessing

Goldgasse 2 — Fernruf 22258.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Weinstube „Zum Pfälzer Jakob“

Bringe meinen Spezial-Ausschnitt, Glas 45 Pf., sowie für Familienfeste Johannisbeer- u. Stachelbeerwein, die Flasche 1 Mk. in empfehl. Erinnerung. Achtungsvoll!

Jakob Reichert

Hiedstraße, an der Waldstraße.

Zur Rohkost

Frucht- und Nusspeisen

Flocken aller Art

Nußkerne, Früchte

stets frisch.

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Hamann's

Bitter-Pralinen

stets frisch vorrätig.

„Puck“

Hotel „Vier-Jahreszeiten“

neben d. Hotelzugang.

Zum Osterfest!

Geschenk-Körbe

mit fest. Tafelobst, mit leckeren Süßigkeiten

Obstparadies

Goldgasse 1.

KAMMER-LICHTSPIELE

Erstaufführung!

Ellen Richter in ihrem besten Film

Schatten der Weltstadt

(Mordprozeß Bernard)

Dieser Film behandelt ein Problem, das zurzeit alle Welt interessiert: Eine Frau steht im Verdacht, ihren Gatten umgebracht zu haben. Kann sie freigesprochen oder muß sie verurteilt werden?

Als Beiprogramm:

Henny Porten in



Praier



Ein Volksstück in 6 Akten.

Wochenschau — Kulturfilm

Taunusstraße 1.

Hauptgeschäft:

Schiersteiner Straße 11

Lieferung frei Haus!

Johann Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine.

Filiale für Weine:

Schwalbacher Straße 9

Telephon 24942.

Weinbrand-Verschnitt FL. 2.30
 Weinbrand drei Sterne 2.80
 Doppel-Kümmel 2.50

Apfelwein naturrein . . . Liter 0.35
 Rotwein „Montagne“ . . . „ 1.10
 Weißwein 1.30

Tarragona rot Liter 1.30
 Malaga gold „ 1.50
 Samos-Muskat „ 1.35

Liköre, Rum, Arrak, Punsch, Zwetschenwasser, sowie Flaschenweine in großer Auswahl
 bei besten Qualitäten und billigsten Preisen!

Genesungsheim „Biel“ — Ranzstraße 8.
 Sonntags 9½ Uhr: Andacht.
 Sonntags 11 Uhr: Sonntagschule.
 Donnerstags 8 Uhr: Bibelstunde.
 Jedermann herzlich willkommen!

Deutsche Auferstehung. Gottesbotschaft an das deutsche Volk!

Im Glauben und der Gewissheit, weiß ich mich von Gott berufen, meinem Volke den Frieden und seine Seele wiederzugeben. Darum ergeht mein Ruf an alle Deutsche! — an die deutsche Jugend! Vor allem aber an meine Jünger, daß Sie mir helfen! Dreifache Hilfe ist von Nöten: Wer mir in Wort, in Schrift oder aber in der Tat helfen will, bitte ich, Solches an meine Adresse zu schreiben. Gott will es! Wahrlich ich lade Euch aber denen die mitbekommen am Werke des Herrn, ist Großes bereitet.

Im Namen unseres lebendigen Gottes:
 Einer seiner gerufenen Diener:
 Bruno Kontruff, Wiesbaden, Dorfstraße 12.
 Nachdruck erbeten!



Roch wirksam — Jahrzehnte bewährt —
 Keine Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden F152

Frost- und Hautcreme

wie Sleopin, Moea, Cr. Mouson, Silda,
 4711, Zukoch u. a. in nur bester Qualität
 und billigst. Preis bei R. Brosinsky,
 Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 10, T. 4944.

1921er

sind die gegebenen Festweine.

Zu Ostern empfehle ich besonders:

Flasche o. Gl.
 1921er Ensheimer Kachelberg . . . R.Mk. 2.25
 1921er Albiger Hundskopf . . . „ 2.50
 1921er Schloss Bockelheimer . . . „ 2.50
 1921er Oppenheimer Oberer Goldberg . . . 3.—
 1921er Saulheimer Norenberg . . . „ 3.—
 1921er Mettenheimer Herrengarten . . . 3.75
 1921er Flonheimer Bingerberg . . . 4.—
 1921er Büdesheimer Obereseling . . . 4.50
 usw. bis zu den feinsten Marken.

Weine anderer Jahrgänge von R.Mk. 1.35 ab
 in altbewährter Güte und Bekömmlichkeit.
 Bezüglich der 1921er bemerke ich, daß alle
 Weine jugendlich frisch in Geschmack und
 Farbe, angenehm fruchtsüß und auch bei
 reichlicherem Genuß sehr bekömmlich sind.
 Das vielfach entgegengesetzt lautende all-
 gemeine Urteil über 1921er Weine trifft
 bei meinen Weinen nicht zu.

J. Rapp

Weinbau — Weinhandel

Mortizstr. 31

Telephon 221 69

Filiale

Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

30 Jahre ist es ein bekanntes



Herba-Seife
 30 Jahre ist es ein bekanntes
 Johann 46
 30 Jahre ist es ein bekanntes

Statt Karten.

Else Faber
 Ewald Richter
 grüßen als Verlobte.

Ostern 1928

Helenenstraße 5

Wiesbaden

Eltviller Str. 181

Der Ambronn-Mop



zur staubfreien, hygienischen
 Reinigung von allen Fuß-
 böden, Parkett, Linoleum etc.

Der Ambronn-Hand-Mop

reinigt u. poliert alle Möbel,
 Türen, Fenster, Spiegel etc.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Tel. 27736 Ecke Häfnerg.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

570

Kinder-Strümpfe

Baumwolle, gerippt, englisch lang, sehr
 solide, in allen beige und grauen Tönen,
 für 2 bis 6 Jahre . . . je nach Größe Mk. 1.50 — 0.70

Feine, zwirnartige Mako-Qualität,
 englisch lang, 4 und 2 gerippt, nahtlos,
 schöne graue und sandfarbige Töne,
 . . . je nach Größe Mk. 2.60 — 1.50

Seidenflor, kräftig, ganz einfarbig, sowie
 mit buntem Umschlag, kniefrei, für
 3 bis 12 Jahre . . . je nach Größe Mk. 1.65 — 1.30

Jung-Mädchen-Strumpf, Seidenflor,
 glatt, in allen Modifarben, für 5 bis
 15 Jahre . . . je nach Größe Mk. 2.15 — 1.65

und viele andere Sorten.

Kinder-Söckchen

aus Baumwolle, Flor, Wolle, Waschseide, mit und ohne
 Wollrand, in vielen neuen Mustern und Farben

Strumpfhaus SCHIRG

Webergasse 1 — Im Hotel Nassau

Evangelischer Wohlfahrtsdienst.

Die evangelische Bestattungs-Versicherung

schützt bei Todesfällen die Hinterbliebenen vor den oft schweren Sorgen.
 Freie Wahl in der Art der Bestattung F298
 und freies Verfügungsrecht über die Versicherungssumme.

Die Gebühren sind sehr mäßig. Versicherungen von 50—1000 Mark.
 Aufgenommen werden gesunde Personen im Alter von 7—83 Jahren
 ohne Unterschied in Wiesbaden und Umgegend.

Keine ärztl. Untersuchung. Keine Aufnahmegebühren. Keine Wartezeit.
 Nach Zahlung des 1. Beitrags sofort Versicherungsschutz in voller Höhe.
 Weitere Auskunft täglich in der Geschäftsstelle Dotzheimer Str. 4, II.

Am 4. April 1928 wurde uns ein
 gesunder Junge
 geboren.

Karl Köther u. Frau
 Annie, geb. Falz.

Wiesbaden

Wilhelminenstr. 37.

Else Salzmann
 Ernst Schwanecke

VERLOBTE

Wiesbaden.

April 1928.

Köln a. Rh.

Otto Echtermann
 Emmi Echtermann

geb. Neumann

grüßen als Vermählte.

Wiesbaden

Sedanplatz

Trauung: Samstag 8 Uhr Bergkirche.

Allen, welche uns mit Blumen-
 spenden und Aufmerksamkeiten anlässlich
 unserer Silberhochzeit ehrten, danken
 wir herzlichst

Christian Fuhr u. Frau.

Willy Dörr

Zum 39. Wiegenfeste gratulieren die
 Stammgäste und der Wirt vom
 „Pfau“.

Konfirmandenhüte

blau und schwarz.

vorm.

Hufhaus Hering

Ellenbogengasse

Mauritiusstraße 4.

Anmutige Würde

der Möbelformen, ausgeführte
 edle Holz-, laubere Verarbeitungen
 und liebevolle Abstimmung auf
 Raum und Raum, geben meinen
 Wohnungs-Einrichtungen immer
 einen ganz persönlichen Reiz. Bitte,
 verlangen Sie mein großes Muster-
 buch noch heute gratis. Es gibt
 Ihnen einen vorzüglichen Über-
 blick über meine imposante Muster-
 schau und enthält die Abbildungen
 und Beschreibungen von unange-
 ten kompletten Wollensimmern. Die
 Preise sind erstaunlich niedrig.
 Schlafzimmer, Rußbaum, natur
 Buchbaum, Birke, Mahagoni und
 Eiche: Am. 590.—, 650.—, 750.—
 u. 850.— usw. Speiseszimmer:
 Am. 500.—, 600.—, 750.—, 850.—
 usw. Kucheneinrichtungen: 150.—
 250.—, 350.—, 450.— Am. Einzel-
 Möbel stets günstig.

Möbel-Spezialhaus

Rosenkranz

Großmutter seit Jahrzehnten.

Wiesbaden, Blücherplatz 3.

Total-AUSVERKAUF

meines gesamten Lagers in Haus- und Küchengeräten

teilweise bis **50%** ermäßigt.

Sehr billige Ostergeschenke!

Aluminium-, Emaille-Kochgeschirre in allen Größen, Gasbacköfen 19.50, Waschmangeln 49.-, Waschmaschinen 39.-, Eisschränke 45.-, Einkochapparate 3.- Mk. Einkochgläser 20, Teller 20, Tassen 25, Glasteller 15 Pf.

HÖCKER, Schillerplatz 2.

771

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3405

K95

**Lederwaren Konfirmations- und
Schulranzen Ostergeschenke**
Nerostr. 8 in reicher Auswahl
billigst
Kein Laden

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Insbefondere danken wir dem Herrn Pfarrer Marx für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Max Wint.
Familie Hermann Bruns.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Vetter

Fritz Seidelbach

Hüttendirektor a. D.

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Aletta Seidelbach, geb. Pagenstecher
Doris Stock, geb. Seidelbach
Käthe Hoffmeister, geb. Seidelbach
Fritz Seidelbach, cand. ing.
Max Stock, Dipl.-Ing.
Richard Hoffmeister,
Regierungsbaumeister a. D.
Hermann Seidelbach
Dorothea Seidelbach
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, M.-Gladbach, Brooklyn NY., den 4. April 1928.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 7. April 1928, 12 Uhr mittags, auf dem Südfriedhof statt. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

772

Todes-Anzeige.

Heute früh 3½ Uhr verschied unerwartet im 65. Lebensjahre meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Christiane Raaf

geb. Bopp.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Raaf.

Wiesbaden, den 5. April 1928
Yorkstraße 29, I.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. April 1928, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



421

Umtausch
aller Basierklängen
Näheres durch
Muculo-Werk, Solingen.

Nachruf.

Am 3. April verschied nach kurzem Leiden unser langjähriger Buchhalter

Herr Carl Wolff, Blücherstr. 5.

Wir verlieren in dem nun Verewigten einen tüchtigen Mitarbeiter, der 23 Jahre treu und gewissenhaft seinen Dienst versehen und sich durch sein freundliches und bescheidenes Wesen unsere Zuneigung und diejenige unserer Mitglieder erworben hat.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbaden, den 5. April 1928.

Der Aufsichtsrat, Vorstand und die Beamtenschaft
der Vereinsbank Wiesbaden, e. G. m. b. H.

F328

Statt Karten.

Ruhe sanft!

Meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere stets treusorgende, unvergeßliche, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Therese Schmidt

geb. Schorse

ist am Mittwoch abend 10½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre in den ewigen Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Schmidt
und alle Angehörigen.

Wiesbaden, den 4. April 1928.
Schiefersteiner Landstraße 2, an der Kaserne.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. April 1928, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem Heimgang unserer geliebten Entschlafenen danke ich herzlich.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ida Koch.

Wiesbaden (Emser Straße 59), im April 1928.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus.

Frau Dorothea Hempelmann
geb. Meyer.

Wiesbaden, den 5. April 1928.

775

Film-Palast

Karfreitag, den 6. April 1928

4, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr.

Der Film der Menschlichkeit

INRI

In den Hauptrollen:

Henny Porten

Asta Nielsen

Werner Krauß

Hans von Twardowsky

Guido Herzfeld

Alexander Granach

Paul Graetz

u. a. m.

Im Beiprogramm:

Wolfach im Schwarzwald

(Kulturfilm)

Jugendliche zugelassen

und zahlen Mk. 0.50 und 0.75

PARK

Wilhelmstr. 36. Telefon 28716/17

Das Internationale April-

KABARETT-PROGRAMM

CARL NAPP

Deutschlands bester Komiker

Man lacht Tränen!

NUR WENIGE TAGE

noch kann Riesen-zirkus GLEICH in Mainz bleiben, Auslandsverpflichtungen machen trotz des enormen Andranges eine Verlängerung des Gastspiels unmöglich. Es zögere daher niemand mit dem Besuch. Gleiches wird in Mainz nicht wieder zu sehen sein — VORSTELLUNGEN täglich 8 Uhr abends. VORVERKAUF: ab 9 Uhr vorm. den ganzen Tag am Zirkus (Telefon 4424). Ann.-Expedition Frenz (Telefon 869). Konzertdirektion Greif (Telefon 740). Kaufhaus Tietz (Tel. 41). — TIER-SCHAU ab 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. FREIKONZERTE am Zirkus täglich von 10—12, 4—6, 7—8 Uhr. — AUTO-BUSSE u. STRASSENBAHNEN nach Schluss der Vorstellungen und nach allen Richtungen am Zirkus. Fahrräder können eingestellt werden.

Riesen-zirkus GLEICH

F4

Am Karfreitag

ausgewählte **Speisentarte**. Während den Osterfeiertagen das beliebte

Konzert- und Stimmungs-Trio

in der

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtstraße 5. Telefon 28682.

Zum Osterfest

„Alles Süße“ vom „Süßen Onkel“

Eigene Spezialfabrikation. Jetzt Kirchgasse 11 zwischen Luisen- u. Rheinstr.



Im Verkehrsbüro, Eingang Theaterkolonnade und am Eingang zum Kurhaus werden

Kurhausdauerkarten

für das 2., 3. und 4. Quartal des Kalenderjahrs 1928

für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab.

Es kommen zur Verausgabung:

1. Persönlich gültige Karten, 2. Familienkarten, 3. Dutzendhefte, 4. Fünfzigerhefte.

Die Preise sind folgende:	für 1/4 Jahr	für 1/2 Jahr
Persönlich gültige Karten	RM	RM
für Einwohner die Hauptkarte	37.50	12.50
für Einwohner die Beikarte	22.50	7.50
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	45.—	15.—
für Bewohner der Nachbarorte die Beikarte	30.—	10.—
Familienkarten		
für Einwohner die Hauptkarte	54.—	18.—
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	60.—	20.—
Fünfzigerhefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	35.—	—
Dutzendhefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	10.—	—

Karten für Einwohner sind nur diejenigen Personen zu lösen berechtigt, die in Wiesbaden einschließlich der eingemeindeten Orte ihren ständigen Wohnsitz haben.

Karten für Bewohner der Nachbarorte werden nur an solche Personen ausgegeben, die in den Nachbarorten bis einschließlich Mainz, Ingelheim, Bingen, Rüdelsheim, Schlangenbad, Bad Schwalbach, Niedernhausen, Höchst und Flörsheim für dauernd ansässig sind.

Bei Lösung von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfzigerheften, ist ein Ausweis über die Berechtigung hierzu vorzulegen.

Bei Lösung von Dauerkarten ist ein Brustbild von 4x4 cm Größe zum Anheften an die Karten erforderlich (für Familienkarten Bild des Familienoberhauptes). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit.

Die Kurhausdauerkarten berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Lese- und Unterhaltungsräume und der regelmäßigen Abonnementkonzerte. Zu Sonderveranstaltungen berechtigen diese Karten nicht.

Die Dutzend- und Fünfzigerhefte berechtigen in demselben Umfange zum Besuche des Kurhauses usw. wie die Dauerkarten, jedoch nur an den von der Kurverwaltung in den Tagesprogrammen bekanntgegebenen Tagen.

Inhaber von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfzigerheften erhalten bei Gartenfesten und Bällen, einschließlich Maskenbällen, ermäßigte Vorzugskarten.

Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden.

Der Jahrespreis für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten kann in drei gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahrs gezahlt werden. Die Dutzend- und Fünfzigerhefte sind bei Lösung voll zu bezahlen und gelten vom Tag der Lösung ab, die Dutzendhefte für drei Monate, die Fünfzigerhefte für zwölf Monate.

Wiesbaden, den 15. März 1928.

Der Magistrat.

Vergnügungsfahrten zur See

der Orient Line

per Dampfer „Orford“ und „Otranto“.

Frühlings-, Sommer- und Herbstfahrten.

Prospekte und Anmeldungen durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof.

Schirme

Bender, Neugasse 19

— Laden —

DURCH

REKLAME-Druckmaschinen der L. Schottenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ!

Albrecht-Dürer-Feier

zum 400jähr. Todestag

Karfreitag, 6. April 1928, abends 8 Uhr

Paulinenschlößchen

unter Mitwirkung von:

Geheimrat Prof. Dr. Kautzsch, Frankfurt am Main, von Mitgliedern des hiesigen Staatstheaters, Regie: Herr Dr. Wolff von Gordon, sowie des Wiesbadener Orchestervereins „Philharmonie“ unter Leitung von Dr. Richard Meißner.

Karten: Mk. 2.—, 1.—, u. 50 P. an der Tageskasse Paulinenschlößchen, im Vorverkauf bei Born & Schottenfels, Kaiser-Friedr.-Platz 3, Tel. 25580 u. 25581, sowie Musikhaus am Ring, Rheinstr. 123, Tel. 25554

Der Reinertrag ist für Wohltätigkeitszwecke bestimmt.

Reichsverband bild. Künstler Deutschlands Ortsgruppe Wiesbaden.

Staatstheater

Großes Haus.

Freitag, den 6. April

(Karfreitag):

Gedächtnis.

Samstag, den 7. April.

20. Vorst. Stammreihe G. Ernani.

Vorl. Drama in 4 Akten

von Giuseppe Verdi.

Musik. Zeit.: J. Rosenstock

Spielzeit.: v. Schüler.

Don Giovanni von Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Ernani v. Krag-

nien. Grande v. Spanien

als Bandit lebend unter

dem Namen „Ernani“.

Samstag, den 7. April.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor v. Trumer.

16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Ricoeur“

von Ch. Gounod.

2. Rondo capriccioso von

F. Mendelssohn.

3. Fantasia aus „Der

Troubadour“ v. Verdi.

4. Ständchen v. Schubert.

5. Konzert-Ouvertüre von

Th. Gounod.

6. Entr'acte a. „Mignon“

von F. Thomas.

7. Fantasia aus „Hof-

manns Erzählungen“ v.

J. Offenbach.

20 Uhr:

Deutscher Opern-Abend.

1. Ouvertüre zu „Fidelio“

von L. v. Beethoven.

2. Ballettmusik aus „Die

Camisarden“ v. Langert.

Violoncello-Solo:

Kammerm. L. Schotte.

Cello-Solo:

Kammerm. Schilbach.

3. Vorspiel zum 5. Akt a.

„König Manfred“ von

E. Reinecke.

4. Fantasia aus „Hänsel

und Gretel“ von E.

Humperdinck.

5. Notens Adagio und

Feuersäule aus „Die

Waldmäre“ von Wagner.

6. Einzug der Gäste aus

der „Tannhäuser“ von R.

Wagner.

20 Uhr:

im kleinen Saale:

Einige Bildbühnenkonzerte

von August v. Karlow.

Leitung: August v. Karlow.

als Vertretungsmittel in der

Zukunft.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.

Freitag, 6. April.